2.K.370,13.

Ink.

IIn 126

Cronica/ vō allen Rünig vnd Keiseren: von anfang Rom· Auch von vil geschüchten biß zů vnsern zeiten die geschehen seint·

BIBLIOTHECA PONICKAVIANA

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-1149517751-12

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-1149517751-12

In Gottesnam Amē. ¶ In diser Cro-
nick würd durch verdrießlich vermeiden langer ge
schrifft zů lesen. vñ lieplich die kürtze zů hörē/begriff
en gar vil mengerley schöner alter geschichtē/so vor
mer dān tausent iaren geschehen/zů den zeitē do die
schwäbischen land vñ andere land Heiden gewesen
sind. Vñ durch wen sie zů cristenlichem glauben ge-
notdzengt vnd gebracht seind worden.

¶ Item des erstē wie ein keyser zů Rom ist gewesen
der hat Kurio geheissen/nach der gebürt Cristi hun-
dert vñ vier iar/der ist mit weib vñ mit kindē cristē
wordē. Vnd darumb vō seinem brůder Antiochus
vnd den Römern vō Rom her aus biß jn Kurwal
hen auff Dalfatz vertriben worden.

¶ Item was der selb keyser Kurio darnach güts an
cristenlichem glauben gethůn/vnd was vō ym kum
men ist. Vnd was er vō schlossen vñ andern dingē
gebauwen hat.

¶ Item wie vnd vō wem Vlm das dorff vñ ander
stett gewunnen gebauwen vnd mit notdzang zů cri
stenlichem glauben gebracht sind worden.

¶ Item wie die sälig Reichenaw auff ist kūmē/vnd
durch wen sie gebauwen vñ gemacht ist worden.

¶ Item wie vñ durch was vrsach das tal jm Hego
also heist. Vnd durch wen ym der namm also geben
ist. Vnd stett vñ schloß darinne vnd anderswo jm
Schwabenland gebauwen sind worden.

¶ Item wie von den römern vil Grafen Ritter vñ knecht durch den cristenlichen glauben vō Rom vertribē seind wordē/ vñ in teütsche lant kummen. Vñ was sie gůts darnach getůn haben. Vnd war durch sich der adel also gemeret vnd geöffnet hat.

¶ Item wie die hertzogen vō Schwabē auff kummen seint. Vnd was sie von stetten vnd schlossen gebauwen habent. Vnd in sunderheit wie ein hertzog von Schwaben einem Römischen keiser halff dierō mer zwingē vnd notdzingen das sie yn einig zů einem keiser haben můsten. Vnd was ō selbig keiser dē hertzogen von Schwaben von stetten schlossen vnd freiheiten gegeben hat.

¶. Item wie ein hertzog von schwaben einem keiser halff wider die vnglaubigen streiten/ vñ durch sein hilff yn abgesiget.

¶ Item wie ein hertzog von Schwaben kriegt einē Marggrafen von Beirn/ vnd sigt ym ab/ vñ zwāg vnd notdzang yn cristen zů werdē. Vnd selb zwölffte auff den Reckberg iar vnd tag zů beleiben/ den gelaubē zů lernen. Vnd můst do schweren den zů tůbē.

¶ Item wie die keiserin Helena das heilig kreütz vñ vil heiligtumbs zů wegen bracht. Vnd wie sie ein stück des kreütz vñ sunst vil heiligtumbs durch einē teütschen mā in teütsche land schicket. Vnd den heiligen berg ließ bauwen. Vnd das so vil grosser zeichē do geschachen dar durch manig stet schlösser vñ klöster gebauwen wurden.

¶ Item wie vnd durch wen Weingarten das gotz=
hauß. Heiligkreützstat vnd Sefling die frawen klö
ster vñ vil andere ding gebawen vñ gemacht seind
worden.

¶ Item sunst vil andrer hübscher sachē vnd getatē
so durch die Graffen Ritter vñ knecht in dē land zů
Schwabē durch sie einander geschehen gemacht vñ
gehandelt sind worden.

¶ Item sunst auch vil anderer hübscher gethaten so
von den schönen frawen vnd Jungkfrawen gehan
delt seind / dardurch ein junger mā vil auß erlernen
mag sich dester Ritterlicher vñ erlicher wiß zů haltē.

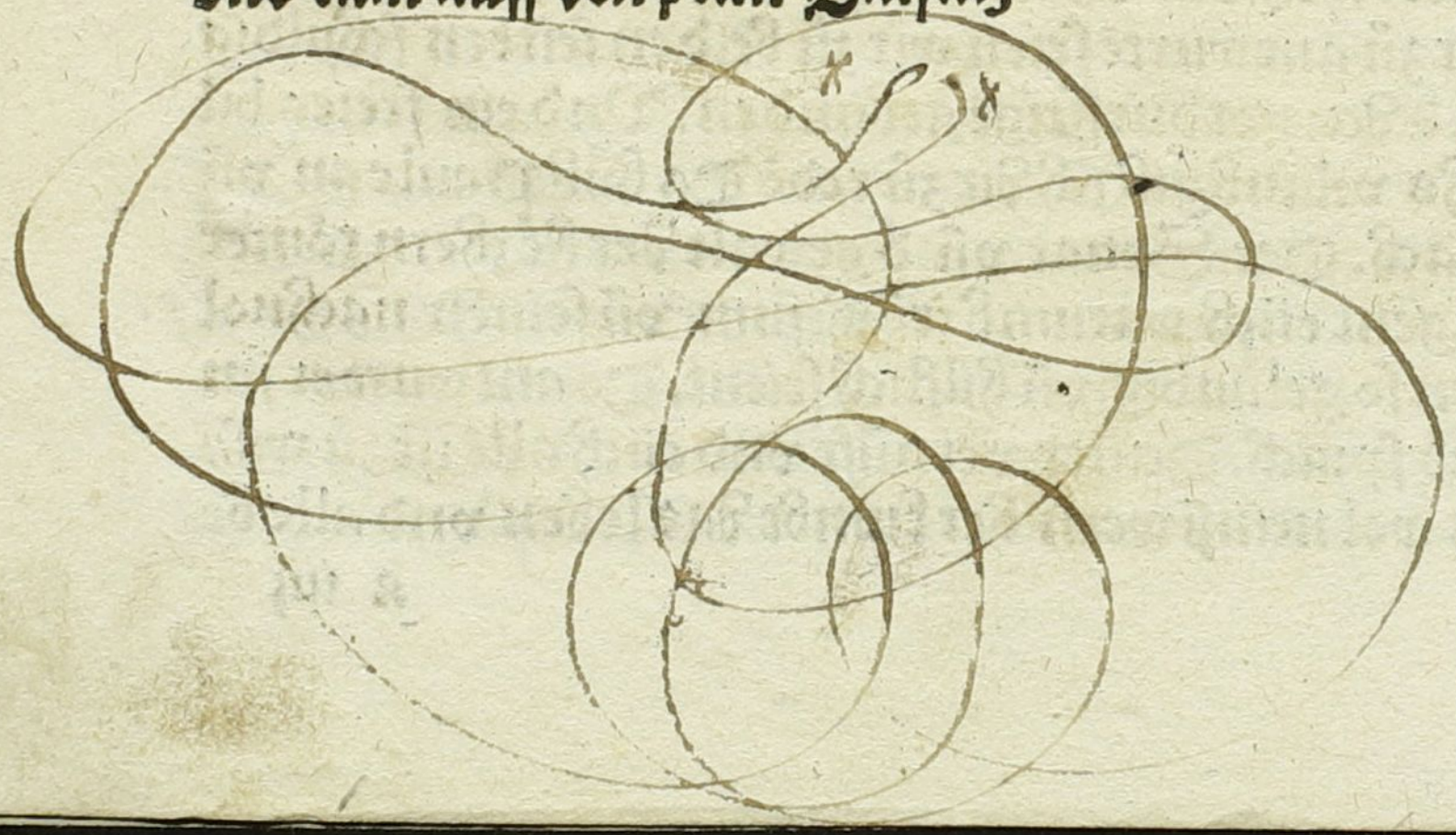
¶ Item wie lang von anbeginnen der welt biß zů d
Süntflut gewesen ist Vnd von d Süntflut biß zů
vnsers herzen gebürt. Dñ wie vil Bäpst vñ Römi=
scher Keyser von do dānen biß zů desgrossen keyser
Karol⁹ zeittē gewesen sind. Was todes sie gestorbē
vnd wie sich ir yeglicher gehalten hab in seinem regi=
ment. Vnd wz güts vñ böß vnder ynen gehandelt
ist worden.

Curio.

Es was jn dem Jar nach d gebürt
cristi vnsers herren hundert vnd
jn dē vierten iar ein keiser zů Rom
des nam was Kurio/der het vier
brůder/einer hieß Antiochius/der
ander Barochen/der dritt Schw//
effenhein/der vierd Elesechē. Vñ
het ein weib die hieß Docka. Vnd drei töchter vnd
acht sün. Nun was der vngelaub vast groß vnnd
merer vnd stercker dann der cristen gelaub. Vnnd
datzůmal thet Theonestus zů Rom predigen den
cristen glauben/vnd kam zů der keyserin vnd saget
// ir wie cristus gemartert wär/vñ wie er der wär der
// alle ding geschaffen/vnd himel vnd erden gemacht
// hette. Vnd all creatur dem menschen vndertänig
müst sein/vnd auch wie Adem vnd Eua gemacht
vnd geschaffen wäre worden/vnd das sie das gebot
gottes übergangen hette vnd wir alle dar durch ver
// lozen wörē. Das het Cristus wid gebracht/vnd wär
// geborn worden von einer reinen magt Der lere vnd
predig macht er so vil das er die keyserin zů cristen ge
lauben bracht/das sie sich tauffen ließ heimlichen.
Da ret sie mit dem keiser irm gemahel wie das sie ein
cristen wäre worden/vnd sagt jm den cristē glaubē
vnd wer sie zů cristenlichen gelauben gebracht hette
Da sandt er nach Theonestus/der bracht yn auch zů
dem glaubē das er den tauff name. Da het Theone//
stus eins brůders sun der was jn dem fünfften iar/d
hieß auch Theonestus/den het er auch bei ym/vñ ler
et yn die geschrifft vnd cristenlichen gelauben. Nun
was er gar zůmal ein hübscher knab/den nam der kei
ser Kurio zů jm Vñ i et we vil zeit ward deß keisers

brüd gedencken wie das der keyser den cristē gar ge//
holffen vnd gelaubig wäre. Vnd do auff ein tag der
Senat vnd die gewaltigen jn einem gesprech bei ein
and warēt/do gieng keysers Kurio brüder Antioch
ius/vñ nam die andern drei brüd mit jm/vñ gieng//
gen für den Senator vnd die andern rät/vñ sagten
yn wie der keyser ir brüder cristen wäre. Vñ was ei//
ner jn dem rad d hieß Amor/der wz deß geschlächtes
Columbo/vnnd noch einer der hieß vertrum Vrsin
die gabent den rat das mā nit gahete vñ den keyser
horte. Dān der brüder het lang darnach gestelet wie
er seinen brüd vertribe damit er an sein stat erwellet
vnd keyser würde. Den zweien ward gefolget/d key
ser ward besendet für sie. Do hüb einer an zü redē vn
der yn der hieß Paule Vrseum vñ sprach zü dem kei
ser. Ein gelid der obern vernufft/ein verweser d vn
dertanē/ein beschirmer wittwen vnd weisen/ein be//
hüter der gerechtigkeit/ein starcker fluß der barmher
zigkeit/ei vorpild der demütigkeit/vñ merer vnsers
heils. Mich heissent redē die gegenwürtigen eüwer
gehoramē jn aller billikeit bitent eüch als den grūd
aller verstentlicheit yn zü erlauben vnd günnen ein
frag zü thün. Der keyser on alles gedenckē sprach Al
le gerechtigkeit vñ notdurfftigkeit üch zü fragē vnd
mir zü antwurtē seien wir zü beiden seitten schuldig
vnd den notdurfftigē gebunden. Vnd ein freies bil
lichs vrlaub gib jch dir zü redē Da hüb Paule an vñ
sprach. Der Senat vñ d gewalt der höchern römer
fragent eüch warumb ir Jhesum vñ seinen nachuol
gern so gelaubig vñ hilflich seient. Do antwurt er jm
vnd sprach. Deiner vernūft vnd eüch allē ist zü wis//
sen wol neinß wern her kumbt das leben vnd alle be

weglicheit/ vñ alle creatürliche ding auff erden vñ
die sele darinne wonet. Hierumb so glaub ich an Jhe
sum der vns alle geschaffen hat/ vñ alle creatürliche
ding dem menschē vndertänig gemacht. Vm̃ vnsert
willen võ himel auff erd kūmē ist/ vnd geborn wor-
den võ einer reinen magt/ vnd marter vñ auch tod
vmb vnsert willen geliten hat/ leben vnd glaubē an
Jhesum/ vnd bin getaufft worden. Do wurdēt sie er-
zürnet vñ woltent nach ym gegiffen haben. Do wich
er vñ zwey der besten geschlächt mit ym jn ein hauß
Capitolium scripture genānt. Do nam Antiochius
die vngelaubigen an sich/ vnd wolt yn gefangen vñ
getōt haben. Da halff man ym daruon mit den zwei
en geschlächten Columbo vnd Vrseo. Vnd kament
mit ym seiner swester sün Jurgo vñ Hego/ vñ auch
die keyserin vnd ir töchter vñ acht ir sün vnd vil võ
frawen vnd mäneß pilde der besten geschlächte von
Rom. Vñ was der vngelaubigen jn der stat vñ auf
dem land vast mer dān ō glaubigen/ darumb er nit
dorst jn dem land beleiben/ vñ zoch über das hoch ge
bierg auß gen teütschenlanden wertz/ vñ fürt mit jm
Theonestū den knaben. Do ward Antiochius geno
men zū keyser. vñ Kurio floch über das hoch gebirg
vnd kam auff den plan Dalfatz.



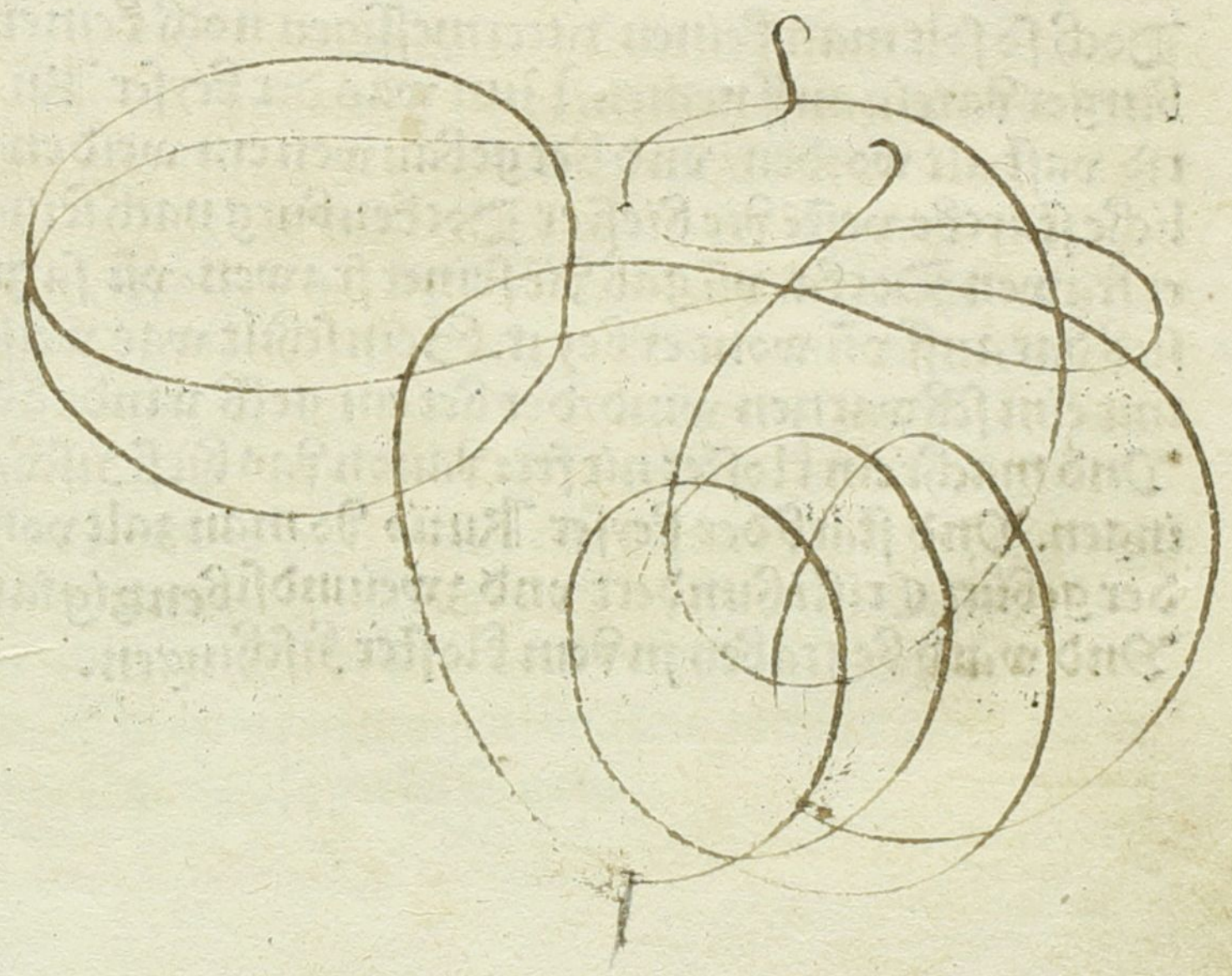
IN dem jaur als mã zalt achtzig iar nach got tes geburt do was sant Lucius ein geborner künig von Schotten/an der art vñ jn dem gebirg wonhafftig/vnd het sein zell vnd kirchen da// hiẽ gemacht do es noch zů sant Lutzen heist/vnd ein Ber schlůg ein Ochssen zů tod als er bauwet. Do bãt er den Beren an deß Ochssen stat/vnd můst ziechen als der Ochs gethůn het. Vnd vil ander wunder zei chen die man yetz beleiben lat/het der selbe sant Lu// cius. Vñ an der selben art do warent cristenleůt die dãn sant Lucius bekört het Vñ do so vil walhen võ Rom dahin kament von jůngkfrawen weibern vnd kindẽ/wellisch vnd teůtsch vnder einand wonhafft warẽt/do ward ein besundere sprach dar aus als bö// se römische wellisch vñ etliche teůtsche wort darund gemischt/als mã die lange zeit biß her gebraucht vñ geret hat Vnd hieß mã die sprach vnd das land an der art Kurwalhẽ/vñ gieng herab biß an den Bodẽ see/vnd übersich auff biß an dẽ Setner do Meilãd anstöst. Aber es hat sich darnach fast bekört/vñ die Kurwallich sprach zů teůtsch worden. Nů het auch Appollonor ein brůders sun d hieß Alban/d was jn seiner kintheit vschickt worden võ seinem vater die bůcher zů lernen. Do er nun auß für cristen glauben zů predigen/desselben was Alban wol gelert vñ ein gůt cristenman/vnnd kam zů Kurio dem keyser yn Dalfatz/dannocht was gar wenig cristen jnn dem land/vnd jn allen teůtschen landen.

Vn fraget Alban dē keyser Kurio wo seine
sün wärent. Do sagt ym der keyser wie er ge//
bauwen het ein vesten die gab er seinem elt//
esten sun/ vnd nannt die veste Hochentrentz/ vnd
hieß yn Magne vō Hewen/ vñ macht ym ein schilt
// geteilt/ vnd oben darein ein stern zů einem zeichen
cristenlichs glaubens ym erschinen wäre vnnd auff
gangen/ vñ solt den glauben meren vnd die leüt da
bey behalten. Dem andrē sun bauwet er ein vesten
auff ein sinbelē velse vñ berg die hieß er Gütenberg/
// vnd gab ym ein schilt weiß vnd ein rots kreütz dar
yn zů einem zeichen/ dz er des leidens Cristi nit ver//
gessen solt/ vñ das lob gottes all tag meren. vñ gab
ym den namen Egloff vō Wertshaw. Vñ darnach
gab er dem dritten sun einen berg vñ bauwt ym dar
auff ein vest die hieß er Starckenberg/ vñ gab ym
// ein schilt weiß mit einem roten fanen zů einem zeich
en das er die cristenlichen ordnung haltē solt vñ dar
umb fechtē ob es not geschech/ vñ hieß yn Anßhelm
von Starckenberg. Dem teütsch nach wirt das ge//
schlächt vast geheissen die vō dem rotenfan. Vñ dar
nach als sich die wellischen Kurwalhen gemert hetē
do ward der stamm in wellisch bekōret vñ geheissen
von Montfort.

Von hett der keyser Kurio ein stat gewuñen
oder ein kastel/der nammen was Bolando.
Die was vngelaubig/dar ein bauwet er ein
kirch/in der ere vnser lieben frawuen/ vnd der heili//
gen dreier künig. Vnd gab die dem vierden sun/ vñ
ein schilt mit einer lükirchen/ vnd nänt yn herr Wil//
part von lükirchen. Vnd nannt das kastel auch lü//
kirch. Den fünfften sun macht er zů einem patriar//
chen/der was der erst patriarch in cristenlichem ge//
lauben. Vnd macht ym ein wonung auff ein berg
bey dē dorff Vlm/vnd nannt es Kirchberg. Vñ het
er vnd fürt gar ein sälig leben/ das vil herzē vñ edel
leüt ire kinder zů ym thetē/das sie geistliche zucht vñ
erberkeit lernentē/ vñ het vil edeler kinder zů ym ge//
samlet. Vnd hieß der patriarch Burgundus. Nun
was zů den selben zeitten ein hertzog in Schwaben/
der het sein wonung zů Rauenaw/das yetz Rauen//
spurg heist/des nam wz Saturninus/dem ward ge//
sagt wie der Patriarch Burgūdus den cristen glau//
ben so vast öffnete vnd meret das die gemeinschafft
der leüt der mer teil sich an yn közten vnd glaubten
vnd er wölt den abtgötern vñ ym nit mer gehorsam
sein. Do ward er ertzürnet vñ samlet sich mit macht
vnd leget sich in das dorff Vlm vnd auch darum in
das gew/vñ trib es so lang das der Patriarch bekü//
mert ward/vñ nit mer zů essen hette. Do vielend sy
über die mauren aus vñ enttran mit allē den seinen
Vñ satzt der hertzog ein richter in das dorff Vlm &
hieß Sigwaldus/vñ entpfalch dem wer Jhesum zů
ein gott veriähe vnd cristenlichen gelauben het den
solt er martern vnd töten.

VND zockaus vnd wolt wider heim/ do kam er auff ein büchel gar mit hübschem gewächs vnd baummen/ dar auff bawet er ein wesen wann er wolt kurtzweil haben/ das er allso wäre/ vñ gab ym den namen Warthausen. Nun lag ein kas// tel gar nahent da bey des nammen was Bibrach do verharet er neün monat. Do was der Patriarch Bur gundus mit den seinen geflohen jn einen wald der ligt an dē tieffen see/ dar ein het er gebauwen ein zell vnd woūng/ darinne er gott dem herzen gar streng// klich dienet. Do kam die klag Kurio vñ seinen sünē für wie der Patriarch Burgundus vō dem hertzog// en Saturnino vertriben wäre/ do starckten sie sich vñ zugē auff den hertzogē mit macht/ vñ gewünent ym das land vnd das dorff Ulm ab/ vnd bauwten // dar ein ein gotzhauß cristenliches glaubens/ vñ satz // ten vil priester dar ein. Vnd gabent es einem herzen ein der hieß Hercules von Wullenstettē/ seind dar// nach grafen von Kirchberg genānt. Der solt yn rech te reformatz geben vnd machen. Vnd zugent wider auff den hertzogen mit macht/ vñ erschlgüent ym vil volcks/ vnd zugent wid auff gen Rauenaw vñ na// ment das mit gewalt ein. Vñ ward Prius keyser zů sant Alban? zeitttē do kam sant Alban zů dē vertri ben keyser Kurio auff Dalfatz vnd fraget yn wie er mit seinem weib vnd mit seinē kinden darvon kam// men wäre. Do saget ym der keyser Kurio allsach wie es ym ergangen waz/ vnd wie der hertzog von Ra// uenaw sein sun den Patriarchen vtriben het. Do zů // mal was Theonestus zů Augspurg den gelaubē pre // digen/ vnd wurden vil cristen gemacht vñ getaufft Vñ ließ dē sāligen Vrseum do/ dz er die leüt stercke

vnd manet das sie vest beliben an cristenlichē glau-
ben. Vñ was der keyser Kurio vnd Vzseus zweier
brůder sůn. Vnd ward Vzseus ertötet zů augspurg
Nun für Theonestus aus vnd woltgen Mentz/ da
hin wolt Alban zů ym kummen/ als er auch thet In
dem het sich der hertzog von Schwaben widerumb
gesterckt/ vnd Vlm vnd was er voz verlozn het wid
gewunnē Darnach nam Kurio zů ym sein sůn vnd
groß volck vō den cristen/ vnd kam yn wider zů hilff
Vnd zugent wider für dē hertzog zů Schwaben vñ
gewunnēt ym den sig ab. Vñ ward der hertzog auch
erschlagē/ vnd gab die stat Rauenaw seinē sun Ru
mulo/ vnd nānt yn hertzog Rumulus vō Schwa-
ben. Sein schilt was gülden vñ dariñ drei schwartz
lewē/ der auch der erst cristenlich hertzog jn Schwa-
ben was.



ALso zugent sie auff Vlm vnd zwungent sie
auch mit gewalt wider zů cristenlichē glau
ben. wann sie woltent Hercules von Wul//
lenstetten nit gehorsam sein. Allso gewunnen sie es
Vnd gab leüt vnd gůt rechten zehent/ vnd alle an//
dere nützung jn das gotzhauß do der Patriarchyn
nen was. Das man datzůmal nānt die sölig Reich//
enaw/ vñ solt darüber ein beschirmer vnd vogt heis//
sen/ vnd sein ein hertzog vō Schwaben/ als hernach
stat. Vnd ward bestetigt ewig vnd jmmer zůhalten
Do fieng man an die Auw zů bauwen vñ ein schön
münster zů machen/ vñ ward gestifft vñ angesehen
ob ein fürst ein graff oder ein freier herr ein kind het/
vñ nit so vil güts das er jm gehelffen möcht nach sei
nem stand/ d möcht ein sun hinein thůn das er geist
liche zucht vñ die bücher leren/ biß er zů seinen tagen
käme so möcht er dann geistlich werden ob er wölte
oder jn die welt kumen/ deß het er seinen freien willē
Doch so solt man keinen rittermessigen noch keinen
burger darein auff nemen. Nun was der keyser Ku//
rio vast alt worden/ vnd het gebauwen ein weid en//
liche starcke vestē die hieß er Dockenburg nach sein//
er frawen Docka/ vñ gab die seiner frawen/ vñ satzt
sich dar auff vñ wont er bey ir. Sein schilt was weiß
mit eim schwartzen wind/ der het ein gelb windpād
Vnd macht ein kloster nit ferr dauon das hieß Fisch//
ingen. Vnd starb der keyser Kurio do man zalt von
der gebürt Cristi hundert vnd zweiundsibentzig iar
Vnd ward begraben jn dem kloster Fischingen.

172.

Item allso was Jurgo vnd Hego jn einem weiten tal vnd land/ vnd bauten auff einem starcken berg ein vesten die hiessent sie Heü// vnd das land darumb Hego nach ym. Vnd der key ser Kurio het sein tochter ertöt/ vnd über die zinnen aus geworffen/ wann er fand sie bei seinem capelan/ die hieß Cleopha/ die ander hieß Magdalena/ der gab er künig Steffan von ytalia/ der lebt nit lange. Vnd sie was bey ir mütter biß sie gestarb. Darnach nam sie ein anderē man/ der hieß graff Dolmus vō Maliers aus franckreich. Nun het Hego ein frawē genomen/ die was Columbans tochter/ der auch vō Rom vertribē was worden/ vō deß glauben wegen vnd bawt deß erstē kumb. Der het ein brüder d wz der erst bischoff zü kumb Er het auch zwen sün vñ ein tochter/ einer hieß Petrus/ d ander Johānes/ die tochter hieß Cleopha/ vnd was ein sölige jüngkfraw vnd wolt kein man nemen. Nü was sie gar schön vñ het gar vil anfechtüg vō den herzen vñ der welt Die bat vnser frawē das sie vngestalt würde vñ nit über wünden von der welt. Allso ward die feltsiech/ vñ bau et mit irem güt vñ kleinetē ein kloster geheissen We tenfeld/ da ligt sie begraben. Vñ Petrum irē brüder nām Hego vñ macht yn sein erben/ dān er kein kind het/ vñ ward bischoff zü Mentz. Nü was Wartaw ein groß man vnd bawt ein vesten die nānt er nach ym Wartaw/ vñ bawt auch an dē tieffē see ein türn den nānt er End. Nü was er gar ein seltzam wun// derlich man das jm niemant sein tochter wolt geben Vnd starb allso on leibs erben.

DEn dritten sun nant er auch nach der vestē Starckenberg/der nam eins herzen tochter vō Vincentz aus Lamparten. Bey der hett er sechs sün/vnd was gar vast mechttig/vnd gab dē einen sun sein schlos/ vnd nannt yn ein herzen vom rotenfan/vnd Wolffrant was sein nam/sein schilt was weiß ein roterfan dariñ. Dem andern sun gab er ein vestē die nānt er Werdenberg/sein schilt was rot vnd ein weisser fan dariñ/vnd nānt yn ein her// ren vō Werdenberg. Dē driten sun gab er Reinegk sein schilt was weiß mit eim schwartzē fan/sein nam was herr Anßhelm vō Reinegk derselb erbt dē türn End/vō seim brůder Wartaw/der nam eins grafē tochter vō Badenweiler/bey der het er vil kind. Vñ gab er dem vierden sun ein veste hieß Schellenberg deß nam was Heinrich/sein schilt was schwartz mit eim weissen fan. Dē fünfften gab er ein gelben schilt/ mit einem rotē fan/der kam an deß römischen pfaltz grafen hof/vñ hielt sich mit so frumer riterschafft dz ym d pfaltzgraff sein tochter gab hieß Benigna/ vnd gab ym ein groß kastel do vil lands zů gehört/deß na men was Tübingē/sein nam waz Wilhelm d ward geheissen ein pfaltzgraff von Tübingen. Do nam er sein brůd zů ym hieß Růland/vñ ein herr saß nit fer von ym auff einer vesten hieß Herzenberg vñ er hieß Balthasar von Herzenberg/sein fraw was eine von Klingen bei d het er ein tochter/do bat er yn vmb die tochter/die gab er ym. Do starb der von Herzenberg darnach ward er genannt ein herr von Herzenberg sein schilt was rot vñ ein gelber fan darinn/der besaß also die herrschafft Herrenberg erblich von seinem weib.

Hubigers

Von was herr Wilpart von lükirch vō dem roten fan ein groß freydig man. Sein weib was ein gräfin von Sunnenberg hieß Clo// pha/die het jm zwo töchter vnnd ein sun geborn die ein hieß Ameley/die and Katherina/der sun Hego// Er gab der ein tochter ein herren vō Rotenburg/der andern ein herrē von Rapensteyn/ Hego starb do er was jm. xij. jar. Do bawt er ein vesten jn ein tannē tobel/dem gab er den namen Hochentan/vñ gab sie einem seim diener hieß Rüland vō Hochentan/der nam ein frowen deß herrn vō Angelberg tochter/die tōt er jn eim gächen zorn vnuerdient darumb ward er von all sein freinden gehaßt vñ vßtriben/ vñ für über mör vñ starb. Vnd do herr Wilpart von lükirch ge starb do erbt jn d herr vom rotēfan/ do zoch der herr vom rotenfan vff ein schloß genant Dawenfelt dar vnd lag ein kastel hieß auch Dawenfelt. Nun het d herr von werdenberg vnd sein brüder vom rotenfā gar ein grossen vnwillē vnd yn/das sie nit sicher wa rent gegen einand. Der herr von werdenberg bawt ein vest hieß Fadutz wid sein brüd/nun was Dwa// enfelt kürtzlich cristen wordē vñ woltent sich nit cri// stenlich halten als sie solten/darumb ward yn d herr vom rotenfan feind. Do riet jm d von Werdenberg das sie vñ das land wid jn wārent so wölt er jn hel// fen. Do sie seins brüders willen vßtündent do zugēt sie für das schloß vñ woltent den herren gefangē ha// ben. Do entran er yn/vñ fiengēt syner diener ein rit// ter vō Ems hieß Albrecht/vñ bezwungē den das er müst den ersten stein an d kirchen ab prechē/den sein vatter gelegt het jn der ere sant Johanns.

Vn samelet sich d herr vom rotenfan vñ kã zů ym hertzog Rumulus von schwaben mit vil cristen/ vñ zugent auff Dawenfelt vnd gewunnent es/ vnd zwungen sie wider zů cristenlichem glauben/ vñ der herr vom rotenfan nam sie wider ein/ vñ besetzt das mit seinẽ bastkart/ vñ vberkörte ir dẽ namen vñ hieß fürbaß Felltkirch. Vun wz dan nocht ein graff võ Wegk d was nit cristen vnd was gar mechtig an land vñ leütẽ/ deß ward hertzog Rumul9 jnnẽ/ vñ sein brůder Wilpart mit ym vñ zugẽ für Wegk/ vñ die stat darbey hieß auch Wegk Deß ward ein Marggraff võ Beyrn jnnen deß wonung was zů Burgaw/ der was seiner schwester sun vñ besamelt sich so sterckest er mocht/ vñ zug vff zů d Filß Vun het ein herr von d Filß genãnt Helffens ein veste gebawen auff ein felß d nam was Helffenstein/ sein wapen nach/ wãn er ein Helffant zů eim wapen fürt/ vñ heissent darnoch grafen von Helffenstein d het wonung auff dẽ selben schloß vñ waz ein gůt cristen. Do kament die cristen wol mit vierundtzeintzig tausent manen/ vñ die vngelaubigen hetẽ wol bei achtundtreissig .m.mã. vñ slůgent einand jn dẽ tal zů Hawsen. Da ward ein kirch jn dẽ tal gebawen jn vnser frawen ere/ geheissen Hawsen. Do ward der Marggraff gefangẽ/ vñ vier mit dẽ roten lõwẽ mit ym. Vñ wurdent d vnglaubigen dreitzehentausent erschlagen/ vnd der cristẽ viertausent. Darund warent zwen herren võ der Filß/ d Pfaltzgraff võ Tübingen ein herr von Stöfel/ ein herr võ Gerhausen vnd ein graff võ Achalm Do begab sich der Marggraf mit allem seinem volck cristẽ zů werdẽ/ do nam jn der hertzog auff.

VOn was ein berg nahent dabey hieß Rechu
berg do můst der marggraff vñ zwölff mit
jm schwörē do iar vñ tag zů sein. Do ward
der marggraff mit allen den seinen getauffet/ vnnd
nam zwölff zů jmm/ do warent die fier brůder vom
roten löwen/ zwen von ybach/ einer von Lomberg/
einer von Portigal/ drey von Westerstetē/ zwen vō
Ringingen/ vñ einer vō Mülhausen. Do ergab sich
der graff von Weck vñ ward auch cristen. Do bawt
man auff den berg ein wonūg/ do hielt sich der marg
graff so wol vñ so ordenlich jn cristenlichem glaubē
vñ můst sein vätter ō graff von Wegk sein kastel
heissen Kirchē/ vñ bat das man jm ein kirchē darin
bawte jn der ere vnser lieben frawen an der stat do er
gefangē was worden. Das gefiel dē hertzogen so wol
das er jn zů jm nam gen Rauenspurg vñ bawet jm
ein vestē dar ob/ die ward geheissen sant Veitzberg
vñ dem selben nach nānt man den grafen vō Weck
hertzogen von Tegk. Vun het der hertzog kein kind
vñ nam dē marggrafen zů eim erben/ vñ gab jm dz
hertzogtům auff bei seinē lebē vñ huldet jm das land
vnd warent jm vast hold. Also gab jm hertzog Ru-
mulus ein frawen was ein gräfin von. Soffey hieß
Elena/ vß der marggraff hieß Wendel. Die hystori
vō hertzog Wendel kumbt hernach ¶ Item hertzog
Rumulus nam zů jm etwen mengen diener vñ be-
sant zů jm maurer vñ ander werckleüt/ vñ bauwet
ein vesten die hieß er Bienburg/ vnd ein berg lag na
hēt dabey do lag ein groß dorff vnder/ do bawt er ein
schöne kirch jn der ere sant Johanns/ vnd macht jm
ein wonūg darbey mit schön reben vñ gertē vñ men
gerhant früchten/ vñ nannt es Weingart vñ das dorff

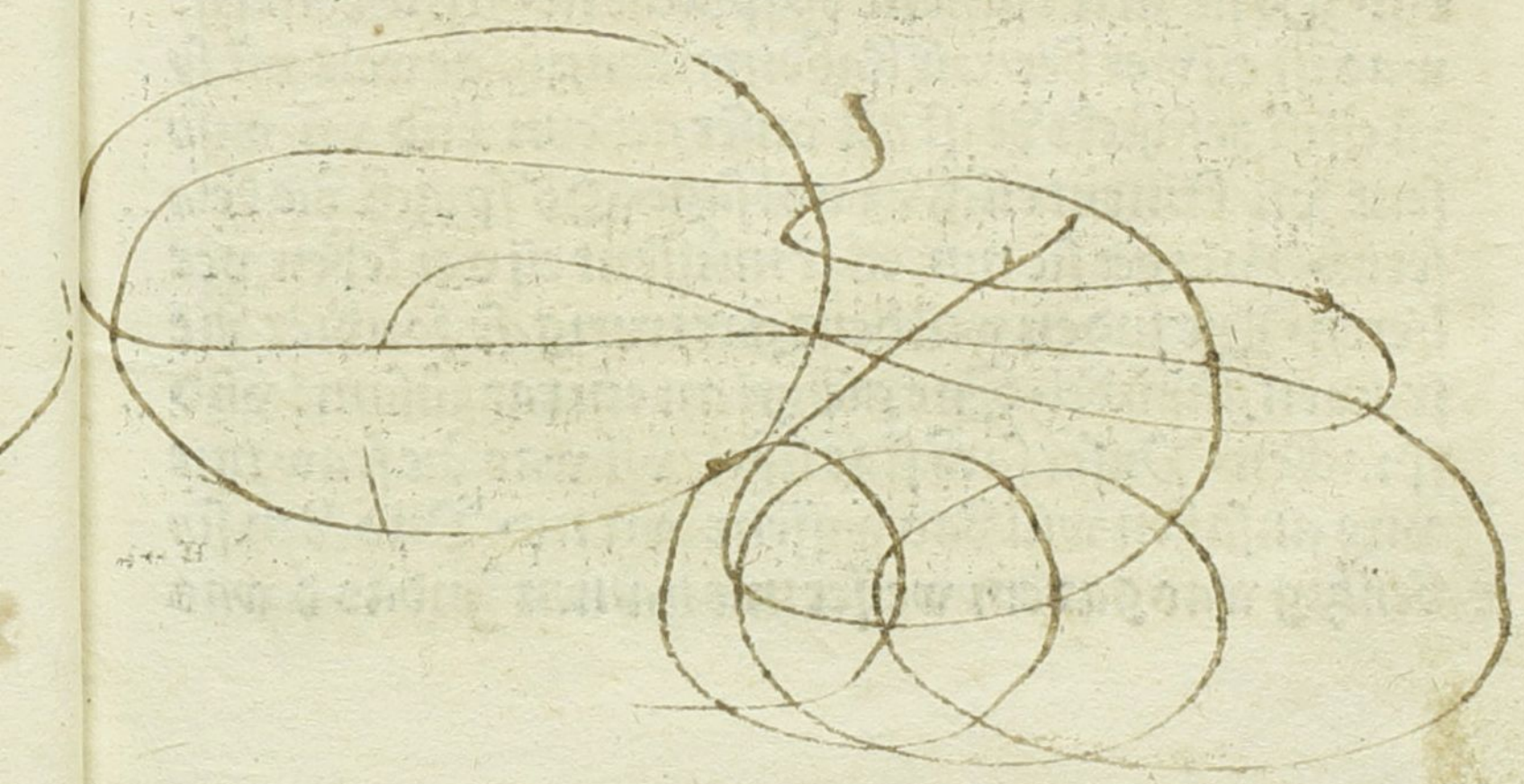
Altdorff. Vnn het er einen diener der hieß Gebhart/ dem gab er ein Jaghauß das was vor der Heidē ge/ wesen/ vnd nanntes Waltpurg/ wann es jn einem tannanwald lag Vñ gab jm ein schilt mit einer grü/ nen tannen/ vnd gülden tantzapffen darein vñ hieß jn Truchsäß vō Waltpurg. Er het auch ein andern diener dem gab er ein vesten die hieß Radzach/ vnd ein schilt mit eim weissen rad/ vnd hieß jn Schenck vō Radzach. Einē anderngab er ein kastel dz hieß Martdorff/ dē nannt er marschalck vō Martdorff/ sein schilt was rot vñ drey weiß stral darinne Dam vierden gab er ein vesten hieß Remerling/ vñ gab jm ein schiltgelle mit einē schwartzen schlüssel darinn. Das thet er das die vier ampt vō dem hertzogthūm versehen wārent.

VNd also gewan hertzog Wendel zwen sün vnnd ein tochter. Vnn het der hertzog geor/ net wenn er abgienge so solt Bienburg die kantzeley sein jndem land zů Schwaben/ vñ Walt purg truchsässen des hertzogthūmbs/ vnd Radzach schencken. Martdorff Marschalck/ vñ Remerling kammerer. vnnd macht vierundtzwentzig pizieſter auff dem berg/ vnd ordnet den ir gůt/ vnd wie sy sich halten solten/ als sy jn iren bücherern wol verständē Hertzog Rumul? was alt vñ het sein leben vast cri stenlichen gehaltē/ er was schwach vñ het das bote/ gram an den füssen. Vnd starb nach der gebürt Cris sti zwey hundert vñ zweyundtzwentzig. iar. an dem vierden tag. Nouembris.

Also ket hertzog Werdel noch zwen brüd jn Beyrn/der ein hieß Ernst/der and Ludwig Die entboten jm das er sich versech die Vngern zügent mit macht die Donaw herauff Jn dem kamen märre wie das der keyser Constantinus käm der was dannocht nit cristen. Vnnd zoch jm entgegen vnd vereinet sich mit jm das sie dē Vngern ein widerstand thün möchtēt. Jn der nacht kam dē keiser für/wölte er seinē feinden ansigē so solt er machen ein weiß baner vnd ein rots kreütz darin/vñ an der andern seittē ein reyne magt vñ ein kind auff ir schoß/mit der sunnē vmbgeben/so gesiget er jn abdān es werent allweg wol dreissig man an einē. Am morgē sagt er es hertzog Werdel vñ macht das banner/vnd zugent den Vngern entgegen/vnd mit jm hertzog Werdel vnd sein freünd vñ andertanē des lands Schwaben. Do kament sie zů samen/vñ lag der keiser vnd hertzog Werdel ob nach dem willen gottes.

Also zoch d keiser wider gen Rom vñ vil cri
sten mit jm/er ward mit freüden entpfangē
Do kam er zů seiner můtter helena vnd bat
sie das sie jm hülf vmb das kreütz do gott an gem//
martert wär worden. Do was zů Rom ein priester
hieß Eusebius der sagt wie das kreütz zů findē wäre
In dem samlent sich die Vngern wid vñ zügēt mit
grosser macht auff das römisch reich. Do bracht der
keiser vil volcks zůsamē/doch was ir gar wenig ge//
gen den Vngern/vñ ward sich vast förchtē vñ beso
gen/vnd thet sich dannoch belegern gegen jn yn das
feld. Vun sprachen die teütschen zů dē keiser/es wär
besser mit jn ritterlich zů streiten/dān das sie auff sy
zugent vñ jn leib vñ gůt nemen/vñ thet mā das nit
so verdürb das römisch reich Do lag d keiser der sel
ben nachts an dem pet vngeschlaffen vor sorgen vñ
sach auff gen himel do beduncket jn der offenstan/vñ
wie er das heilige creütz vor jmsech ston. Er sach es
gar ernstlich an/do sprach ein stim zů jm. Constāti//
ne vertzag nit/hab hoffnung zů dem zeichen/vñ zů
dem der den tod daran geliten hat Vñ du solt ein so
lich zeichen wie vor an dein fan machen/so wirdestu
jnnen das du jn an gesigest. Er stünd des morgens
frü auff vnd hieß jm machen ein zeichen deß heiligē
kreütz an den fan/vnd hieß die seinen frölich wid dy
Vngern streiten/vnd manet sy das sie kein sorg hetē
dān sie soltent mit dem heiligen kreütz ob ligē. Vnd
d fan flog ob den seinen. Sie thetent sich nahent zů
den Vngern. Do die Vngern die ordnūg vñ den fa
nen sahent do trauwet ir einer nit genesen/dān we//
licher sein leben wolt haben der floch so er best mocht
Der selben zeit wurdent d Vngern vil erschlagē vñ

behůb d keiser die walstat mit grossen eren. Do aber der keiser dē sig gewan do rüfft er zů jm die lantzher-
ren aus Schwabē. Sachssen francken vñ andern teütschen landen/ vñ ordnet vñ schůff das jn yeglich em land zwölff richter soltēt sein die die land vñ lüt jn irer vneinigkeit entschiedent/ vñ über die zölff all mal einer über die ädern/ damit ein mererß gemacht möcht werden. Also zugent sie wid mit dē keiser gen Rom mit grossen freüdē. Do fragt d keiser den prie ster Eusebium vō dem zeichen deß heiligē kreütz ob jm darumb jcht wissent wer. Do anwurt jm der prie-
ster. ym wer wol wissen daruon/ es wer got der aller ding gewaltig wer/ vñ geboren von der reinen magt Maria/ vñ hat beschaffen anfang mitel vñ daz end vñ welicher mēsch nach seiner lere vñ nach seinē le-
ben thůt deß sel hat freüd ewigklich/ dān er dem mē-
schen hat geben freien willen/ vñ wil jm helffen strei ten wid die drey feind/ das ist wider sein eygnen leib wider die welt/ vñ wider die bösen geist. Vñ wer jm nachuolgt deß freüd wirt werden ewigklichē on end Er ist auch also mechtig vñ gewaltig das jm nichts wider sein mag. Vñ sein gewalt ist über alle welt.



Jt sölicher lere bracht er in dartzů dazer sein
mütter Helena bat das sie mit irselbs leibe
für über mör vnnd beseh e ob sie möchte das
krütze finden do Jhesus den todt an geliten hat von
den judē. Vnd sagt ir von dē zeychen wie er dē Vn//
gern darmit obgelegen wär. Do Helena erkant ires
suns ernst vñ byde do macht sy sich vff vnd für über
mör mit vil arbeyt gen Jerusalē/ vñ do sy dahin kā
do ward sy gar schan enpfangen. Die juden schanck//
ten ir groß gab/ vñ ward ein geschrey die keyserin vō
Rom wär jn dē land zů Jerusalē/ vnd jn Samaria
vñ über al jn Judea/ vñ fing die mechtigē Also kam
ent sy all zů/ do fieng sy an vnd sprach zů jn. Jr her//
ren jch byn nit vmsunst herkomē/ ir habent wol jn d
geschrifft gehört das got nach seiner barmhertzigke,t
wolt geborn werdē/ vñ an eim krütz gemartert wer//
dē darumb will jch nit enperē ir tünd es gern od vn//
gern das ir etwen vil d weistē aus üch erwelent die
mir sagent wz jch sy frag/ vñ tün das heüt by disē tā//
ge. Do die judē das erhortent do erschrackent sye gar
übel vñ forchtent irn zorn Sie namēt palt vñ erwel
ten vß jn sibentzig mann vñ schickten sie zů d keyse//
rin. Do sie zů ir kament do sprachē sie. Fraw keiserin
was ist eüwer bet/ wir habent sibentzig gewelt vñ sy
zů eüch geschickt dē ist all vnser geheim kūd vñ wis//
sent vñ künent eüch dz wol sagē. Do sprach die kei//
serin. Bringēt sie mir od ir müssent eüwer leben ver
lieren. Die juden wurdent gar trurig/ sy forchtēt die
frawen gar übel. Sie giengē an ein rat zůsamē vñd
sprachen. Vnser sach stat übel/ vñ was die fraw mit
vns anfahen will das wissent wir nit. Vnd den si//
bentzig was gar ein weiser mit namen Judas d was

vaſt alt der ſprach. Ich mein ich wiß wol wz ſie wöll
ich mein gentzlich ſy wöll das holtz do Jheſus an ge-
martert iſt wordē. Da ſprachen die judē/ es lebt nie-
mant der dz wiß. Da ſprach Judas/ do Zache' gar
alt was do ſagt er meinē vater Symō vnd zeigt ym
das holtz/ do zeigt es mir mein vater vñ ſprach. Li-
ber ſun nū hüt dich bey deinē leben dz du nymant dz
krütz zeigſt/ wān es geſchicht das mā die juden wirt
nöten das ſie es ſüchen vñ geben/ od ſy müſſent ſter-
ben vñ den tod darumm leiden/ vñ ee du dē tod leideſt
ſo ſoltu es ſagen vñ zeigen/ wie es Annas in daz hōt
gelegt hat. Mein vater ſagt mir auch wie das vnſer
reich von vnſer ſünd wegen vns werd genomen vñ
den criſtē vndertan. Die keiſerin hört vngern dz ſie
ſo lang zů rat giengēt/ vñ in einer gāſſe hieß ſie ſy all
vaſten vnd verpreuen oder ir das kreütz zeigē. Da
ſprachent ſie. Fraw ſind vns gnedig/ wir zeigen eüch
ein vnd vns der es üch zeigen kan/ vñ wie es ein ge-
ſtalt darumm hat/ vñ eüch wol vnderrichtē kan/ es iſt
eins weiſſagē kind/ vñ zeigtē ir Judaz Die künigin
nam in zů ir vñ het in vaſt wol ym hüt vnd ſprach zů
ym. Willtu leben ſo zeig mir das holtz daran gemar-
tert ward Jheſus. Da ſprach Judas. Dz iſt mir vn-
kündig/ vñ ſwür mengē eyd das er es nit wiſte Mit
ließ noch mit leyd kund ſie in nit zwingē das er ir dz
wölt zeigen. Vnd do die fraw ſein hertigkeit ſach do
ſprach ſie in zorn Du můſt mir es zeigē od in dē mo-
ſigen ſee hungers ſterben. Er wolt es nit zeigen Do
hieß ſie yn in den ſee werffen/ vñ yn gar wol bewarē
das ym nymant zů hilff köme/ noch nymant zů eſſen
geb/ do lag er ſiben tag gantz vngeſſen/ an dem achtē
tag ſchrey er mit lauter ſtym/ varent herin nach mir

ich will eüch drü ding zeigē. Da die fraw das erhort
do ward sie von hertzen fro/ vnd hieß yn võ stund an
her wider bringē/ vñ besant ir hertzē vnd diener vñ er
gieng võ stund do er das kreütz west. Da sie kament
an die stat do hat er got den/ schöpffer himel vnd ert/
richs das er sich über yn erbarmet/ wān du sitzt ob ke
rubin vñ seraphin die hörd engel/ vñ hast alle ding
von nicht geschaffen/ vñ al creatur verjehent dich zů
einem schöpffer/ nū zeig vns das kreütz do du deinen
feindē an ab gesiget hast/ vñ du kamest den selbē ju/
den jn dē fegfeür zů trost Vil jnnigklichē er zů himel
auff sach. Do er das gebet gesprochē het do gieng gar
ein süsser geschmack aus der stat do dz kreütz jn lag
das nie kein mā süssern gschmack befand dān do wz
do mā das ertrich regen begund/ vñ Judas jn dz er/
trich graben was do das kreütz lag An der selbē stat
do er .xx. elbogen ein grūb do fand er drū kreütz ligē/
den ward da von menigklichem grosse er erbotē Da
west Judas nit welichs das recht krütz wär/ do starb
ein mensch jn der selben stund jn d stat/ do hieß man
pald lauffen vñ den totē dar bringen/ dān er het gros
se hoffnung er wölt das recht kreütz findē. Also nam
men sie ein kreütz nach dē andern vñ legtent sie auff
den toten/ er ragt sich nit biß das recht kreütz kā/ vñ
do man das auff yn legte do stünd d tod zů hāt auff
vñ do er lebendig ward do schrey der teüfel ausser dē
lüfften herab das es alle menschen horten die da wa/
ren. Judas du vnselliger man was hast du getā/ du
solt on zweifel sein jch bring ein an dz kreütz der deß
gem arterē gottes verlögnen wirt/ d keiser jn mein/
em namen soll sein/ der selb wirt mich an dir rechen/
Vnd da dasselbig zeichē beschach do stifft die fraw

ein kirichē vnd ein münnster an die selbē stat/ vñ fü
ret dz kreütz mit ir heim vñ bekleidet es mit gold vñ
edelm gestein. Judas ließ sich tauffen/ vñ d Bischof
ließ yn Cirtabus. Darnach starb d Bischoff vnd die
künigin satzt yn zů eim bischoff gen Jerusalem. Er
ward der welt gar lieb. Da bat die künigin dz Bisch
off das er ir hülff vmb die drey negel die Jhesu durch
hend vnd füß wurden geschlagen. Do d Bischoff ir
gebet erhört do nā er zů ym die priesterschafft vñ für
von stūd an gen Cauariam/ sein gebet hůb er an vñ
bat got von himelreich mit gantzē ernst vñ andacht
das er ym zeigte die drey negel. Da er das gebet vol
bracht het do erschein ym ein liecht an der selben stat/
do die drey negel lagent/ vñ do Cirtabus die fand do
ward er von hertzen fro vñ kam zů d künēgin Hele
na/ die macht gar ein kostlichē peütel darin sie die ne
gel legen wolt. Dñ macht ein brieff für das gotzhauß
das es allweg frid solt hon jn allen kriegē vñ solt got
darin gelobt vnd geert werdē. Da sie nů het geschafft
weß sy begert het do für sie widergen Rom vñ ward
gar hübsche ordnung vō ir an gefangē. Jn den zeitē
was ein herr zů Bissena jn d stat des nam wz Eme
rius dē besant Helena wān sie het vō ym gehört wie
das er von teütschē landen wär vñ fragt yn von wā
nē er wär. Er sagt ir er wär vō Trier vñ wär mit dē
Margrafen hinein kumen/ vñ het vier sün vñ toch
ter/ sein weib hieß Marina vnd sein geschlächt von
Marpach/ vñ d zwölff geschlächt einer vō Trier Do
fraget sy jn ob er ein crist wär. Ja sprach er Do bat sy
jn gar tüir das er ir jn teütsche land zůg vñ ir ein stat
erwelte do sie das loblich heiltum ein teil hinschickte/
do es geert würd. Emerius wz ir willig vñ gehorsaz

Herr Emerius wie er dar komē wer vñ geschickt vō
d künigin Helena/ vß wurdent die stück des heiltūß
verkündet In dē land was ein selige fraw die het ein
besundern willē alle iar gen Rom zůgan/ do sy dz so
offt thet do ward es dē Babst gesagt/ der wolt sy sehē
vnd ließ sie für yn bringen vnd fragen warum sie so
offt gen Rom kämme. Do saget sie ym/ auß keinner
andn vrsach dān allein wān sie wider heim keme so
het sie belangen wider gen Rom. Do fraget er sie vō
wānen sie wer. Do sagt sie ym sy wer von dem Hei-
ligen berg. Do ließ er ir sagen sie bedörfft Rom nit/ sy
het heiltums genůg do heimen bey ir/ vnnd gab ir zů
büß das sie ym deß ertrichs von dem heiligē berg solt
bringen oder schicken/ dān er eben so gern auf dē Hei
ligen berg komen wölt als sy gen Rom/ so vmöchte
er das an dē leib nit. Darzůmal ward d berg vñ die
vesten geheissen der heilig berg/ vñ sein sün die von
dem Heiligēberg. Darüb ward d lauff vil vñ so gar
groß das sich aus d massen vil volcks an yn begabe/
vñ ym zinsenten vñ vndtenig wurden/ da mit er ser
zůmam vnd mechtig ward. Vnd dz ward zwen her
ren darzůmal gar vast übel verdriessen/ d hieß einer
Amelang/ vñ was von der filß/ der and hieß Gilg
d was vō Kelmüntz/ vñ die zwen genanten herren
nāent vil volcks zů yn/ vñ al ir gůt günner vñ zugen
vff yn an dē zwölfften tag deß Mertzen vñ lagēt do
vier tag/ do ward alles volck plind. Da was grosser
iamer in dē hör. Da kam die selig fraw Clareta vñ sa
get vñ riet in das sie ein ewigen frid mit jm machten
so kement sie wid vñ würdent gesehen. Do die herren
hörtē die botschafft werben/ do wurdent sie ein gelas-
en mit vierundtzweintzig mānen/ vnd für das heil

vnd zoch auß vñ besach manig end. Zůlestt kã er jn Schwaben auff ein berg d gefiel ym wol vnd macht ein capell darauff jn der ere des heiligẽ kreütz. Vnd zoch wider zů Helena vñ sagt ir was er geschafft het funden vñ gebawẽ. Da danckt sie ym vnd bat yn zů besůchen ob yemant an das end komẽ wolt vnd sein wonũg do haben. Da antwurt er vnd sprach/ wär jch neißwer zů nütz vñ eüch zů eren so wölt jch selbs dar ziehen mit weib vñ kinden/ dãn es mir aus d massen wol gefelt. Des sagt sie ym danck/ vñ bat yn zůrůsten als er auch thet. Er kam wid zů Helena do gab sie ym ein michels stück võ dẽ heiligẽ kreütz/ vñ deß stůls do Jhesus auff gekrönt ward/ der krõ/ seül/ geisel/ růt/ des schwmbs/ des hars Marie/ irs mãtels vñ des tůchs ab irem haubt/ des kleides Herodis d Cristus an het/ des kleides sant Johãnsen das er verließ do Cristus gefangẽ ward/ auch des steins do er auff kniet an dẽ ölperg/ vñ sunst mengerley heiltũbs, vñ ein michel gůt võ gold vñ silber. Do zoch er aus vñ bauwet alldo ein schöne wonũg vnd vesten. Do er nũ wol gebawen het do kam als gott wolt ein iämerlicher sichtag jn die welt/ das die leüt nider fielent vñ schrirent/ vñ ging yn der safft zů dem mũd aus das gar vil leüt sturbent.

DOn was ein stein an dem tieffen see gelegen do was ein sälige fraw auff die hieß Clare/ta/ die lag einer nacht an irem pet/ do kam ir für das die menschẽ soltent sich antwurten auff den neüwen berg/ so würd der gebrest ein end nemen Da ward dem volck des landes das geoffenet/ vñ ward ein vast grosser lauff auff den berg/ wer dar kamm oder sich dar verhieß die genaset all. Da offnet jn d

tum gefürt/do wurdent sie võ stund an gesehent/do ward das gantz volck darfür besant vñ wurdent al wider gesehen. Vñ zwischen jn ewiger frid vñ früntschafft gemacht. Vñ gab d herz võ der Filß sein tochter seinẽ sun Alban/do bawet er auff den velß do die fraw Clareta auff saß ein kastel vñ satzt sein sun Alban darauff/ vñ nãnt dz kastel Mersburg Die sälig Clareta bauwet ein kloster mit sibentzig mägtẽ/deß nam was Eßling. Vñ der herzen von d Filß warẽt drei brüder/einer hieß Amelang/der and Häns/der drit Wilhalm/vñ Amelangs wesen wz zů Gmünd Hänsens zů Giengen/vñ Wilhams zů Pfullẽdorff

Darnach macht d herz vom Heiligẽ berg ein kastel bey eim schön prunen der wiet dreier elpogen hoch auff von der erden/daz ward jn neün monaten gebauwen von dem gemeinen volck vmb das brot/dãn ein sack mit korn den ein yeglicher ring trůg galt gern drey marck pfennig. Do nun das kastel gebawen ward do nant er es Walsee/vñ gab es seinem sun Alban/vñ nant yn ein herzen võ Walsee/da bawet d herz võ Kelmüntz ein stat hieß Mening/darumb das sich manig mẽsch do erneret/das sunst grossen hunger můst haben gehebt/od gar hungers sterben. Vñ het er gar vil korns vñ bawet sunst noch ein kastel hieß Babenhausen/do was ein herz jn Schwaben d het sein wonũg zů Dillingẽ der het deß võ Kelmüntz tochter zů eim weib vnd was sunst keiner võ Kelmüntz mer/darumb so erbt er yn. Nũ dingt er sein weher ein schreiber vnd bestalt yn das er yn ertötẽ solt/darumb gehieß er ym. xx. marck silbers Vñ auff ein tag an dem abent do gieng d herz vff dẽ berg bey dem schloß spatzirn do stieß jn d schrei

Babẽhausen

dillingen

ber überab vñ vil ertrichs mit ym/als ob es süst mit
ym hinab wär gefallen/vñ schrey gar laut. Owe mei
nes lieben herzē. Da dz die fraw vñ die andn jn der
vesten erhörtē die schreient vñ lüffent heraus zů im
do kund er nit mer reden/vñ starb vō stundan. Do
kam sein tochtermā der herr vō Dillingē vnd tet als
ob es ym vast leid wär/vñ nam dz gůt/land vñ leüt
ein. Da kam herr Jacob vō Eßlingē seiner schwest-
er sun vñ herr Peter vō Wolffs reüt auch seiner swe
ster sun die meiten auch erben zůsein/das mocht ym
dannocht nit gon/vñ wurdēt vneinß. Do er nū dem
schreiber sein verdienst vnd vheissen gelt solt gebē do
wolt der schreiber mer haben/do wolt yms d herr nit
geben. Da kam d schreiber zů dem herren vō Eßlin-
gen vñ sprach wölt er yn nit meldē vñ jm ein behau-
sung bauwen da hin er ym wolt sagen/so wolt er ym
vñ seinem vettern zů dem erb helffen/vñ thet er daz
nit so sölt er yn töten. Das sagt er ym zů/vñ bauwet
ym ein veste auff ein hohen berg vnd gab ym die ein
Da wolt ym der schreiber nit halten/vñ můstent die
zwen herzē beyd ir freünd vnd gůt günner anrůffen
vnd nament zů yn den vō Berneck/den von Rotē-
burg. Seiffrid vō. Stauffn. Wilpart vō Ehrenberg
vñ zugent für dē schreiber/do begeret er das mā ym
das leben frist so wölt er sagen wie es ein gestalt het
Sie fristent ym das leben Da saget er yn gantz wie
es ergangen was Da nam yn der herr von Eßlingē
vnd fürt jn mit jm. Da er jn heim bracht do fragt er
yn vō wannen er wär/do sagt er ym er wär vō Die-
trichberen vñ wär des geschlächts die man nānt vō
feigen/vñ ein plowen schilt fürtē vñ darin drei grün
feigē/er het auch weib vñ kind vñ wär an zeitlichem

gůt arm worden/vñ sagt wie sein vordn vō Jerusa-
lem wären kumē/vñ von Keiphas geschlächt gebo-
Caiphas ren/dän Keiphas het ein brůder d hieß malchus der
het vil kind gehebt/vnd den waret zwē gůt meister
in der schwartzen kunst/der ein hieß Symō der and
Dalmar/die kamē beid über mōr. Symō in ein stat
genant Gent Dalmar in Lamparte gen Bern/also
ist vnser geschlächt herkumē über mōr. Also ward dē
herzē vō Eislingen vñ seim vetern vō Wolffs reüt
geraten das sie nach dem vō Dillingen stalten Das
thetē sie vñ fundent yn in eim kastel dz hieß Lawin
gen/vñ gleich vō stundan fürten sie yn für dē künig
Signund/des wonūg was dazůmal zů Trier/vñ
rüfften das recht an/do wurdē vil leüt darzů berüfft
vñ das recht gab das die zwen herzen dē mörder vñ
schreiber bringē solten. Nach dē ward zů hant gesant
Do stünd der herr vō Dillingen in grossem laugnē
Da zeigt d schreiber zů Kelmüntz die brieff so er mit
sein selbs hand geschriben het/nach dē ward pald ge
sant/do die kamen do befant sich mit warheit dz das
übel vō dē herzen kumen was. Do het d herr vō Dil
lingen ein herzen vō Hirschorn bey im der hieß Phi-
lipp dem bat er zů gebē ein vest mit namē Landaw
Landaw. Das geschach/vnd ward geheissen herr Andres vō
Landaw. Es het auch der herr vō Dillingē nit mer
kind dān ein knaben d was in dem dritē iar/vnd wz
die fraw verwidemet auff ein schloß hieß Feichingen
Das gab mā der frawen/do gehört wol sechs hündert
marck an gold vñ korn zů. Vñ ward angesehen dz
man dē kind seins vaters gůt wärtē lassen solt biß er
zů seinē tagen käm/vñ solt ym vormünd gebē/also
ward ym gebē herr Vidiger vō Wasserburg vñ Pe-

ter vō Tkulental. Vñ ward ō von Dillingen gericht
als er verdint het/ do woltent die herrē den schreiber
nit töten lassen/ dān sie hetent yn deß lebens getröst/
do ward an gesehen dz man jn vmauren solt vñ zů
essen gebē biß jn sein tod. Es ward auch an gesehen
vñ ernstlich geschafft vō dē künig/ wäre das ō knab
zů sein tagen käm das man yn geistlich machen solt/
wölt er aber nit geistlich werden so solt mā yn ein le-
gen vñ versorgen damit er kein frawen nemē möcht
dān sein plůt vnwirdig wär. Do ward auch dē schri
ber vñ allen sein nach komēgenomē das sie nit mer
solten die feigen füren/ sie möchten aber wol jm schilt
füren fünff od neün kalbs platern/ vnd soltē auch ni
mermer nichts eigens haben/ vñ was sy hetent od zů
ewigen zeitē überkumen möchtē das solt lehen von
den herren vom Heiligē berg sein/ die dān jn teütsch
en landen wärent/ vnd ī dem Römischen reich. Vñ
welich des namē vnd stammen vō feigen wärent jn
Lampartē von den herren vō Vincentz. Vun nam
die fraw vō Dillingē iren sun vñ bauwt ein kloster
das nant sie Sefling/ vñ bauwt ir ein wonung dar-
bei vñ was mit irem sun da biß er. viiij. iar alt ward
do überkame die frauwe den knabē das er sich begab
geistlich zů werdē die weil sein můter jn lebē wz/ vñ
darnach wölt er aber tůn was yn sein fürmünd vñ
freünd hiessent vñ rietent Da macht die fraw jn das
kloster. lxvij. frawen/ dar über gab sie ein vogt graff
Wilhalm vō Helffenstein/ vñ den frawen gab mā
zů einem verseher ein tümherrē von Wullensteten
Der knab ward gebissen vō eim vnsinnigen hund/
vñ starb am. xv. tag elendiglich/ vñ lebt die mütter
nach ym. viij. iar vñ viertthalb monat/ vnd ward be

graben jn dē kloster Sefling dz sie selbs gestifft hat.

Do nū künig Sigmund starb do ward hertz
Dūx saxoniæ rex creatus
og Ludwig vō Sachssen künig/datzümal
was grosser vnfride jn teüschen landē. Do
ward ein gesprech oder tag gerüfft vnd gelegt jn ein
Regenspurg
stat an der Donaw hieß Regenspurg dahin kament
geistlich vnd weltlich mit grossem gewalt vñ macht
vñ künig Karolus vō Behem mit der güten müntz
vnd ein graff vō Mißland/Gabriel vō Meienberg
der kam mit grossem volck Da was ein graff von dē
rotenfan yetz vō Montfort ein grosser starcker man
der stünd vor dem künig mit andern herē Da gieng
der graff ein vñ einer seiner diener mit ym d schlüge
jn mit eim stab vñ sprach. Tuck dich du langer man
Do warff sich d vom rotenfan vmb vñ nam dē gra//
fen d was ein klein man bey dem hore vñ warff den
vndersich vñ sprach. Streck dich du kurtzer mā Do
warde ein grosser auflaff das mer dann achtzehen//
hundert man erschlagen wurden. Da ward d künig
verborgen jn eins juden hauß dz ym nichts geschech
Der selb künig gab den juden vil freiheit/vñ die grö
sten die sie noch hand. Nu ward ein grosser außzug
von der stat yederman heim/do west dannocht nie//
mant wo der künig hinkomē was/dann es was nie//
mat mit ym hinweg kumē dān allein d Marschalck
vnd ein knab. Darnach über dreiwochē ward er ge//
funden bei graff Wetzeln von Fogburg/do berüfft er
Heilprunn
ein andern tag vnd gesprech gen Heilprunn/vnd do
die herren wider heim kament do ward graff Hein//
rich vom rotenfan an ziehen vñ geschuldigen dē gra
fen vō Werdenberg mit dem weissen fan wie er wär
von ym geflohen/daruon wurdent sie so vneinß daz

sie den kampff butent. Vñ solt das beschehen vor dē
künig vnd andern herrē die dazůmal zů Heilprunn
warent/ dān sie hettent vormals auch ein vnwillen
gegen einander vō der schloß vorst vnd iagens weg
en. Vñ kam herr Hanns vō Werdenburg vnd mit
ym herr Thoman vō Vellenburg sein schwager/ vñ
herr Sigmund vō Helffenstein seiner schwester mā
vnd graff Balthaser vō Wegk vnd Bartholomeß
vnd Veit vō Rechberg/ vnd Philipp vō Westerste
ten. Peter von Mülhausen. Seitz von Grafeneck/
vnd Hanns von Griesingen. Claus vō Ramstein
vnd Jacob vō Emerchingen vñ sunst vil schlechter
edelleüt. Vnd do bracht graff Heinrich vō dem ro//
tenfan mit jm herren Effram vō Arburg/ vnd her//
ren Seiffrid vō Eichelberg/ vnd Lutzen von Asch
herr Anders vō Klingen. Wolffart von Erenbach
Hannsen vō Hochenstein/ vñ Pauls vō Schwein
hausen. Wilbrecht vō Hocheneck. vñ sunst auch vil
schlechter edelleüt. Do sie für dē künig kament do ret
herr Henrich von Salwerd von heissens vnd zůge
hens künig Ludwigs dē herrē vō Werdenberg vñ
dem herrn vom rotenfan ret herr Hāns von Aschen//
stein. Vnd do sie nū lang vnd vil retent do begert d
künig die sachen jn der gütlicheit zů richten/ vñ mit
der nū zů entscheiden. Das wolten sie nit vergünen
Vnd do die herren die mit jm da warent vnd ander
ir freünd ersahent vñ iren grossen neid erkantent do
wurdent sie einß vnd viengent sie beid vñ satzten ir
vneinigkeit jn geschrifft/ vnd legten sie beid zůsamē
jn ein stůben/ vnd satzent yetwedern jn einen stock
vnd befalchent yn das sie sich mit einānder veinten/
vnd ansehent das sie von einem plůt vnd vō einem

stām̃an geborn vnd herkumen wārent/ vnd thetē sy das nit biß morgen vmb die ächte so wöltēt sie jn geschrifft zeigen die sie müsten halten. Da es nū morgē waz do kamen die herzen vñ freünd zů yn do warent sie vil vneinser dān vor Vñ do die herzē das kantē do nament sie die geschrifft vñ hübent yn die für/ die stünd also daz sie einander gůt freünd solten heissen vnd sein/ von der geschicht wegen zů Regenspurg geschehen/ das solt von keinem teil yetz vnd hernach nimermer gemelt noch für getzogen werden jn keinen weg dān von der vesten land schloß vnd forst wegē solt die vestē Werdenberg dē rein auff das land biß an Salganser herzschafft gan/ vñ vnd sich ab biß an die pfarkirchen Grienstein/ daran stöst d herzen vō Reinegk herzschafft. Vñ des herzē vom rotenfan vesten vñ kastel Felt kirch ober halb solt gan biß an deß herzen vō Vlüburg herzschafft/ vnd vnder herab biß an deß von Bregentz herzschafft. Vñ solt von jn beiden ein thürn gebauwē werden der solt dē vorst/ enhalb vnd dißhalb Reins jn irer beider land teilē/ vñ der thürn ward geheissen Vorsteck.

Regnecht

DVn het der herz vō Bregentz ein tochter vñ ein sun die het er auff der vesten/ vnd er vnd sein weib warēt jn dem kastel Bregentz/ sein fraw was ein von Schlüsselberg/ so het d herz vom rotenfan ein brůder der was der jüngste vnnd hieß Malsier der ward d jungkfrawen hold/ vñ stig einer nacht über die maurn zů ir/ vnd fürt sie vñ die alten frawē mit ym gen Aspermont Darab ward ir vater vast zornig/ vñ wolt ye die ding nit vbricht lassen sein vnd mechtiget sich vnd zoch über den herzē vñ wolt yn beschedigen. Deß ward sein vater von Tübingē jnnē/ der het ein schwester man hieß graff Wilhelm

Von Lichtenstein

mon vō Wolckenberg zů kauffen. Der herr vō Bre
gentz fürt ein hermin kürsē vñ miten dardurch ein
gelben strich vnd drey schwartz egli dariñ. Da het d
herr von Wolckenberg ein alte frawen die was eine
vō Ernenberg vñ het kein kind/ do erbt yn der hertz-
og von Schwaben/die lehen erbt herr Lux vō Erē-
berg vñ schilt vnd helm damit Do nū hertzog Wal
thaser von Schwaben het genomē hertzog Albans
tochter von Münchē die het jn .xiiij. iaren kein kind/
do het der selb hertzog ein iäger dem getrawt er vast
wol vñ legt mit ym an weñ sein weib eins kindlins
swanger würd dz er es heimlich het so můst sein weib
tůn als ob sie swanger wär/ vñ wān sein weib genäß
so sölt er ym das kind bringē/ vñ sein weib můst tůn
als ob es ir wär. Das geschach/ do was grosse freūd/
vñ nant yn Bund? Vun hetent des iägers nachbau
ren gehört etwas vngeheürs jn d nacht die fragten
was es wär gewesen/ er sagt yn die iagthunt heten ge-
welfft. Do d knab .xiiij. iar alt waz do wolt er nū bei
dē iägern sein/ vñ do er wz jn dem .xvij. iar do starb
der alt hertzog/ do wolt man dē jungen ein fraw ē ge-
ben ein hertzůgin vō Geldern. Jn dem schlůg d iä-
ger einē am hoff/ darumb lag er jn dem türn/ do kam
deß iägers weib vñ begert heimlich mit dē herē zů re
den/ das trib sie so ernstlich das sie d herr ließ eingan
vñ yd man hinaus/ do viel sie ym vmb den hals vñ
sprach. Hertz lieber sun/ vñ sagt ym das d iäger sein
vater wär/ vñ wie es ein gestalt het gātz überal. D
erschracket er von hertzē ser vñ sendet nach seim beicht
vater hieß meyster Cůnrad lob/ d wolt ym nit raten
das er ein frawen näm/ er wölt dān sein sel verlüren
Da nam er deß herrē vom Heiligen berg sun zů em

hieß Hugo vñ ließ ym die hertzogin vō Heldern ge-
ben/das was mit d lantz herren willē/ vñ mit jn üb-
er ein kumē das er das hertzogtūm jnhaben solt vñ
sein lebtag besitzen vñ regirien. Darnach mochtē die
lantzherren aber ein welen wie sie meintē der dartzū
füglich vñ gūt wār. Nū was ein michel bereytschafft
da die nā hertzog Bundus/ vñ etweuil gelegner gü-
ter/ vñ kam jn dz gotzhauß Altdorff vñ dint got gar
ernstlich. xxix. iar. Da ersterbē wolt do besāt er hertz
og Hug vnd mit ym die aller mechtigistē herren des
lands vñ sagt jn wes sun er wār/ vñ gātz wie es vm̄
yn ein gestalt het/ do ward er geheissē hertzog Wolff
vñ ward also jn die gedechtnuß vñ iartzeit geschribē
Vnd wz hertzog Hug den sterbent geflogen auff Bi-
enburg.

DVn het er zwen sün vñ fier töchter/ einer hyß
Heinrich/ d ander Rüland/ die erst tochter
Helena/ die ander Clareta/ die dritt Feronica
die vierd Magdalena. Zů den selben zeitten stunde
ein gelāff auff vnder den paren das keiner mer wolt
schuldig sein dann den geystlichē den zehenden/ vñ
seinem herrn. xx. pfening vñ ein henē/ vñ wolten nū
fier gericht deß iars haben zů dē fier quotenbern/ vñ
meinten nū. viij. etwelen vnd die eim herrē zů schick-
en/ vñ vnd den ein Aman vñ ein richter auch erwel
en vñ zů dē. viij. setzen d solt fragen vñ öffnen/ die vr
teil pieten vñ verpietē wie dān das zů dē rechten zi-
met. Das het ein meyster zů Augspurg prediget vñ
zů wegē bracht/ hieß meyster Matheus Korsag. Do
kamēt die land herrē zů dē hertzog vñ wurdent einß
das ein yeglicher her sein leüt vñ vndertan solt beset-
zen vñ mit jn reden vñ fürhaltē die heiligē geschrifft

von Helffenstein/ vñ sein tochter man groff Burck
hart vō Wegk/ vñ graff Wendel von Ortenburg/
die zugent mit grossem volckgen Bregentz/ vnd für
das kastel Lindaw vñ zwungent die vñ irn hetzen
das sie mit irem herē vom rotenfan gericht wolten
sein/ vñ sich begebengen ym vnd verschreiben/ wen
des namen vō Bregentz das mānß pild nit mer wā
re so soltent all land/ vñ leüt vñ was er od sein nach
kumē die dān d letst des namen verlassen het erben
die deß plūtz vñ namen vom rotenfan wārent Das
ward alles mit briefen vñ leütē gefestigt. Nun über
vier iar darnach do was sein sun hieß Hugo in seinē
kastel Lindaw/ dz lag dotzūmal nit jm see/ do het ei
ner vō Ems ein tochter hieß Eua/ die wz gar schön
d nām die vñ macht sie schwanger/ do was ein man
in der stat gesessen hieß Schönstein/ der gab den vō
Lindaw den rat das sie mit irem herzē Hugo retten
das er er weuil geltz vō yn nāme vnd sie frei sagte/ so
wölten sie ym helffen das er ein vesten vñ wonung
bauwte vnd sein liebe frauwen darauff satzte das sie
sicher wār das sein freünd ir nit leid rāten. Dz tribē
sie so lang das er mit yn einß ward vm. xlij. marck
kalbgold vñ kalbsilber da mit bawt er ein vest hieß
Bodman. Do sein vater starb do nam er sie zū d ee/
vnd het mit ir drei sün. yn woltent die herzē vom ro
tenfan nit erb lassen sein/ er was gar einfeltig/ vnd d
vom rotenfan überkam mit ym vm das erb vñ gab
ym Wegkingē seins brūders aus d sāligen Reichē
aw fluchthauß/ vñ gab dem Abt darum. xxj. marck
silbers/ vñ nam Bregentz ein mit allem land vñ zün
gehör. Sein sün hieß mā die vō Bodman. Nū het
er ein freie herrschafft hieß Eglos/ die gab er her: Si

d bebst vñ der keiser bestetigung vñ ordnūg/ vñ we
lich nit gehorsam woltent sein so soltent jm die andn
all helffen sie zů zwingē. Da was ein herr vō Kling
en do satztent sich die seinē wider Jn dē kam hertzog
Hugens sun vñ mit ym vil herrē/ nun was ein paur
Knant sich Heintz vom stein ein herfürbringer d ge
rechtigkeit vñ ein hauptmā/ do kament sie mit einan
der zů schlahen vñ ward des hertzogē sun erschlagen
vñ vil herrē/ dannocht lagē sie den paurn ob vñ fin
gent den haubtman der sagt jn allen iren geheim.

DA zů mal was ein Babst der hieß Vrban/ d
gebot aller priesterschafft/ das sie den paurē
kein außrichung tätēn vnd ym sie schickten
die wider ir herren wärent. Jn dem ward zů ym ge
schicket der pauren haubtman/ vñym ward zů büß
gegeben das er vnnd die vnder ym wärent gewesen
soltent zů dem Babst Vrban gon. Sie kament zů
dem Babst do sie nū et we vil zeit da warent/ do gab
er yn zů büß das jnnigklichē gericht do deß geschlā
chts jnnen wäre alleweg ewigklichen. yv. iaren der
drit teil gon soltent gen rom/ vñ ein yeglicher an tra
gen ein weiß leine kleid/ als lang vntz biß vff die füß
vñ vngegürt/ jn stetten märckte vñ jn dörffern/ vñ
parfüß/ vnd ein stab jn der hand tragē/ vnd die bärt
lassen wachssen. Das geschach nach der gebürt Cri
sti vnsers herrē neünhundert vñ zweiundtzweintzig
922 iar. Die selb schlacht geschach an dem Rein/ Vñ do
ward ein kirchen gebauwen vnd geheissen das Pa
radiß Vnd Vlrich truchsäß von Diessenhoffen legt
kunsstes de ersten stein daran. Nun was ein Römischer Kü
nig abgangen deß nammē was Ludwig. Do nun d
selb gestarb/ do warent zwen herren von Stauffen

zwen brüder die warent von dem plüt des hertzogen von Schwaben/der ein hieß Ludwig vñ der ander Cünrad. Der mütter was Graff Vlrich vō Heilff// enstein des jungen tochter. Vnd warent die brüeder vast vneins. Vnd Cünrad het jnnen Hochenstauff/ do bauwet Ludwig ein schlößlin darbey dem gab er den namen Stauffenegk. Nun was ein Graff von Ortēburg bey dem Grafen vō Heilffenstein an dem hoff der erwarb Cordulam der herren vō Stauffē schwester/vñ fürt sie jn Kerrentland zů seiner müter die was eine von Senegk/dān sein vatter was tod vnd het zwen brüder vñ zwo schwester/der ein hieß Herman/der and Sigmund. Er hieß Dietrich/die ein schwester hieß Anna/die and Fronica/do starb der künig/deß ward Ludwig vō Hochenstauffen jn nen/vnd eilt bey d nacht an das schlos Stauffen zů seinem brůd. Der wachter sagt es dem herzē/sein brů der wär do vñ můst zů not zů jm. Da gedacht d herr er het ein kinderhůt vñ wölt ym das schlos abgewin// nen. Do bat er so gar ernstlich vñ tet dz schwert vō ym/er gelobt vnd fiel ym zů füssen vñ sprach Lieber brůder vgib mir das jch dich ertzürnet han/du můst künig werdē. Wie sprach er/wo wöllent wir gůt vn leüt nemē/er sprach wol/wir haben vil güter freünd vnser veter vō Helffenstein. Graff Vlrich vō weck Graff Danck von Zorn vñ vnser schwestermā graf Dieterich vō Ortenburg. Graff Heinrich von Wer denberg mit dem weissenfan Heinrich Justinger vñ graff Stoffel vō Marstein. Graff Wilhelm vō ro tenfan zů Lükirch. Graff Hāns vō Reinegk Wolf vō Klingē/Graff Wilhelm vom Heiligenberg Vñ ward angesehen auff wen sie sorg mücstē haben der

wider sie wär/ vñ yn wee vñ schaden tün möcht. Da kam yn botschafft/ graf Ętzels vō Hochenberg toch termā. Graff Marquart vō Hapspurg meinet Kü// nig zů werden Also pald kament mär der Graff vō Freiburg meint künig zůwerdē mit macht Do sterck tent sich die herzē all. Nü het der herr von Stauffen gar vil volcks/ deß hauptmā was d Graff vom ro// tenfan zů Lükirch. Vñ deß vō Hapspurg was Phi lipp vō Liechtenberg hauptman Vñ deß herzē von Schwartzberg Freiburg hauptman was der von Schwartzenberg do zugent sy vñ kament zů sammē jn dem Seefeld ward ein ordnung gemacht das wol zwey thausent man an dem spitz warent Da was herr Gallus von Vnnay hauptman/ vnd warent füntzehenhundert man an der rechten seiten vnd souil an d lingken seit Zů der rechten seiten was hauptman Paulus von Rechberg Vñ zů der lingken seitten Pat vō Küns eck. Vñ deß grossen hauffen was wol achtzehentau// sent mān/ der was hauptman Graff Philipps von Eichelberg der elter. Da giengēt die vordern an wie sie bescheiden warent.

Do sie nun traffen mit einander do floch der vō eichelberg vñ vil volcks mit jm do ward der vordern bei sechs hündert erschlagē Das sach der von Lükirch vnd schrey vnd bracht sie wi// der vmb/ vnd kam mit yn wider an die feind vnnd behůb das feld. Da ward d von Stauffē künig mit gewalt vō seiner frümkeit willen vñ bauwet ein stat hieß Göpping. Da nam d herr vō rotenfan den von Eichelberg für vm die flucht die er getůn het Sie he tent zů beyd seiten vil freünd bey jn/ do ret der Graff

von Wegk dem vom rotenfan/ vñ Seiffrid vō Rotenburg dem vō Eichelberg sein schwestermā. Das wert vntz an den sechsten tag. Do ret ð von Wegk/ den vom rotenfan kurtz weß er yn zig vnd auff jn rete/ das lāg offenlich an dem tag/ vñ wolt yn deß weissen mit ð hand/ vnd ward darumb gekempfft Da zū mal was sit das ein Graff oder ein herr ein seines genossen müst bey jm haben also het der vom rotenfan graff Wilhelm vō Helffenstein/ vnd der vō Eichelberg den herren vō Rotenburg. Vnd lag ð vom rotenfan des kampffs ob.

VNd hette Graff Clemens von Hohenburg zwen sün/ einer hieß Rüland/ der and Cūnrad vnd zwo töchter eine hieß Agata die an der Anna/ einer gab er Wilhelm von Wullenstetten/ der andern Lutzen vō Landaw/ die Wullenstetē het kein kind/ die ander dreitzehene acht töchter vnd fünff sün/ einer hieß Alban/ ð ander Burckart der dret Ege der vierd Hug/ der fünfft Ott. Nū gab der Burggraff vō Nürnberg dem herren vom Heiligenberg sein tochter/ do stal Ege des heligē kreütz ein stück vñ ließ fassen/ do ward er plind vñ vhieß sich zů dem wirdigen heiltum zů dem heiligenberg/ do gedocht er/ nū hab jch sein auch/ vnd verhieß also was ym vō seinem vater würde das wölt er gebē an ein samlung/ das ym got hülff das er gesehen würd. Da kam ym ein traum jn ð nacht er sölt das heltiumm wider zů dē andern tragen vñ bringē so würd er gesehē Da nam er das heiltumb vñ bracht das dē herrē vō heiligēberg wider/ vñ begert beicht vñ büß auch zeitlich gestrafft werdē. Da starb sein vater vnd dem er

Burggraff Nürnberg.

auß was vñ kam ym botschafft das er heim sein vater wört tod/ vñ bat den herzen vō heligenberg daz er ym deß heltums ein wenig gäb so wölt er ein wirdig gottzhauß bawen vñ seins vaters gůt daran geben Das gab ym der herz/ do kam er zů seinē brůdern vñ teilt mit yn/ vnnd machtent jn d säligen Reichnaw ein münich/ vñ ward Alban vñ Hego zů samē geteilet/ vñ ward yn ein vestē mit dē hirschorn hieß Wirtenberg Egen vnd Burckart ward Landaw vñ nit verr daruon lag ein meierhoffe hieß Bünstal den nāer dar zů/ vñ. lx. marck pfēnig/ vnd ließ seinem brůd Landaw mit aller zů gehörd vñ fieng an zů bawen Vnd do der erst stein gelegt ward do geschachē große zeichen/ das gieng seiner schwester auch zů hertzen wann er sagt ir auch was er verheissen het/ do gab sie auch daran was sie het/ vñ machtent aldo ein samlung mit sechtzig mögden vñ nantē es Heiligkreütz stal Vñ für sein brůder Alben zů vnd er warb das er vnd all sein nachkomē solten füren auff dē helm ein iägerhorn mit eim gefeß. Vñ die Landaw hetēt die soltent das hirschorn füren. Vñ het Vlrich von Hohenberg ein weib die was herr Hänsen vom Altensteig tochter ein einig kind die het ym geschribē/ dem edelmā Egen vō Lindaw das verdroß jn vast vñ meint sie solt ym schreiben Graff Egen/ dā es was da zůmal vnd auch vor her sit wān ein ritter was er wär ein fürst/ ein graff/ oder ein frei so schrib man jm herr Häns/ wie der tauffnam was/ was er nit ritter so schrib man ym Graff Hanns/ oder wie er dān hieß vnd wān ein edelmā ritter was so schrib man jm ritter Cůnrad/ oder wie sein taufnam was/ darūb sind die graffen die ritter seind gewesen nit grafē genant

Wirtenbg.

Heiligkreütz stall

sunder ist ẽe ritterschafft vergangen vñ genãt herrẽ wie er hieß nach vil ergangen dingen Da nam Ege võ Landaw erst ein weib d vater hieß Steffã Grau lich/ vñ het neün kind bey ym. Do starb sein brůder Bůrckart d het siben kind/ deß halber erbt er Lan// daw vñ ward vor seinẽ tod feltsich Vñ wz graff Rů dolff vom Hochenberg ein frũman aber bekümeret vmb dẽ vnschuldigẽ tod seins gemahels/ vñ tet sein sun zů künig Wentzel võ Behem/ vñ die tochter ver sprach er graff Krafft võ Sponheim/ vñ eim graffẽ fritzen võ Zorn zů Hechingen vnd graff Hannsen võ Sponheim dem altẽ enpfalch er das land vñ er für über mõr selb viert/ vñ satzt auff die vesten Veit võ Berneck vñ enrpfalch ym die jüngst tochter vñ also starb er vff d vart/ vñ ligt jn dem kloster der brũder sant franciscen ordẽ begrabẽ. Vñ die jüngst tochter ward hernach geben einẽ herren von Tirstein. Vun ist ein vesten ginant Horb die het er vor gepaut vor etlichen iaren die ward dẽ jüngsten sun d hieß Graff Herman võ Hochenberg/ do ward graff Cünraden alt Rotenburg/ vnd graff Alban. Noch heten sie ein brůder d hieß graff Eberhart d hanck zů beiden seitẽ dẽ ward Bintzdorf geordnet zů leigeding/ do wz ein witwe die macht ein bethauß da hin vñ. xij. swester jn göttlichẽ dienst vñ die. xiij. ein můter vñ vsehrin der andern. Da gabent die herrẽ etweuill korns gelt darzů da mit sie irs leibs narũg desterbas mochtent gehaben/ vñ ligt der selb herr do begraben.

Es was ein graff vom rotenfan hieß Hein// rich/ der het ein frauwen die was graff Dit// tolffs von Dockenburg tochter/ die het zwů

töchter/die eine hieß Margreth/die ander Frenna-
Margreten gab er Dietrichen von Klingen. Fren-
en gab er graff Vlrich vō Montfort seinem vetern/
doch so wocht es sipp halben wol gesein die het bey jm
ein tochter vnd drey sün/d ein hieß Wilhelm der an
der Vlrich/d drit Rūdolff. Nū het der vom rotenfā
kein kind mer/vnd was er vnd sie alt das sie keiner
kinder mer warten warent. Da nam Graff Heinrich
seiner töchter sün zwen zů ym/vñ gab Wilhelm ein
schlos genant Montfort/vnd het do Rūdolffen bey
ym zů Feltkirch. Nun gab er einem Graffen Ētzels
tochter von Schellenberg/vnd satzt yn gen Bregētz
die selbig fraw het fünff sün vnd ein tochter bey ym/
einer hieß Heinrich der ander Hugo/der drit Rūlād
der fierd Hanns/der fünfft Vlrich. Da nam Wil-
helm ritter Jörgens vō Lochen tochter vnnd heten
vil kind/die wurdent nū für schlecht ritters gnoß ge
halten/die hieß mā Montforter/ir wappen wz dreiū
schwartze roch jn eim gelben feld. Nun starb d groß
Heinrich/vñ besaß herr Rūdolff das erb wann das
was seines vetern geschäfft. Da ward der herr ye len
ger ye mächtiger/vñ d ein sun ward Abt jn d Reich
enaw/der and Bischoff zů Saltzburg. Heinrich vnd
Rūland die besassen ires vaters gůt. Da kam Hugo
gen Lampartē zů dem herren gen Vincentz do was
er. xxj. iar bey/vñ bracht vil parß gelts mit ym. Dñ
bey eim dorff an dem tieffē See fieng er an ein hauß
zů bawē auff eim bühel jn dē wasser der hieß d Geiß
bühel/vnd das schloß zů der langen Argo. Nū bawt
er wol drithalb. iar daran do ward er wassersüchtig/
vnd kam gen Bregentz vñ starb do vñ ligt jn dē klo
ster begraben.

Dvn was Graff Růdolff gar ein frumman vnd het Graff Ludwigs von Phirt tochter die het zwen sün mit ym/ der ein hieß Vlrich der ander Růdolff. Vnnd het Graff Eberhart von Werdenberg Graff Hannsen zů ymme genommen wän er gar ein vntreü man was/ vñ graff Růdolff von Montfort was gar ein frōmer herr/ das mā yn nant den frumē graff Růdolff. Vnd auff ein tag do warent die jūgen herren beyd an dem geiāg/ do kam Graff Eberhart vō Werdenberg vnd fieng sie beyd vñ fürt sie gen Albegk. Da dem vater die mär kamē do ward er ser betrübt vñ reit zů Graff Wolffhart vnd zů graff Thoman vō Dockenburg vnd het irē rat/ da was ir rat das er sich samelet als starck vñ er möcht/ das wöltent sie auch tün. Das auch beschach Da zugent sie gen Werdenberg vnd zerwüstent jm was sie an kumen mochten. Da sie nū all dar kamē do was der vō Bregentz dinner/ vnd mochtent nütz geschaffē. Es halff ym sein brůder Heinrich/ an dem was graff Růdolff vast übel/ dān er jn. viiij. iarē nie kein wort mit ym geredet het/ dān er saß mit hauß zů Pludentz vñ het eins paurn tochter zů der ee genommen der hieß Zehender. Vñ do was Graff Růdolff jn grossem kumer vm̄ sein sün/ vnd vhieß sant Liē hart ein kirchen zů bauwen das sie ledig würden/ vñ hůb an zů bauwen/ vñ do er eins knies hoch gebawen het do het einer von Westerstetē den jungen herren aus geholffen/ vnd het sie beyd Graff Wilhelmē von Helffenstein gen Giengen bracht. Vñ kam der von Westersteten zů dem alten herren gen Brigētz vñ sagt ym wie die jüngen herren ledig wärent worden/ do kamēt die von Werdenberg mit gewalt gen

Westersteten. Da kamnnt die Graffen vō Helffē-
stein. Graff Hāns/ vnd graff Vlrich vnd berichten
es/ wān es jn irem land lag. Also ward alle sach ge-
richt/ vnd kament die jungen herzē beid wider heim
Da het sich graf Vlrich zů dem heiligē grab jn d ge-
fengknuß vheissen/ do für er hin/ vñ nam mit jm Ja
cob Emser. Marxen vō Reinschwab vñ Rūdolffē
vō Rosenberg/ do starb d herr auff der fart vñ ward
begraben jn sant Johanns kirch zů Genach/ do wolt
graff Rūdolff der jung ein hirsch iagen zů Beseling
der stach yn zů tod. Da der vatter sach dz er kein sun
mer het/ do macht er den vō Bregentz warent auch
Montforter was vnd der klausen was vñ Tetnāg
biß jn den vorst der lantfogtei/ vñ wā er stürb so solt
Feltkirch vnd Meienfeld vñ Sunnenberg die graff
schafft halb als er es erkaufft het vñ Gütenberg/ die
eigenschafft het er Vlrichē vō Sachssen sein lebtag
geben. vñ dān so er nit mer wär so solten dān die vō
Dockenburg das erben vñ hon. vñ machtēt es auff
das best vñ wān kein herz mer wär vō Dockenburg
so solt es eim herzn vō österreich gefallen vñ werden
dān Meiland sölt einer frawē vō Dockenburg wer
dē/ ob eine do wär vñ kein herz. Das ward alles mit
briefen vñ allen sachen nach dem besten vñ aller not
durfft versichert vñ vsagt. Auch gab er dē von Bre-
gentz all sein gerechtigkeit an Wangē vnd Lūkirch
das sie es lösen möchtē mit hundert vñ sibenzig pfū-
den Regespurger/ die hettent sie dam herzen gelihen/
Nun do erstab do wolt es ym ein hertzog von öster-
rich nemē/ das wolten die grafen von Dockenburg
nit lassen zůgen. Deß wurdent die vō Dockenburg/
vñ Bregentz vneinß/ do richtent sie ir freünd dz die

Kayser Rosenberg

võ Bregentz das neü schlos Montpfort nemẽ soltẽt
vñ die land vñ leüt so darzů gehörẽt helffen beschir-
men vñ yn des kriegs helffẽ Da hieß einer Wilhelm
Montforter der fieng graff Hannsen võ Hapspurg
der was deß hertzogen nester freünd/ vñ fürt jn auff
Montfort/ dz het ein kelner der gab dz hauß auff vñ
nam man den herren herauß/ vñ kamen zů gütlichẽ
tagẽ gen sant Gallen/ do kament souil leüt dahin dz
mã sie jn die stat nit wolt lon/ do wurdent sie gricht-

Von do rom gestifft was/ darnach was fünff
zehenhundert vnd dreü iar das nie kein kei
ser do was. Der erst keiser dz do ward zů rom
der hieß Julius/ der was ein teütscher man/ vñ was
võ Trier bürtig. Dẽ selben keiser satz ein herr võ/ sch
waben mit gewalt Der hertzog Breme het vorgekri
get mit den Remern hundert vnnd zehen iar/ kreff-
tigklich vnd on vnderlos. Er bauwet auch mit ge-
walt für Rom sechs stet auff sie/ vñ das sie auch gegẽ
teütschen landẽ sachen/ das auch die Römer auff dẽ
land nit zů ym mochten kumẽ/ do was die Hohensen
die Teütschensen. Bewẽ vñ Brissen. Meland vnd
Pauy/ vnd alles das opffer das man solt bringẽ aus
Lampartẽ vñ Teütschẽ landẽ jn das hauß Capito-
lium gen Rom dẽ heiligẽ/ das müst man bringẽ den
heiligen gen Bern. Dartzů zwang sie der hertzog võ
Schwaben. Er bauwet auch ein gotzhauß zů Bern
do man das opffer hingab/ vñ ward auch gebauwen
jn den zeiten als das Capitolium zů Röm gebauwt
ward. Da kam Virgili? zů den selben zeitẽ gen rom
der wz bürtig võ Mantho/ der macht mit sein listẽ
als er wol kund alle land die der römer warent gewe

Roma 1503 Julig

Vñ.

Virgilig

Mantuã

e

sen vnd sie ketent betzwungē das sie müstent tribut dahin gebē. Also santē die römer keiser Julium aus mit grossem gewalt d leüt vnnd auch mit richtumb des güts darmit er gen Schwaben für vñ daz land betzwang vñ auch andere Teütsche lande vñ santē yn aus võ seiner witz kunst vnd manheit wegen Do ließ ein herr Graffus den santē sie gen Hispania/ei/ner ließ Pontheus den santē sie gen Egipten/ Vñ warent da zümal zů Rom. xiy. mit den genāntē drei herren/die warent gewaltig über all land. Der yeder gewaltig was ein monat vñ sechs tag/vñ was auch der Senat ir hauptherr gewaltig über die lād die yn vndertänig warent/vñ die selbē vñ die land gemeinklichen santē die drei vorgenanten herrē aus vnd gebutent yn auch bey ir huld das keiner vnd yn dreien lenger auß wäre dān. x. iar vnd welicher vnd yn ein tag über dz zil auß belib d het ir vñ des lands huld verloren Da für herr Pontheus jn Egipten vñ bezwang das land vñ satzt do ein künig mit gewalt/d auch den römern wartet vñ yn vndertänig wz/was sie ym vñ dē land gepütent des warent sie gehorsam zůtun/vñ ließ d künig Thelus Vñ do für herr Pontheus wid heim vor dē. x. iaren/vñ ward võ den römern wol empfangen Da für Graffus jn das lād zů Hispania vñ zwang es auch/vñ satzt ein künig darmit gewalt/vñ kam auch bey rechter zeit wider heim Da für keiser Julius gen Schwaben vñ facht mit dē herren võ Schwaben/vñ teten drei feltstreit/dē ein auff dem Hasen bühel ob Füessen bey dē Lech den andern bey Hündelhein/vñ mochtent keiner dē andn angesigen/als mächtig warēt sie beit Da wurdent sy mit einand versönt vñ gericht/vñ wart d võ schwa

ben des keisers diener vñ gab ym vñ bauwet ym ein
stat darumb zů lieb/das er dar mit seinen leüten wit
wen vnd weisen besserte/ vñ die schaden võ jm vnd
den seinen empfangẽ hetten. Er galt auch den armẽ
leüten was sie von seinent wegen vloren hetent Die
selb stat ward geheissen Tharcinus/das bedeüt ein
stat der milten Julius ð keiser vnd der herz võ Sch
waben die fürent mit einander jn dz land zů Beirn
vñ fachtent do mit zweien herzen võ Beirn/do wur
dent die selbigen zwen herzẽ auch des keisers diener/
dãn sie zwen brüeder warent. Vnd het yn der keiser
beiden angesiget/der elter hieß Portemont ð jünger
ygrum Julius der keiser bauwet yn auch zů liebe ein
stat die hiß er Albach/ vñ macht jn do ein Margraff
thům Er für auch mit jn durch das land mit gewalt
Er bauwet auch Wienn/ vñ betz wãg Behemer lãd
Boland Sachssen Meissen Osterland Thürzingẽ.
Westfalen. Hessen. Westerzeich/ vnd darzů winn//
discheland auch besaß er Triel drittthalb.iar on vn//
derlos.

Vude Sulz

VNd warent jn Triel zwölff Hertzogen mit
wesen/ vnd er bauwet auff sie mengen gross//
en steinberg Andernach Büchparten We//
sel. Mentz Oppenhem vnd Altsach Vungabent jm
zwen hertzogen Triel jnn sein gewalt/ der hieß einer
Gigenthür/ der ander Dultzemer/ die selben herzen
satzten Julium denn keiser gen Mentz zů hauß mit
weib vnd mit kindẽ Vñ dauon heissent die. Mentz
er noch heüt beitag võ alter her mengẽtzer verräter
Vnd do besatzt ð keiser die länd vnd Triel/ vnd gab
dem hertzogen võ Schwaben vñ den zweien hertz//

Metzer verreter

Mentzer verreter

ogen vō Beirn vrlaub vnd ließ sie wider heim faren vnd er für gen Rom Vñ was keiser Julius eins hal ben. iares lenger auß gewesen dān die zehen. iar wie es dān die Römer gesatzt vnd geboten heten. Also versagtē sie ym huld/ vñ woltent yn nit einlassen do erschzaek der keiser ser vñ ward deß von gātzem sei// nem hertzen betrüebet dz er meinet er sölt deß pillich geniessen das er es also wol geschaffet hette/ vñ ent// bot es seinem öhem dē hertzogen vō Schwaben/ vñ klagt es ym/ vñ bat yn fleissigklich ymmer durch sei// ner liebe willē das er ym zū hilff köm/ vñ brecht mit ym alle die/ die er meint im güts zū günnē Vñ kam zū ym mit einem gar grossen vntzalberlichem volck/ vnd kament vñ zugent für die Römer. Da nun die Römer vernamēt das dz gewaltig künig Bremo ku men was mit so grossem volck/ do erschzacken sie gar ser dān er het yn voz auch gar vil leides gethün/ vnd von rechter forcht da flußent der gewaltigen herzen zwen vōden zehen/ der ein waz der hertzog Pompey us/ der entran vñ floch jn Egiptē land zū dē küng Bartholomeus/ den er auch dahin gesetzt het/ vñ do was er auch sicher Da floch herr Tato der ernsthafft richter/ vnd entran mit einem grossen volck an das möz vñ wolt darüber gefaren sein. Da eilt vnd zoch ym hertzog Bremo noch mit seinem volck an dz möz vnd facht mit ym vñ schlūg yn zū tod vnd vil seins volcks mit ym Da das die Römer vernamē do wur dent die acht herzē zū rat/ die auch gewaltig do wa// rent daz sie Julium dē keiser enpfiengent zū einem ei nigen herzen vnd iren gewaltiger vnd keiser. Wān der gewaltig got wolt es also habē/ vnd sie machtent ein loblich gesang damit sie yn enpfiengen vñ enpfa//

hen woltent Vñ das gesang sprach also Got der al
mechtig vnd gewaltiger herr ð sey gelobt trülich/ wir
hettent vor. x. herren den sprachen wir allē herr/ vñ
müst auch jn das land vndertänig sein wā wir aber
nū ein herren haben der soll auch ir aller ere vnd ge-
walt haben vñ wirdigkeit jn allē billichen sachē/ vñ
wān er auchð erst vñ einiger künig ist vñ ir herr dē
nie gesprochen ward von vns herr/ wān es tützet da
zům al yedermā den andn/ die selbere vñ wirdigkeit
gewalt krafft vñ macht die Julio dē keiser gefestner
von den römern vñ gebē ward vñ auch kreftiglich
besessen vñ die besaß mit allē dingen vñ sachen/ vnd
auch mit all den rechten die darzů gehorten vnd ge-
hört hand Die selben al wie die genant sind gab der
keiser Julius dē hertzog Bremo/ vñ mit allen dē rech
ten als sie an yn bracht warent vñ auch vō den Rō-
mern mit den critlichē gewalt besessen hettent vñ der
wirdikeit die er an jn gelegt het mit seiner hilff vnnd
gab sie auch jm vñ allen Teütschenherren die dann
von gebürt dñ von erē vnd ritterlicher tat wegē der
selbigen eren wirdig warent/ daruon hat nymāt die
ere noch soll sie nymant haben dann die Schwaben
vñ Teütsch leüt ð gnaden beholffen warent vō den
Römern Vñ solich gnad vnd freiheit ist bestalt mit
gnügsamer vrkūd vō eim artickel zů dē andern als
man es findet jn ð Schwäbischen kantzeley mit vr-
kund vnd mit brieffen.

ITem zů den selben zeitten do ist gewesen ein
mechtiger vñ edler herr von Montfort/ vnd
der saß ob der stat die hieß Cleroa/ auff einem
scholß das hieß auch Montfort ein ritterlicher frum

mer vnd manhaffter man gewesen ist. Der ist vmb
eren willen vnd der ritterschafft nach weitē vnd yn
vere land aus getzogen/ vnd kummen an des gross//
sen Keisers hoff des Chans vō Kathay/ dar an hat
er sich etwen vil zeit so gar ritterlich vnd wolgehalt//
ten In dem do het sich ein sach begeben daz die Kü//
nigin deß egenānten keisers vō Kathay ausserhalb
ires herzē vnd eelichen gemahels einen andern gelie
bet vñ auß erwelt ir kürtzweil mit ym zů haben Daz
ward ein ritter an dem hoff ser übel vñ vast vdries//
sen Vnd die Künigin ward gegen dē Künig vklа
get Nū ist da zůmal an dem hoff vñ jn dem land sit
gewesen das ein yegliche getzigne frauw der vneren
sich mit einem rittermessigen man deß kempflich ge//
gen dem zeicher verantwurten vñ ab ir bringē müst
das ir auch allso von dem Künig auff gelegt ward
Nū was die Künigin jn grossem schwären leid vñ
west nymant an irem hoff vmb solichs an zůsuchen
auff den sie trauwen vñ glauben setzen möcht Vnd
kam deß an den Straffen vō dem rotenfan mit hoch
em ermanen vnd ersůchung vil glimpflicher schönē
vñ gůter wort die teütschē hoch jn frawen dienst her
kumen berömen vnd bittlich vmb aller frawē zucht
vnd ere willen an kumē/ ob ym ye kein gůtheit oder
erwirdigkeit von keiner frawen geschehen wär oder
aber noch zů gegen würtigē zeiten geschehen möcht/
soliche ir er vñ gůtē leümde gegē dem mortlichen vñ
ere abschneid eren vsager kempflich zů entschuldigē
mit vil vnd gar grossen erbietē das selbig bittende.
Daruon zů schreiben nit not ist/ sund ein yeglich rit//
terlich man sich des wol besinē mag Der frumb riter
lich Graff beweist sein manheit weißheit vñ herkum

men vñ gewert der küniginir gebet Dardurch ward alles ir trauren hinlessig/ vnd ir hertz zů grossē freü-
dē gemert das sie gar zůgrossem danckperlichem vñ jn gnaden erkennē von ym auff nam/ doch allso er ir zů můten bei irē küniglichen treü wen jn einer frag er zů iren gnaden hette ein warheit zů sagen/ das sie auch also thet Da fragt er sy bei der gelübte ob sie der tat solichs zigs schuldig wär od nit Da saget sie ym ia sy wär deß schultig/ do sagt er ir zů nit dester mind wölt er dannocht vmb irer eren willen vñ seinem zů sagen kempffen Solicher kampff ward durch dē küi nig für genomen vnd an geschlagen Der frum riter lich Graff besamelt sein gemüete mit an rüeffūg den almechtigē got vñ sein liebe můter bittent vñ aller frawen ere wilen hilff vnd beistand zůtō/ vnd ward sich deß besinnē vnd kempflich gegen dem vsager d küniginjn den kreiß Vnd do er jn den kreiß kamm vnd sich kempflich gegen dem ritter vmbd küniginere wegē wörten solt forcht er d frawen verliehen vñ ware tat vnd weich vnd floch jn ein kleine zeit vnd weil Das ward dē ritter vdriessen vñ sich mit schelt worten an yn legen vñ schreien. Ey du böß wicht du flüchst. Das ward dē grafen zů hertzen gon sich deß gegen ym zů entschuldigen vnd sprechen. Du lügst mich an vnd bist an dir selber/ vnd will heüt ob got will mein ere vñ frümkeit an dir rechen/ vñ dich dar vmb mit d hielff gottes zů tod schlahen. Vnd gewā deß dē sig vñ rett d küniginir ere vñ schlůg jn zů tot

DAs kam der küniginzů grossem gůt als daz nit vnpilich was/ mit kochem erbieten vnd vermügen/ jm wandel vñ widergelt zů tün

vnd ym grosse hab vnd gůt zůgeben Deß er sich wi-
deret/ vnd keiner zeitlichen hab darumb begert noch
auch haben wolt/ wän er das zů vorzan vm̃ vnser lie
ben frawen ere vnd aller frawen ere wilen getůn het
Doch so het sie ein tůch das wär als vnser herr Jhesu
ctist vō dem stamen deß heiligē kreůtz gestorbner ge
nomē wäre wär das vnder vn̄ über yn gelegt wordē
bete er ir künigkliche gnad vmb daz zů geben vn̄ nit
anders Da gab sie jm mit grossen eren diemůtigkeit
vnd hochem erpieten sein gnädige fraw zů sein Also
kam er hinweg vn̄ fürt dz mit jm vn̄ kam an des her
tzogen hoff vō Saffoy do ist es belibē Vn̄ sein riter
liche getat an d künigin hoffymer vnd ewig ym vnd
allē teůtschen zů lob vn̄ preiß ein geschriben Des sich
ein yeder rittermessiger man wol freůwen mag/ vn̄
schön frawen dester pflichtlicher hernach dienen wöl
vmb den lon zů empfahen den sie zů geben habent.

Item wie ein Römischer Keiser ist gewesen/
vnd genand Heinrich/ ein Hertzog geborzen
von Sachssen/ d hat wöllen gen franckfurt
ziehen vnd ein reiten/ do ist mit ym gewesen gar vill
fürsten/ gemein herzen ritter vnd knecht/ vnd alldo
ist gewesen ein hertzog von Beiren der hat geheissen
Adolff/ vnd ein hertzog vō Schwaben der hat Vl-
rich geheissen. Vnd ist gewesen ein Graff von dem
rotenfan gar ein stoltzer wol gestalter man vnd dar-
zů hochuertig vn̄ meinet mit dem hirtzogen von Beie
ren gleich zuhaben vn̄ ym gantz kein vorteil zulassē
Das wolt der hertzog vō Beiren nit leiden vō dem
erwelten hertzogen vō Schwaben/ vn̄ machten sich
gegē einander auff mit gar vil leůten/ vn̄ ward gar

ein grosser auflauff Da wurdē vil güter leüt erschla
gen vnnd gar vil wund Es ward do erschlagen ein
graff hieß Philipp vō Sen/vnd graff Cūnrad von
Runggel/vnd einer vō Abersperg aus Beirn einer
vō Der rigen hieß Seitz Vil grafē ritter vñ knecht
wurden auff beiden seitten wūd vnd erschlagē Da
ward darūder geret vñ die sach gericht auff den fru
men hertzogen von Braūschwig/der den tag satzt zū
kumen gen Nürnberg vñ solten beid teil mit jn brin
gen wer yn darzū gefellig wār/auff den nechsten zin
stag nach sant Hallē tag an der herberg zū sein. Da
wurdēt die sach an gefangen/vnd d ob genant hertz
og vō Braunschwig saß nider die ding zū verhören
Da stūnd der hertzog vō Beirn dar vnd ließ ym re
den ein Doctor genant meyster Pauls vō Freisingē
wie er vō dem grafen vom Rotenfand erwelt wār
an das hertzogtūm zū Schwaben setzūd zū regiren
anders gehaltē wār mit sein worten vñ geperdē/mit
gan vñ stan and s dān pillich vñ leidenlich wār/vñ
wolt sein klag setzen mit manig artickel vñ gebruch.

DAr wider redet hertzog Vlrich vō Schwa
ben durch sein redner genant meyster Hāns
von Bregentz auch ein Doctor/vñ meinet
er wār der/der die klag pilich haben solt wann doch
die ding angefangen wārent durch den hertzog von
Beirn/wann er vnd die sein wārent die/die jm vnd
den sein hettent vil schmach vñ mūtwillens ertzeigt
vñ wurdent do zū beidē seitten vil wort geret vñ ge
praucht die die nit not sind zū schreiben. Vñ wert dz
den gantzen tag biß nach der vesper Da ward so vil
darunder geret das d hertzog vō Beirn sein red solt

füren vñ der võ Schwaben darnach/ damals gieng yederman zů herberg/ vñ morgens deß tags soltẽ bei-
de teil also zwischen fünffen vnd sechssen wid do vor dẽ genanten hertzogen võ Braunschwig sein vñ die sach wider an zů heben/ als auch geschach Vñ do die genant stund kam da warent beid teil wider do. Do stünd der hertzog võ Beirn vñ ließ ym redẽ/ es wär menglich zů wissen das d genant võ Schwaben nit ein gebozner hertzog wör/ süder vom vater ein graff vom rotenfan/ vñ wär von d můter ein herz võ Kli-
gen/ vñ wär keiner seiner vier ánen ein fürst gewesẽ vnd wär erwelt vñ gesetzt võ dem keiser Erhart dẽ got gnädig sei nechst abgangen vñ võ diser welt ge-
schiden vñ meint auch darbei es wär auch gar vnpil-
lich vñ aller fürsten nit zů leiden das mã ein amt-
man als er nũ wär zů eim hertzogen solt nemen/ dar
durch er vñ ander fürsten võ ym anders gehaltẽ we-
rent dãn pillich wär Vñ satzt darbei gar mengerley klag vñ wort/ das alles durch kürtz wilen vnderwe-
gen beleibt zů schreiben Die klag wert dẽ gantzẽ tag vntz das es fiere schlůg/ do gieng der hertzog võ Br-
aunschwig vñ yedermã an die herberg/ vñ des mor-
gens zwischẽ fünffen vñ sechssen wider do zůsein die antwurt deß hertzogen võ Schwaben zů hören/ als auch geschach Da nũ diß morgen die selb stund kam do warent aber beid teil do vnd wer das hören wolt Da ließ jm der võ Schwaben reden den vorgenã-
ten doctor der sprach yngedeücht solich klag vñ für-
nemen gar vnpillich vñ meint es wär mengklich vñ allen fürsten vñ herzen vnd einer gemeinschaff der land zů güter maß wol zů wissent dz keinem seinem vordern hertzogen zů Schwaben solich schmach võ

keinem fürstē nie ertzeigt wordē/noch solich verach//
tung getün het Es het auch des vō Beirn vater her
tzog Ernst seī vordern hertzog Wendel vō Schwa
ben alweg geschribē vnserm liebē öhem als ein fürst
dem andern schreibt Er wär auch selbs nū ein graff
vō Reinegk vō seī vater vñ von d müter einer von
Dockenburg So wär der genant hertzog Adolff vō
Beirn vō seiner müter ein graff von Ortenburg deß
halber meint es wär allen fürsten dar zů tün/vñ es
wär nit leidenlich/vñ meint es verstünd es d hertz//
og vō Braunschwig wol vñ wer das hört das solchs
nun geret ward vñ beschech durch neids willen vnd
nit durch der gerechtigkeit willē als eim fürstē zām
auch meint er nach d weißheit die der von Beirn her
so wär nit not all red vñ wort zů achten/vñ sund so
sie das reichs leren wölt wie sie sich halten vñ regiren
söltent/vnd seitmals die füeß dē haupt nit geuöllig
wöllent sein vñ jn seim fürnemē vñ gefalē regirē vñ
lebē/so wär leider wenig frids jn dē land/vñ wirt die
gerechtigkeit leid gar wenig angesehen. Vnd die an
dern artickel all verantwurt der vō Schwaben gar
subtill das gar lang zů schreiben wär vñ durch kürtz
willen vnderwegen beleibt Do sie nū zů beiden seitē
ir red notdürfftiglich geretten do nam ym d vorge//
nant hertzog vō Braunschwig ein gedencke/er wölt
jnerhalb dreier monat seī spruch yedēteil jn geschrifft
schicken Jn d selbē zeit het der römisch künig ein ge//
schäfft beruefft vñ die fürstē bei ym zů Wurmiß am
Rein gelegē/vnd vnd andern ward nämlich geret
vnd grüntlich beschlossen nach aller notdurfft dz zů
ewigen zeiten nimermer kein hertzog vō Schwabē
sein solt/noch genēnt werdē ein hertzog/vnd solt daz

Wurms

selb ampt versehen werden vñ geheissen sein ein lãd
uogtei/vnd der selbgenãnt man solt auch geheissen
werdẽ ein lantuogt võ Schwaben auff dem schl os
genãnt sant Veitzberg ob Rauenspurg gelegen vñ
sölt jn dem schilt füern drei schwatz löwẽ/vñ auff dẽ
helm ein pfawenfeder boschen/als dãn bißher gewe//
sen wär/vñ wãn ein lantuogt ab gieng so söltent. vij
zů Schwaben ein andern welẽ mit nãmen fier graff
en/fier herzẽ vñ fier rittermessig/vnd ob die nit eins
möchten werden so solt ein Pfaltzgraff võ Rein ein
lantuogt geben ein geborne man/doch nũ auß dem
land zů Schwaben/vñ wurdent die geslächt genẽnt
Jtem ein graff võ Tegk/ein graff von Tübingen/
ein graff vom rotenfan/vñ ein graff võ der fils Jtẽ
ein herr võ Stöffeln/ein herr von Asch/ein herr von
Klingen/vñ ein herr võ Wolffurt. Jtem die fier ge
schlächt/ein ritter von Clerenbach/einer von Rech//
berg/einer võ Waltpurg/vñ einer võ Schellẽberg
vnd mã sol alweg die eltsten des selben geschlächts
nemen/vnd wẽn ein lantuogt abgienng so solt man
jnnerhalb jn sechs wochen vñ drei tagen ein and er//
welt werdẽ jn der stat zů Rotweil Daz ist also ange//
sehen vñ solt auch ein ewigen bestant habẽ/vñ hab//
ent es die vergangẽ keiser vñ künig allso all confir//
miert/wẽn der geschlächt eins od mer vnder den. vij
vor bestinbten abgienge so sölent die andern vñ die
übrigen gewalt haben ein andern zů erwelẽ vñ er//
kiesen/doch das die angebürt vñ geschlächt dẽ abge
gangẽ gleich seient vngeuorlich. Vñ auff das do be//
stetiget d römisch künig d schwaben recht vñ freiheit
Also ee der spruch zwischen dem hertzogen võ Beirn
vnd dem võ Schwaben beschach/vnder dẽ ward d

Rottweyl.

hertzog võ Schwaben erschlagen von seinem diner
eim/der was sein vogt hieß Walther võ Wolffegk
der fand yn bey seiner swester/d von Wolffegk flochs
gen Werdenberg zů dem herzen mit dem weissen fä
der gab jm ein das schlos Vaduz/vnd d hertzog vñ
der võ Werdenberg warẽt lang vneins mit einand
gewesen/also zog des hertzogẽ brůder aus mit einem
micheln volck vñ wolt den võ Werdẽberg schedigẽ
do was der võ Werdenberg ein alt mã vñ het fünff
sün vñ zwo töchter/d samelt sich auch mit eim gros
sen volck/do was einer hauptmã hieß Amalrich võ
Aspermont/vñ her: Hãns võ Nüenburg des ward
gewar ein hertzog võ östereich hieß Lüpolt der kam
selb vñ verricht die ding zů grund. Also zoch er gen
Felltkirch vnd wider heim. Do ward gesprochen das
der võ Wolffegk hündert meil aus Schwaben land
solt vñ nymermer dar ein d̃z tet er/vñ nã mit jm set
ner swester sün Arbogast vñ Andelõ vñ kamẽt mit
einand jn das land zů Portigal/do fundẽt sie einen
teütschen ritter hieß her: Oswald võ Hatstat d was
ir freünd vñ half yn beydẽ an des künigs hoff Nun
wz Andelon ein knab võ .xv. iarẽ den tet man jn d̃z
frawen zimer/do ward der võ Wolffegk des künigs
truchsäß. Nun stünd ein vnglaub auff jn einer jnsel
hieß Zang/den vermeint der künig zů werẽ/also zog
er aus auff die Zänger/do satzten sie sich zů wer vnd
ward vil volcks erschlagen vñ erschossen vñ der võ
Wolffegk auch leiblos geton do wichent die Zänger
jn ein ander jnsel heist Vegtal Also gewan d künig
die insel vñ zwang sie zů cristem glauben/vñ gab sie
wider jn den gewalt des künigs võ Bossa/der was
auch kürtzlich zů dem glauben gepracht wurden/vñ

zog des künigs volck wid heim/ do kam die pestilentz
vnder das volck/ do stoch d künig mit sein kindē/ wā
er ein wider was auff eim schlos hieß Amperneſto.
Vun het er ein tochter die was das elteſt kind die hi
eß Elisa vñ zwen sün einer hieß Anthoni? der and
Franciſcus/ nū belib der künig nit lang do/ er hieß ab
er die kind da beleiben/ als nū die jungē leüt da beli//
bent vō kürtzweil fiengēt sie an zů lauffen jn einem
gartē/ do sprach Elisa zů Arbogaſt/ wir wällent dich
welliſch leren vñ ler du vns teütſch Er sprach/ gnä//
dige fraw gern/ künd ich nū etwas anfahen das eü//
wern gnaden gefellig wäre als ein armer diener vñ
möcht so vil verdienē das mich eüwer genad etwas
hieß Da sprach die künigin Ein jung mā sol allweg
gedencken jn die höche/ dān denckt er vnder dē päck
er kumbt nimermer daruff Da sprach Arbogaſt/ wer
hoch klimbt der felt hart/ wer dann übersich hauwet
dē fallent gewonlich die spen jn die augen Da sprach
Elisa/ ich mein du seiſt mit yngen schůl gangē/ wān
gelertē leüten iſt gůt predigen Da sprach Arbogaſt/
ich bin vnweiß vñ ein gätzer tor/ got geb mir barm//
hertzigkeit vñ gnad das ich ein mēsch überkum das
sich über mich erbarm vnd mein vnd wind vñ mich
lere seinwillē vñ zucht zů gebürlichen dingē/ hierumb
gnädige fraw seind mir gnädig vnd heiſſent mich er
was thůn oder lon jn eüwerm gefallen Do sprach sy
Du biſt ein kind man soll dich mit rütten straffē das
stünd dir wol an Da kam d kamermeiſter vñ sprach
er solt gan zů dē dienſt/ do gieng er vñ bereit den tiſch
vñ gieng zů seinē vetern vñ sagt ym alle die red die
geſchehen warent von Elisen vnd ym Da sprach er
Mein lieber sun gang zů dem dinſt ich hab dich wol

vernomen/ du solt mir geuöllig sein. Da sant der vō Hatstat nach eim schneid vñ hieß ym vnd allen den seinen machē grüne kleid vnd übernet mit rüten vñ auch seim vetern Arbogast mit yn. Als nū die kleid gemacht wurden do legten sie die an/ vñ gieng Arbogast mit d küniginn zů kirchen/ do sprach sie von wan en kumt dir das neü kleit. Arbogast antwürt/ mein veter hat mir es gebē Da sprach sie/ nū ist er doch ein alter schüler er solt pillich wol gelert sein d kunst vñ mer schüler vnd ym haben Arbogast d was iung vñ ward vor scham rot vñ west nit was er zů ir sprechen solt Da sprach sy het ich ein schüler ich hieß jn an den schaten sitzen vñ das antlüt weiß behaltē/ wēn aber ein schiff über das mör füer über die Heidē so müest er yn engegen kumen vñ sie mit den rütē streichen do west Arbogast aber nit was er sagē solt vñ sagt es sei nem vetern do spazch er/ sie meint wēn die heiden her schifften so sölt du dich mit andern jn ein schiff setzen/ vnd wider sie fechten Also kürtzlich darnach kament die mär wie das die Heidē kumen wärent das land zů beschedigē do eilt Arbogast mit andn jn ein schiff vñ hielt sich so ritterlich das sie meintē wär er nit ge= wesen sie wärent gen den Heiden nider gelegen.

DAs geschrey kam an dē hoff vñ jn das frawē zimer Das gefiel Elisen gar wol vnd ge wann yn vast lieb Vnd eins tags sprach sie. Arbogast hastu dein müter noch Er sprach nein gē dige fauw/ mein vatter der hat ein andere frawē genomen nach meiner müter tod. Da sprach sie. Du solt on zweifel sein ich wille dein mütter sein/ vnnd was dir an ligt so kumb zů mir ich wil dir mit gantzē

treüen raten vñ helffen als meinẽ eignen herzẽ Des
danckt ir arbogast so hoch vnd er daz an seinẽ hertzẽ
mocht gehaben Also gewunen sy einander vast lieb
Vñ darnach über eilff monat kament die Heidẽ mit
grosser macht/do macht sech Arbogast auff vnd eilet
mit andern jn ein schiff vñ facht mit den Heidẽ vnd
do gewunen die Heiden den sig vnd ward Arbogast
gefangen vnd alle die darinn warent vnd fürten sy
mit yn hin weg Also kament die rodischen herzen vñ
wurffent die Heiden nider vñ nament yn alle die sie
gefangen hettent vnd meinten sie wärent auch wid
sie gewesen vnd fürten sie gen Rodis vnd fragtẽ yn
sund wer er wär. Da sprach er. Ich bin ein teütscher
vnd wolt nit sagen wie er hieß noch wänen er wär.
Da fürten sie yn auff ein schlos genant Schönehab
do lag er jn einem zimer gefangẽ/jn dem was ein ee-
halt jn deß künigs hoff der wz auch ein teütscher vñ
was bürtig aus einer stat hieß Felt kirch sein namm
was Caspar Rimolt der ward aus gesant võ künig
von Portigal zů dem Römischen künig vñ zů andn
fürsten graffen vñ herzen vñ gemeiner rietterschafft
jn teütschen landen/vñ rüefft die an vñ bat sie vñ
hilff wider die Heiden. Vñ do er kam gen Felltkirch
do fand er den Graffen auff dem schlos da selbs/vñ
der was einer võ Felltkirch d hieß Henrich mit dem
weissenfan/der het ein frawen genant Dorothea võ
Fatz/die het bey ym zwo töchter/eine hieß Künegũd
die gab er einem grafen võ Ortenburg/die ander hi
eß Frena die gab er einem herzen von Stadeck von
Beßem. Vnd het fünff sün der elteſt hieß graff Hein
rich/der and graff Albrecht/d drit graff Rüdolff der
fierde graff Hug/der fünfft graff Vlrich. Vun was

graff Heinrich gar ein einfeltig man vñ was übel ge
sprech/dem gab er ein weib ein gräfin vō Sunnen
berg ein erbtochter ir müter was geborn vō Starck
enberg vñ gab ym ein Salgans mit seiner zů gehörz
vnd nam d vatter graff Albrecht ym zů helffen das
land regiren/wän er vast alt vñ kräck wz/vñ schick
et graff Růdolffen zů einem Künig vō Behem hieß
Karl mit dem ein augē/vñ macht graff Hug zů ein
tůmherren zů Straßburg/wän er gebresthafft was
an einem fůß/vñ gab graff Vlrich ein weib ein von
Wullensteten vñ starb d vater am fünfften tag jm
Meien als man zalt vō der gebürt Cristi hundt vñ
eilff.iar Da nam graff Albrecht die herschaft zů händ
vnd regiert die. Jn kürtz darnach was ein pasthart
von Sunnenberg der riet graff Heinrich er wär der
eltst er sölt pillich das land regiren/do erfordert er das
an sein brud/do anwurt ym graff Albrecht/sein va//
ter het yn bei lebedigem leib auß gericht vnd ym die
herrschafft Salgans gebē für sein teil/an dem wolt
aber graff Heinrich kein benügen haben/vñ kamēt
daruon jn grossen vnfrid das sie einand an griffent
vnd verderbten vñ schedigtē Das woltent die gemei
nen freünd nit leidē vñ die ritterschafft vō Schwa//
bē die schicktēt dar herr Hänsen vō Waltburg/vnd
herr Cůnrad vō Eckersteten Seiffrid von Wolff//
hartschwending/Dietrich vō Helmstorff die mach//
tent ein richtung jn maß als hernach stat/das yeder
teil fechs geborn man dar gäb die fürsten herrē oder
graffen werent vō vater vnd müter Das solt gesche
hen jn zweien monaten zů Costentz jn der stat Also
schicktē sie beidt teil zů iren schwestermänen dē graf//
fen vō Ortenburg/vñ dem vō Stadeck/die kamen

beid mit vil volcks als gemein freünd/vñ kam gar
ein groß volck dar Vñ woltent die von Costentz nit
mer in die stat lon dann ein fürsten selb zwölfft/ein
graffen selb fünfft/ein herren selb drit/vnd ein ritter
oder edelman selb ander. Also besatztent die võ Co
stentz die stat vñ gabent därzů zwen hauptmã Cůn
rad Stickern/vnd Bnnen Tetikoffen/vnd wẽn d
ein abgieng so stůnd der and an Vnd fieng sich der
tag an/vnd satzt graff Heinrich graff Vlrichen von
Teck des můter was võ Vellenburg Vñ satzt graff
Walrauff võ Dockenburg des můter was võ Ky//
burg/graff Hannsen von Hapspurg des můter was
von Steten/graff Hugen võ Heiligenberg des mů
ter was vom rotenfan/graff Ẽgen von fürstenberg
des můter was vom falckenstein graff Friderich võ
Leiningẽ des můter was võ Liechtenberg Da satzt
graff Albrecht groff Růdolffen võ Hochenberg des
můter was von Tierstein/graff Wilhelm võ Helff//
enstein des můter was von Henenberg/graff Cůn
rad võ feringen des můter was vom Heiligenberg
graff Erbental võ Lãdaw des můter wz võ Pfirt
graff Ott võ Ettingen des můter was võ Schlüs//
selberg/graff Heinrich võ Schlüsselberg des můter
was võ Götz/vñ rett graff Heinrich lang Hanns
võ Bodman/vñ graff Albrechten herr Cůnrad võ
Tengen Also wurdent sie durch die obgeschribẽ gra//
fen vñ herrẽ gütlich geeint mit irer beider wissen vñ
willen Also das graff Heinrich die herrschafft Sal//
gans mit irer zů gehörd behůb vñ die ander brůd an
dẽ überigen vngeirrt lon Aber die gemein freünd re
ten dar zwischen Es bedeücht sie gůt vñ nutzber seĩ
das sie die herschafft Salgans Werdenberg vñ die

andn schloß besatzt mit eim gemeinē mānd all rānt
vñ nützūg ein neme vñ die gemein schuld darmit be
zalte/ vñ das lād ledig macht Es ket graff Heinrich
eī gůt betragnuß mit seim gemahel so solt mā graff
Albrecht gebē ein zerung vñ rüstgelt aus dē land zů
reiten ritterschafft nach Vñ des gingent beid teil ein
mit gůtem willen Vñ ward das schlos Werdēberg
vñ andre schlos vnd herrschafft enpfolhen vñ ein ge
ben eim ritter hieß herr Jacob vō Altstetten der was
ein weitfarender riter vñ ein frum mā der solt es fier
iar jn halten nach dem besten als man jm trauwet J
selb vō Altstetten het ein weib die was eines ritters
tochter der hieß herr Eüglin Windēhengst Der vō
Altstetten het auch zwen sün/ einer hieß Margart/ d
and Eüglī Vñ rüst sich graff Albrecht aus dē land
zů reiten/ vñ nam mit ym Margart vō Altstetē vñ
ritent jn dz künigreich Puztigal/ do kam er gen hoff
do vand er ein hieß Oswald vō Hatstat der sagt ym
wie einer vō Wolffegk/ dinner tod wer/ der bei seim
vater gewesen wär/ vnd der het mit jm bracht seiner
schwester sün Arbogast vñ Andelon/ die hettent die
Heiden gefangen das er besorgt sie wären ertōt. Vñ
bat graff Albrecht den von Hatstat das er niemant
sagt wer er wär vñ ym jn ließ befolhē sein vñ jm deß
lands vñ hoffs sieten sagte/ das sagt er ym zů er wölt
das mit gantzem willen tůn/ vñ halff ym an den hoff
Vun was graff Albrecht ein weidenlich starck man
vñ was mā iher zů schimpff vñ zů ernst so wolt er al
weg einer sei Eins tags do gieng der künig vñ beid
sein sün auch die künigin Elisa mit iren frawen vñ
jungkfrawen jn dē garten vñ jn das zucker feld spa
zīren/ do sprach die künigin zů graff Albrecht. Ach ir

Zuckerfeld

teütscher das eüch got vñ allen teütschen heil geb vñ ersüfftzet gar jnigklichen darzů. Graff Albrecht fiel auff die knie vñ danckt ir als seiner gnädigē frawē vñ wo er für sie gieng/ vñ wo er sie vñ sy jn ersach so süfftzten sie gar jnigklichē. Des nam graff Albrecht war vñ füegt sich eins mals zů ir liebstē jungkfraw/ en hieß Amusa vñ bat die zů erfarē ob die künigī ein mißfallē ab ym het so wölt er an dē hoff nit wider sie sein. Die jungkfraw ret es mit d künigin Sie sprach vñ antwurt/ dz er käm zů abent so mit vil leüt vm dē weg wärent so wölt sie ym sagen was ir anlege. Die jungkfraw sagt es graff Albrecht d kam als er geheissen ward/ do empfing sie yn gar gnädigklich vñ sprach Das vns an ligt das wöllent wir eüch sagē als einē frumen teütschen vmb das ir vns helffent vñ ratēt vnd hůb an vñ sagt ym wie ein teütscher bei ir gewesen wär vñ yn zů gůter maß ertzogen het/ der vō den Heidē gefangen wär worden vñ hinweg gefürt/ vñ niemant west ob er lebendig oder tod wär vñ bat jn vmb hilff vñ rat ob er ir möcht gehelffen daz sy jnnē würd wie es vmb yn ein gestalt het/ so wölt sie jm geben zerung vñ was darzů gehört/ vñ dennocht hoch darzů dancken/ vnd das zů gůtē gnaden nymermer vergessen.

Also sagt ir graff Albrecht zů/ vnd bat dē künig das er ym erlaubte zů dem heiligen grab zů ziehen wān er ein fart dar schuldig wäre Also erlaubt ym der künig/ deß was er gar fro/ vnd sagt es der künigin. die gab ym zerung vnd was ym not was. Also bereit er sich vñ reit hinweg vñ nam mit ym den vō Altsteten vñ ein knecht vñ kam gen

Rodis/do het er ein freünd d was ein graff vō Pfirt
zů dem kam er vñ sagt ym warum̄ er aus kumē wär
vñ wie es ein gestalt vm̄ i het Do sprach sein fründ
Ich weiß wol ein gefangen d ist ein teütscher der wil
niemant sagen wer er sei/noch sein tauffnamen/noch
sein geschlächt nit nennē/vnd ist gar zů mal ein hüb
scher junger knab. Da bat er sein freünd das er yn zů
ym ließ Das thet er vñ fürt yn zů ym/da bat er jn dz
er jm ein wol kündē maler besande vñ jn ließ ab ma
len/dz geschach/ein maler ward besant vñ zů ym ge
füert der malte jn eben gleich nach seiner gestalt vnd
nach aller lidmaß. Also nam er das gemalt tůch vñ
macht sich vorderlich wider auff den weg gen Portu
gal Vñ do er kam vñ sein die künigin innē ward do
was sie gar fro/vñ sant nach ym das er forderlich on
alles vertziehen zů ir käm/das thet er gar behend Da
sprach die künigin Sind vns got wilkume mein lie
ber freünd/sagent vns wie es eüch ergangē sei/vnd
was ir vns geschafft habent. Er antwurt vñ sprach
Ich bin gesund wider kumen vō den gnaden gottes
Aber der vō Altsteten d ist gar tötlich kranck wordē
doch so hab ich yn mit mir her bracht. Da sprach sie.
Hat er nit rüwig gemach vñ was ym an ligt vñ not
durfft sei das sol er vns sagen des wöllent wir ym ge
nůg schaffen vñ sprach was habent ir erfarn od waz
sind ir innē worden. Da sprach er/gnädige fraw ich
hab eüch ein gemäl bracht ist es ym gleich so hoff ich
wöll gůt mär bringen. Da sprch sie/zeige her/das tet
er Als pald sie es ansach do ward sie vō freüden rot
vñ darnach pleich vnd sprach Wo habent ir das ge
mäl genomen oder wo ist es eüch wordē do sagt er ir
alle ding Da sprach sie ist er noch bei leben so wölt ich

mein leben wagen vñ zů ym kumẽ möchtent ir mich darzů bringen ych wölt wol groß gůt vñ kleinet mit mir hin weg bringẽ Da sprach er/gnädige fraw was ich mit eren tůn mag do wil ich meinen leib vnd gůt vmb wagẽ Da sprach sie/gedenck ym nach/das will ich auch tůn vñ kument morgẽ vm die zeit wider zů mir Also nam er vrlaub vnd gieng wider võ ir vñ kam zů seinem diener dem võ Altsteten vñ sagt ym die ding/vñ was ym die künigin entboten het er sölt kein mangel haben. Nů was sant Bernharts orden erst angefangẽ in der cristenheit/do het d künig an fahen lassen machẽ ein kloster vñ darin lxv. münich do sprach der võ Altsteten/ich weiß ein gůtẽ weg ich will begern das mã mich in daz kloster leg in ein heimelich gemach darinne ich die rů haben möcht/vnd wẽn das geschicht so gont zů der künigin vñ redent mit ir vnd besehent ob sie mit eüch hinweg wölt farẽ wölt sie das tůn so westent ir gar ein güten weg dar// mit sie gar wol daruon möcht kumẽ vnd daz kloster lag nahen bei dẽ mör Also wart der võ Altsteten in das kloster gefüert vñ lag mengen tag do/vnd dem kam graff Albrecht aber zů d künigin wz ir wil wär Da sprach sie/ich habe mich bedacht das ich mit eüch hinweg will vnd mein jungkfraw Amisen mit mir nemen Nů was Amisa eins heren tochter zů Portigal d hieß her Anthonide Penaziri die rüst sich mit ir hinweg zů kümen Also gieng er mit ir zů dem võ Altsteten vñ sagt wie er es anfahen wölt. Da sprach d von Altstetẽ Gar wol meĩ rat ist ir sollent vrlaub nemen võ dem künig dz ir nimer sein diner seiẽt vñ sprechent ich sei tötlich siech ir wöllent mich heim füren in mein lufft/dãn die ärtzt ratẽt es/sunst mügich

Ordo Bern

nit genesen/so wöllent wir dān ein gůt schiff bestellē
das mit leüten wol geuertigt sei vñ fordlich vō stat
faren/dān so es als zů gerüst ist so soll die künigī ein
weil vor tag kumē vnd bringen was sie mit ir nemē
will jn mein gemach/so wöllēt wir jn das schif sitzen
vnd hinweg faren/vñ ee man sein jnnen wirt so wō
lent wir gar ein ferrē weg sein das wir wol sicher sei
ent mit gotes hilff Das gefiel graff Albrecht wol vñ
gieng zů d künigin vñ sagt ir das/do gefiel es ir auch
vast wol vñ sprach sie wölt es jn dem namen gottes
wagen vñ saget es irer jungkfrawen Amisen/vñ sie
nā zů ir vnmessigklich vil gůts vñ vil hübscher klei//
net Graff Albrecht gieng vō stund an zů dem künig
vñ nam vrlaub vō ym Da sprach er warumb er von
ym wölt/wā er het yn gar lieb vñ ließ jn vngern vō
ym Da sprach er/genādiger herr die ärtzt sagent der
von Altstetten müeß sterben man füer yn dān jn sein
lufft/vnd ob es sich also macht so kumb ich villeicht
wider/also gab er ym ein gůte zerung vñ kostlich tůch
vō samet vnd vō seiden/vñ nam also vrlaub vō al
lem hofgesind vñ dē jungkfrawen vñ d künigin vñ
von dem vō Hatstat vñ sagt ym nit vō den dingen
Also morgens frü vor tag sassent sie jn das schiff vñ
kam die künigin mit irer jungkfrawen vñ fürent vñ
do die son wol auff kam vñ vmb die zeit als ir gewō
heit was das sie auff stünd vñ meß hörtt • Da kam ir
diener einer vnd sprach ob sie schier wölt meß hören
do sprachent die jungkfrawē sy wär noch jn der kam
mer vñ Amisa bei ir/als pald sie auff stünd so wöltē
sie es sagen/also beitet er noch ein weill vñ kam aber
vñ sprach das man sie weckte es wär grosse zeit wie
sie heüt also lang slieff/do sprachen sie/wir haben sie

noch heüt nie gehört vnd thüren sie nit wecken. Das sagt der diener dem künig/der sprach er sölt wid dar gan vnd sie lassen wecken/das thet d diener vñ kam hin auff zů den jungkfrawen vnd hieß sie wecken es het es der künig geschafft Die jungkfrawen giengent hin ein/vñ wo sie hin sahen vnd lůgten so sahent sie niemant/do erschracken sie no massen ser/vñ westen nit wie sie ym thůn solten/vñ schickte nach dem mar// schalck des hoffs vñ sagten jm wie es ein gestalt het/ der marschalck erschrack vnd gieng zů den anderen räten allen vnd wordē über ein das sy es dem künig sagten/vnd also giengent sie zů dem künig vñ sagtē es ym/do erschracker on massē ser als pillich was vñ schůff das man alle die fieng die zů ir gehörten fraw en vnd mān/vnd besunder auch all teütsch vñ gest die an dem hoff warent/also ward herr Oswald von Hatstat auch gefangen vnd besund jn ein gemach beschlossen/dān die gemein red ward von stund an die teütschen hetent sie hin weg gefüert Also schicket mā vil volcks auff dem wasser vñ auff dem lād ob ymant möcht erfaren wo sie aus wär/do gieng man über all ir behaltnuß zů sehen ob man jchtz mangelt do warent die besten kleinet alle hin weg/also fürent sie dahin vñ kament jn kurtzen tagen gen Rodis/do ward sie von dē graffen vō. Pfirt gar wol enpfangē der fürt sy jn ein heimlichen gemach do niemat west wer sie warent/vñ kürtzlich darnach füret er sy auff ein schlos genānt zů der Schönhab/wann der von Pfiert das selb schlos besund jnn het/vnd do es abēt ward do sprach d vō Pfiert vñ graff Albrecht. Wir wöllent gan zů dem gefangnen vñ jn fragen wer er sei od wie er heiß/vñ ym trawen wöll er es nit sagen

so müeß er sterbē. Also giengent sie zů ym vñ fragtē
yn was geschlöchts er wär oder wie er hieß/ vñ reten
vil mit jm herte vñ tröwliche wort Da sprach er wer
sie wärent oder wie sie hiessent/ er west doch nit ob er
wär jn cristenlichem oder heidnischem gelauben vñ
landen Da sprach der von pfirt Ich heiß graff Häns
von Pfirt/ vnd der graff Albrecht vō Werdenberg.
Da ward er vō hertzen fro vnd sprach. Mein vetter
sälig vō Wolffegk dem gott gnädig sei der hat mich
her ein gefüert/ vnd ist aus dē land vertriben wordē
vmb der vō Werdenberg willen/ vnd sprach. Nun
schat mir nit was ich gelitten hab so ich zů frummen
herzen kumen bin die mein gewalt habent vñ sprach
Ich heiß vō meinem geschlächt Andelon/ vñ mein
vater heist Rüprecht vō Andelon. Da sassent sie zů
samen vnd reten gar vō mengerlei do sprach d von
Pfirt. Wir wöllent eüch eüwer langē zeit eins teils
ergetzen vñ eüch zů schönen frawen füeren Da spr-
ach Arbogast. Ich bin gelb vñ vngestalt/ vnd so ich
mich auff das schönest mach so bin ich dannocht nit
gar wol gestalt zů frawen zegan. Allso giengent sie
aus vō ym vnd schüffen ym ein parbirer der ym rat
thet Da es nun nacht ward vñ tunckel do kam graf
Albrecht vñ füert yn zů der frawē vnd saß er zů der
jungkfrawē/ nun waz es tunckel jn der kamer/ do fra
get er sie ob sie teütsch künde/ do sprach sie/ nit vil do
wolt er sie an griffen haben/ do sprach sie jnn ir sproch
er sölt die hend bei jm beheben do gedacht er wol wie
redet sie meiner frawen Elisa so gleich/ vñ ward gar
von hertzen traurig/ vnd do gedacht sie auch/ wie re
det der meinem Arbogast so gleich Da sprach d graf
Albrecht Wol auff wir wöllen hinweg gan Da spr-

ach Amisa. fraw wer ist der der an eüch gesessen ist. Sie sprach Ich weiß nit/wol ret er meinē lieben Ar// bogast so gleich/das mir gleich an meinem hertzē we ist worden. Also sprach Arbogast zů groff Albrechtē Ach lieber herr wol ret die fraw neinß wer einer fraw en so gleich das mir geleich an meinem herrtzē wee ist worden Da sprach er Ist dir erst wee wordē/ich mei net ich wölt dir ein lang zeit kurtz machē. Da sprach er Ich förcht sy jmermer die ich mein Do sprach graff Albrecht Gott ist aller gnadē zů trawen. Vnd muz// gens früe kam graff Albrecht zů Elisa sitzent an dē fenster vñ lügent dort hin über jn gene heü/vñ wēn ich dān zů eüch kum so sagent mir wz ir gesehen ha// bent/vnd gieng zů Arbogast vnd sprach. Gang mit mir dort hin über vñ sich wie d wirt ein schöne fraw// en hab Vnd do er sie sach do bran er vnder den augē als ein feür vnd sprach Wär es müglich zů redē/es ist aber vñ kan nit gesein so wör doch die fraw einer frawen so gleich das ich geren ein leiplichen tod wölt leiden das ich sie noch west Da sprach graff Albrecht Nū thů es von der liebsten willen die du habest vnd sing mir ein tag weiß/so du meinst dz die liebest voz hab vō dir gehört/vñ gieng damit von ym vñ kam zů Elisa vnd sprach. fraw was thünd ir Da sprach sie Da sitz ich vñ mir ist weder wol noch wee Lieber lassent vns schier hin weg daz ich kum zů meinē Ar// bogast Do sprach er/fraw wir wöllen noch zwen tag hie rüwē vnd dān hinweg faren. Do hůb Arbogast an zů singē/do sprach graff Albrecht. fraw wē habt ir gesehen. Do sprach sie/eins hübsen manns pilde/ wēn er nit so pleich wär so sech er meinem Arbogast gleich vñ do er sang do sprach sie/er singt jm auch nit

vnleich. Da sprach graff Albrecht Es ist ein knecht
jn dem hauß Vlū was der von Pirtgen Rodis gefa
ren vñ wartet graff Albrecht sein d selben nacht als
er kam do wurdent sie mit einand auß dē dingen re//
den vñ kament über ein das er mit yn gieng/ alsogi//
eng er mit yn do füerten sie yn zů ir/ vnd do sie jn an//
sach do erschrack sie vō hertzen vor rechten freüden/
deß gleich geschach ym auch. Da fraget der von Pirt
wie es ein gestalt het/ do sagt sie ym alle geschicht vñ
allen handel wie es ergangē was/ vnd wie die ding
vmb vñ vmb ein gestalt hetent/ do het sie yn gern zů
d eegenomen Da sprach er nein/ deß wöll got nimer
mer das jch eüwern gnaden soliche vnerertzeigt/ dab//
er diser ist ein wolgeborner graff vō Werdenberg dē
solt ir nemen/ vñ mag jchs an eüwern gnadē vñ an
ym gehaben so gebent mir. Amisen Also schicket der
von Pfirt vō stund an nach seinem kapelā der hies
herr Hāns Heberlin der selb gab sie zůsammen vnd
also ward graff Albrecht vnd Arbogast über ein wie
sie die frawen dem von Altstetē wöltent entpfelhen
das er über mör füere vnd zů Triest wid zůlente vñ
iren alldo beitetē/ als es dān auch geschach So wöl//
ten sie gen Jherusalem zů dem heilligen grab faren/
vnd aldo heim süchen die heiligen stet/ vñ auch aldo
zů ritter geschlagen werdē/ vnd füro hin weiter farn
zů sant Katherina grab gelegen auff dē berg Sinai
als sie dān auch theten Da sie dar kamen do funden
sie vil teütscher aldo/ also liessent sie jn sant Katheri
na leben anschreibē das o birem grab hangt/ als mā
es dann yetz allem halb hat Da sie nun also ir kirch//
fart geendet hettent vñ gerecht warent do fürent sy
endlich mit erē bestē vermügen vñ kamē gen Triest

Mons sinaj

Do was der vō Altstetē tod vñ ward do begraben jn
d kapellen des patriarchen d was ein graff vō Göertz
hieß Ludwig/alldo noch heüt bei tag seī helm vñ sch
ilt seind. Also zugēt sy heraus vñ kament jn ein stat
Saltzburgk hieß Saltzburg do ist ein bistumb vñ lagent do still
vnd schickt graff Albrecht zů dem vō Altsteten der
vogt zů Werdenberg was/ vñ ließ ym sagen das er
ein künigin vō Portigal brecht die seī gemahel wer
vnd mit ir ein groß gůt/do solt er zů sein brůdern vñ
andern sein freündē reiten vñ jn zů wissen thůn dz
sie ym entgegen riten so best sie kündē Auch das sch//
los Werdenberg zů richtē so kostlich vñ best sie kün//
den Da was der von Altstetē der botschafft gar fro
vnd west nit das es sein tod was vñ wie ym seī herz
geschriben vnd enboten het Also ward ym auch enge//
gen geriten wol mit sechß hundert pferdē vnd zwei//
undtreissig frawen wägen/ vñ wol achtzig vnd hun
dert speiß wägen/ darund warent zwen Burggraff//
en vō Nürnberg/ d ein hieß Friderich vñ der ander
Bernhart/ vñ drei graffen vō Tegk/ vnd zwen von
Helffenstein/ vñ etlich vō Döckenburg/ vnd seiner
sün drei/ einer vō Heilspurg/ zwen von Ferinhen vñ
d hinckent graff Wilhelm vō Acham vnd zwen sei
ner sün Diether vō Stöffeln vnd sein brůd vnd do
warent d herzen vñ knecht so vil das man sie nit all
geschreiben mag/ do ward d graff vom rotenfan der
zů Lükirch saß des jmmē vnd entbot seinē schwester
sun vñ dem graffen vō Leinigen das sie zů ym kām
ent/ vñ die weil man zů der hochtzeit wär so wöltent
sie schadē tůn Also stercktent sy sich vñ zogent an dē
Bodensee gen Hard/ vnd jn die grafschafft Reinegk/
vnd prantē vnd nament was sie hinweg mochtent

krieg̃ē/ vñ das geschrey kam jn das volck bey d̄ hoch
zeit vnd was am end vñ auff prechen/ doch was es
mit grossen freüden volbracht/ da nā graff Albrecht
zů ym sein brüeder herzen freünd vñ günner vñ zoch
dem graffē vō rotenfan gen Tetnang/ das het er vō
seim weib die was eine vō Bregentz/ vnd zerschleiff
ten vñ zertzartē das stetlin gar biß on ein pfarrkirch
vnd ward der krieg gar schwär vñ groß. Des ward
ein pfaltzgraff vom Rein gewar der hieß Rüprecht
der ret dar ein vñ pracht es zů einer richtung Also do
ward das stetlin wider gebauwē vñ gesetzt zwischē
d̄ pfarr kirchen vñ der burg Darnach ward ein herr
vom rotenfan ein lantuogt d̄ macht dorumb ein gra
ben vnd bauwet es erst recht Also nam graff Hein-
rich vō Werdenberg Salgans für sein teil/ vñ graf
Rüdolff sein brüder starb zů Beßem/ vnd graff Vl
rich ward zů seim weib der vō wullensteten die herr
schafft Albegk mit ir zů gehörd/ vñ do het graff Hēr
rich zwen sün/ der ein hieß graff Hartman/ der and
graff Hāns/ vñ das gemein volck hieß den vō Alt-
steten nüwen herren vō Werdenberb biß jn sein tod
Nun het graff Albrecht ein sun der was dz erst kind
als pald d̄ neün.iar alt ward do schicket er yn jn das
land gen Portigal seinem ānen auff genad/ vñ ließ
ym sagen er het ym den liebsten vñ grösten schatz ge-
geben dē er vñ sein gemahel hetent auff diser erd/ vñ
dz er ym gnädig wär vñ sein vngnad ab ließ vñ yn
verhörte so wölt er ym sagen wie die sach ein gestalt
het vnd an ir selb wär Also do er das hübsch kind er-
sach do ward er frölich vñ schrib jm ein geleit zů vn-
der seim heimlichen secret dz er zů ym käm Allso ma
cht er sich auff vnd für zů jm vñ do er jn die stat kam

gen Portigal zů seinem schweher auff gnad/ do fragt er yn wie es ein gestalt het do er hinweg ist kumē/ vñ vmb der frawen jungkfrawē vnd diener die gefang en wārent worden Da sagt er ym das sie drei monat wārent gelegen vñ ander teütsch vnd gest/ doch hett man yederman ledig gelassen on den vō Hatstat d leg noch/ der wār getzigen worden er het darzů gerat en vñ geholffen/ vnd wār das also so müst er jn der gefenckniß sterben . Das lag nū graff Albrecht hart an Des morgens schickt d künig nach ym Also kam er vñ do er zů dem künig ein gieng do fiel er auff sein knie vnd bat dē künig das er ym vergābe ob er jn ye ertzürnt het . Der künig antwurt vñ sprach Einer d meinet ein frumer zů sein d sölt eim sein/ er vñ gůt nit enpfremdē deß dein ere wār/ vñ vnbewart dieplich bey nacht vñ nebel Da sprach graff Albrecht Gnādi ger herr eüwer genad vgeß eüwers zorns so will jch eüch sagen wie es ein gestalt hat vñ wie es darzů ku/ men ist/ vñ hůb an vñ saget von anfang biß zů end wie Arbogast jn das land kummē wör/ vñ die sach gantz auß zů end Da sprach d künig Gott d allmech tig wil vns mit mengerley straffen vō manē dz wir die sünd meiden vñ erkenent dz er allmechtig sei vñ hieß den knaben bringen/ der hieß graff Hanns/ der ward gebracht Do sprach der künig . Das ist mem ee vnd eüwers plůts/ got vñ sein lēbe můter voran die sich über mich erbarbt hand/ vnnd vnser herr Jhesu crist vns zů nutz geborn vñ erpern werdē vñ hieß jn auff knie vñ sprach d künig Also wil jch gnad freünt schafft vñ liebe zů eüch haben/ vñ bittent was ir wöl lent das zimlich sey deß wöllē wir eüch gewern so fer wirkünden vñ mögē/ des viel er auff seine knie vñ

danckt ym hoch vnd vast Vñ vorfreüden giengent
graff Albrecht die augē über Da sprach d künig mer
Ich will eüch geben ein gab das ist ein zeichē des frī
des also dz ir vñ alle eüwer nachkomē auff eüwerm
helm vorn an der yffelon ein güldin ring mit einē sa
phir söllent füren Des danckt ym graff Albrecht gar
hoch vnd was von hertzen fro. Da sprach der künig
Vñ tünd eüwer gepet/do sprach graff Albrecht. So
pit ich eüwer gnade das ir mir wöllent gebē herr Oßī
wald vō Hatstat ledig mit mir heim züfüren dān er
weder rat noch that noch kein schuld an der sach hat
Des ward er gewert Also lag graff Albrecht dem vō
Hatstat zů lieb dennoch .xvj. wochē do still biß er er
starckt vñ des lufts gewonet. Da fürt er yn mit ym
heim Vñ het graff Albrecht ein tochter hieß Marg
reth vñ eine hieß Dorothe/ vñ als er auß was geritē
do lag sie dennocht jn d kintppet eines suns hieß graf
Ulrich/do er nū heim kam do vermehelt er die elter
tochter Margreth des graffen sun vō Sophay Dar
nach het er etwen menig kind. Vñ sein brůder graff
Hug wz gar ein geistlicher tümherr vñ kam jn sant
Bernharts orden/darin̄ storb er. Vñ hieß graff Al
brecht den vō Altstetten sein vater biß jn den tod dā
er het wol an ym geton vñ für geschlagen das sie die
schuld betzaltē vñ die herrschafft allenthalbledig ge
macht/vñ het herr Oswald vō Hatstat auch bey ym
biß an sein tod/ vñ saß graff Albrecht jm land vñ re
giret es ordēlich als es eim frumē herrē zimbt Jtē do
graff Albrechts hochtzeit ein end genam vñ auch die
reiß do het. Arbogast sein haußfrawen auch heim ge
füert jn die stat Bern/do wz sein vater lantuogt vñ
statthalter des stiffs zů Straßburg Vñ was mit ym

graff Albrecht vñ ander herrē vil vñ wurdēt wol en
pfangen vō seim vater vñ aller ritterschafft/ vñ das
erst kind das sein fraw gepar hieß Albrecht dz ander
was auch ein sun vñ hieß Lazarus/ dz drit was ein
tochter vñ hieß Elisa/ vñ kam jn grosse wirdigkeit
ere vñ gůt dān er vnünfftig was frum vñ keck. Vñ
ward graff Häns graff Albrechts sun der zů Porti-
gal waz nū. viij. iar alt do starb er vnd ward jn sant
Bernharts kloster begraben/ vñ ist noch heůt zů tag
do ein stein do schilt vñ helm vnd d ring an dē helm
an hangt/ als manig ritter vñ lantfarer gesehen hat
vñ noch sehen mag Vñ jch Thoman Lirer gesessen
zů Ranckweil das do gehört zů dē schloß vñ herrsch-
afft Feltkirch hab dise ding dē merern teil gesehē/ vñ
auch vil an frumen leůtē erfragt vñ erfarn/ an war
haften herren rittern vnd knechten die mich des gar
worlich vnderricht habent/ dān jch auch meins gnädi
gen herren vō Werdenberg knecht bin gewesen vñ
mit ym auß gefaren gen Portigal/ vñ mit jm wider
heim kumen Vñ ist das bůch zům ersten ab geschri-
ben worden jn dem als man zalt vō der gebürt Christi
xj. hundert vnd jm. xxviij. iar an sant Oswals tag.

1133.

In Gottes namen Amen. ¶ Dise Cro
nig ist gemacht auff das aller kürtzst darum das mā
vō langer red nit vrdrüssig werd darin zů lesen von
den Römischē künigen Vñ besunder von dē die sei-
der dem grossē künig Karolo zů dem römischē reich
kumen sind. Die habent auch zů dem ersten Gmünd
gestifft vnd die selben stat gefreit.

Es ersten so ist zů wissen daz nach anfang vnnd schöpffung der welt zwey tausent.iar die welt gentzlich mit der sündtflute des wassers ver// tilget ward/on allein herren. Noe vnd die menschen/das gefögel vñ die thier die er bey jm yn der Arch// en behalten het.

2.0.0.0.

¶. Item nach der selbē sündtflut aber über zwei thau sent vñ sibentzig.iar ward Troy durch Paris vnd Helena vō den Kriechen zerstört/ vñ vil and gros// sen fürsten vñ herren dannen vertriben/der einer was genant Eneas/der kam gen ytalia vñ wonet do biß an seinen tod jn kriegs weise. Vnnd nach ym sein nach kommen vil.iar. Vñ sunderlich so kamēt nach jm zwen brüed Rumulus vñ Remus die baw ten Rom. Das geschach nach dē als Troy zerstöret ward.cccc.vnd.xiiij.iar.

Troya

// Roma

414

¶Item Rumul⁹ ertöt sein ān Vlmitor/ vñ sein brů der Remum. Vñ vndertzoch sich einig des römischē reichs Darum̄ so ward er vō dem thunerstrall ersch// lagen Darnach do ward Rom wol zwei hundt vnd vierundfünfftzig.iar mit Künigen auffgericht Die Römer vtribent do die künig vñ erweltent ratgebē vñ gesetz macher die sie vñ ire kind aus richtent/ vñ darnach erweltent sie aber schöpffer vnd senator die sie vñ ire land versehent/ daruon wůchs yn grosser langwerig vñ vnmessig krieg/ also das sie jn vil.iarē nit mer dān ein sumer on anfechten vñ krieg belibē.

Roma

¶. Item nach dem als Rom des ersten vō Romulo gebauwē ward/ vñ darnach über vierhundert vnd fünftzig. iar do wz rom zehen. iar on vnderlos vō den aus Gallien besessen vñ zerstört vnd ward darnach wider gebauwen von keiser Julio.

¶. Item do man zalt vō anfang der stat rom tausēt hundert vñ achtundsechtzig. iar kam keiser Julius der erst keiser zů dem reich Vñ do er fünff. iar regirt do ertöten yn die römer. Vnd nach dem keiser Julio kam Augustus zů dem reich/ vñ vnder dē keiser Augusto seins reichs jm. xl. iar do ward Cristus geborē zů Bethlehem Also finden wir das von rom anfang biß zů Cristus gebürt tausent vierhundert vñ. xv. iar gewesen sind.

¶. Item das von anefang der welt biß zů Cristo gebürt fünfftausent hundert vnd neünundneün wig iar gewesen sind.

¶. Item vō dem ersten keiser Julio sind sechs vñ sibentzig römischer keiser vñ künig gewesē biß zů des grossen künig Karolus zeitē. Vñ der selben künigē vnd keiser ward einer erhenckt/ einer verbrant/ zwen ertrenckt/ zwen ertötten sich selber vierden ward vergen/ vnd den andern dreiundtreissig ward vergebē von den Römern vnd vō iren freünden. Die andern sturbent rechts tods.

Es ist auch zů wissen das hie vor zeiten teütsche land ein besunder künigreich gewesen ist In dē reich wz hie vor ein künig d hieß Germanus d bauwt ach darū so heist es noch also jm latei

Es was auch hie vor ein künig des selben rei//chs bey Mentz gesessen der hieß Atus/ d het ein weib die hieß Pyla/ von den zweien na//men do gabent sie irem sun den namen Pylatus der ward in Judea gesant vō Tyberio. Von dem ward Cristus verurteilt vnd gekreützigt. Vnd darnach nach vil künigen vñ. iarē do kam Pipinus zů dem frenckischen reich das vor das teütsch reich ist genāt vnd auch dz germanisch/ das allmanisch od theoto//nisch reich heist/ die namē wissent die gelerten wol.

Pylato

Germa.
Almania
Teütonia

Nach dē Pipino kam sein sun Karolus mag//nus zů dem teütschen reich/ der selb halff die römischen kirchē wider den Hilstulffum be//schirmen lange zeit. Der thet so weißlich biderberlich vnd so cristenlich das ym der stul zů rom vnnd mit der römer willen das römisch reich enpfolhen ward vnd die wirdigkeit/ vnd auch das keisertům/ des sel//ben reichs zů Constantinopel/ als es vor d groß Cō//stantinus ein römischer keiser gewidmet het vnd es den teütschen in des grossen künig karls persan gab vnd im enpflach das ymermer zů behaltē vnd zů be//sigen doch mit des babst conforwirung. Daz beschach do mā zalt von d geburt Cristi achthundert vñ zwey iar. Der selb keiser Karol⁹ regirt bey dem reich. xiiij. iar/ vnd ligt zů Ach begraben.

802.
Ach

Den keiser Karolus erbet sein sun Ludwic⁹ vñ regirt. xvj. iar. Vnder dē starb sant Gilg vnd ward Vngerland des ersten cristē. Der keiser Ludwig ligt zů Meintz begraben.

DEr keiser Ludwig ließ drey sün Lotharium Ludicum/vnd Pipinum Die kriegten mit einder vmb das reich das zů der selben zeit mer dann eilff hundertthausent menschen erschlgen worden jnn iren gefechten. Doch warde es zů letst gericht/also das lotharius das römisch reich solt beheben/der ander brud franckreich/das dar vor Gallia hiesse/ee dz es Karolus d groß mit dem schwert gewan Das selb reich ist noch heüt des tags vom römischen reich vnd vō teütschen landen gesundert ist Dem driten brüder wurden andere land zů seiē han den/also das er auch verricht ward Lotharius lebt vñ regiret vnlang darnach vnd starb on sün jn des bapsts bann.

DEn Lotharius erbt ein bruder Ludwig/d vor mit ym vñ mit Pipino wol.jx.iar kriegt het/vñ regirt.xx.iar.der selb keiser Ludwig ließ drey sün Karolum Bartholomeum vnd Ludwicum/do kriegt Karolus mit sein brüedern.vj.iar vnd ward do vertriben.

NAch dē selben regirt sein brud Karolus magnus sun genant Arnolfus.vij.iar dē fraffē die leuß Der keiser. Arnolfus wz vnd dem bapst der ein fraw was/vnd an offner straß zů Rom do zersprang sie an einem kind/als ym der tüfel geoffnet het vor den römern. Die selb straß meidē noch alle bebst das sie nit dar an komen von der schande wegen.

Johes ppā. octauus fuit femina. Nacō anglica. rexit anno dñi. 852.

Als keiser Arnolff starb do regirt sein sun auch .xij. iar Vnd dem keiser nament die tüfel bischoff Hato von Mentz vnd fürten yn gen Sicilia auff ein berg vnd wurffen yn lebendig in ein feürin grüben wän er het graff Albrecht durch haß dem keiser hingeben zů tötten.

Mentz

Den keiser Ludwig erbt sein sun Cünrad/ regirt .xviij. iar vnd an ym starb schilt vnd helm ab Also was kein vatermag mer von schilt vnd von helm deß grossen künig Karolus.

¶. Item des künig Karol⁹ geschlächt het dz römisch reich mer dän .c. vñ .xx. iar jnnen gehebt Der letste keiser Ludwig ligt zů Fuld begraben.

120

Fulda

¶Item do man zalt võ Cristi geburt .ix. hundert vñ xviiij. iar. vñ nun kein erb des grossē künig Karol⁹ võ schilt vnd võ helm nit mer wz/ do vnderzugent sich die hertzogen von Sachssen des reichs/ wän sie warent des letsten keiser Cünrads nechsten mütter// mag/ vnd ward hertzog Heinrich von Sachssen er// welter künig Vnd den hieß man keiser vogler/ wän ym wz gar vast wol mit dem federspil Er kam auch nit gern zů dem reich/ aber er nam sich des reichs dar umb an das es seinem geschlächt nit entpfürt würde Der selb künig Heinrich der regirt .x vij. iar vñ was auch der erst an dem namen Heinrich jn dē römisch// en reich.

Dux Bayo

Den erbt sein bruder Ott der erst an dē namē der hieß d groß Ott vñ regirt .xviij. iar Vn der dē keiser verbrant ein bischoff zů Mentz ein schüren voller armer leüt/ wann das selbige. iar

Mentz v

was gar grosser hunger jn dem land/ vnnd darumb so plaget yn gott das er die meüß fliehen müst jn den Rein Vnd do mocht er dannocht gottes plag nit entrinnen yn frassent die meüß jn dem Rein. Der selbig groß keiser Ott ligt zů Meidburg begraben.

DEr keiser Ott erbet sein sun/ der and Ott regirt neün. iar Bey des zeitē wz sant Vlrich zů augspurg Vnd sant Cůnrad Bischoff zů Costentz. Der keiser verbot frid prechen/ bey abschlahen des haubts/ wann das gar gemein was jn wölischen landen/ welcher den friden prach dem schlug mā sein haubt ab. Vnd hieß eins mals do er grossen hoff hielt zů rom Vnd do die herren ritter vñ knecht zů tisch gesessen warent Do ließ er all frid precher lesen vnd rüegen/ vñ nam do die selben von dem tisch vnd hieß sie enthaubten/ vnd hieß do die andn frölich essen. O was freüd do mocht gesein Der selb keiser Ott ligt zů Rom begraben.

DEn selben keiser Otten erbet sein sun d drit Otto Vnde versus Otto post otto regnauit tercius otto Der selb Ott het eī vnstet weib die warb an einen Graffen das er sie leiplich nüsse/ das wolt der Graff nit thůn/ dān er wolt seinen herren vnd sich selber nit enteren. Die künigin gab den Graffen hin gegē dem küng vñ sprach Der graff het sie ires leibs vnd irer erē angemutet Der künig hieß den Graffen jn einē gächen zorn ertötē Da begegnet jm sein celich haußfraw/ do sagt ir der Graff sein vnschuld/ vnd wie jn die künigin so böß lich vñ sein leben vñ vmb sein frümkeit vnd biderpkeit hin geb-

en het Vñ er ermanet sie ser so er ymmer ernstlicheſt
mocht das sie auff sein sel nach seinē tod mit dem glü
enden eisen sein vnschuld beweisen wölt. Wān das
was zů den zeiten vast gewonlich Vñ darnach eins
mals do berüfft der keiser Ott ein gericht vnd darzů
all witwen vñ weisen/die wolt er all nach dem rech//
ten richten lassen vñ do er das gericht besetzt do kam
des enthaubten Graffen weib mit des graffen haubt
für das gericht vnd rüfft do das gericht vm̄ hilff vñ
recht an vñ beweist aldo des Graffen irs enthaubtē
mānes vnschuld/vnd sprach den keiser an vm̄ sein
haubt Der keiser erschrack des gar ser vnd hart vnd
er warb ein auffschlag des gerichts zehē tag/darnach
acht tag/darnach siben tag/darnach sechs tag. Vnd
gab der Gräfin vmb yeden auffschlag ein güte vestē
vnd ir namen dar vō eine heist die zehent/die ander
die ach/die trit die sibent/die vierd die sechst/vnd lig//
ent jn Lůmer bistum/vñ ee die tag nun volgiengē
do befand d künig des Graffen vnschuld vñ das jm
vnrecht geschehē was Vñ das die künigin mit eim
andern ir vnkeüsch auch gepflegē het/vñ fieng sy vñ
ließ sie lebendig jn ein feür werffen vñ sie verbrenen
Vnd do der künig keins erben mer warten was vō
schilt noch vō helm/vnd auch kein erben het der ym
vō schilt noch vō helm zů gehört do macht er jm mit
willen d römer vnd bestetigūg des Babsts/die ord//
nung d kür als sie noch die kürfürsten habē vnd gab
do yn die ämpter vñ darzů gewalt vnd macht do ein
römischen künig vñ künfftigen keiser zů erwelen vñ
zůuolfüren ire ämpter/als sie noch heüt des tags ha//
bent Der selb keiser Ott regiert. xv. iar vñ starb schilt
vnd helm mit ym ab. Allso hetent die hertzogen von

Electores Imperij

Bayern

Heynrich Keyser

DO man zalt võ Cristus gebürt tausent dreü iar do erweilte die kürfürsten hertzog Hein/ rich von Beiren zů Römischem künig vnd künfftigem keiser/ vnd ward auch der erst dē die kür fürsten ye erwelten. Vnd er het ein frawen die hieß Künegundis. Die zwey eelichen gemechett beliebēt keüsch jn irem leben biß an ir end/ vñ sind noch beid heilig Vnd dem keiser do was eins armen wagners sun Bischoff zů Mentz der hieß Willigis d̄ het von demüetigkeit wegē ein pflůgßrad bey seiner bettstat hangen, vnd het dar ein mit grossen güldin büchsta/ ben geschriben Wiligis Wiligis gedenck von wān en du kumen seiest. Vnd darumb so habent die von Mentz noch heüt deß tags ein pflůgßrad jn irē bāer vnd auch das bistumb võ Mentz võ deß wagners wegen/ vñ ist also da mit betzeichnet vnd bestetiget Derselb keiser Heinrich was der and an dem namē. Heinrich/ vñ regirt. xxij. iar. vnd ligt zů Babenberg begraben.

Mentz

DO man zalt võ der gebürt Cristi vnsers her ren thausent vnd fünffundtzweintzig iar do erwelten die kürfürsten hertzog Cünrad võ Francken/ d̄ regieret fünffzehen. iar vnd ligt zů Speir begraben/ der selb künig Cünrad gebot wer den frid brech dem solt man sein haubt abschlahen. Das ge/ bot brach graff Lüpolt võ Kalb/ vnd do der künig zů land wider kam do entweich graff Lüpolt an den Schwartzwald jn ein öde mül vñ meinet sich do zů enthaltē mit seiner haußfrawen/ biß das ym deß kü/

nigs huld erworbē wurde Vñ eins mals reit der kü-
nig vngefarlich an Schwartzwald für die mül hin
Vñ do yn graff Lupolt hort do forcht er der künig d
süchte yn vñ floch jn dē wald vnd ließ do sein hauß
frawē jn der mül Die fraw mocht vorschrecken nien
dert kumē wān es vm die zeit was dz sie solt gebern
ein kind/als nü der künig nebē die mül kam vñ die
frawen jn iren nöten hört schreien/do hieß er besehen
was der frawen geprest. Jn den dingen hört d künig
ein stim die sprach Auff diß stund ist ein kind hie ge-
born dz wirt deiner tochter mā. Der künig erschrack
vñ west anders nit dān das die fraw ein beürin wär
vnd gedacht wie er fürkām das sein tochter nit einē
baurn würd vnd schickt do zwen seiner diener jn die
mül das sie das kind töten soltent. Vnd des zů einer
sicherheit so hieß er ym des kindes hertz bringen/vñ
sprach er müst es haben zů einer büß Die diener mü
stē dem keiser genůg thün/doch hetent sie gots forcht
vnd woltent das kind nit töten/wān es gar ein hü-
bsch knöblin was/vnd legtent es auff ein baum/dar
umb das etwer des kindes jnen würde vnd brachtē
dem keiser eins hasen hertz/das warff er den hunden
dar/vñ meint er het darmit fürkumē der stim weis
sagung Jnn den weillen iaget hertzog Heinrich von
Schwaben auff dem wald vnd fand das kind einig
vnd sach das es ein neü geborn kind was, vñ bracht
es heimlich heim seiner frawen die was vnberhafft
vnd bat sie das sie sich des kindes an näm vñ sich jn
ein kintpet legt vñ das kind für ir eigen natürliches
kind het wann es yn von gott geschickt wär worden.
Die hertzogin thet es geren/vnd also ward das kind
getaufft vnd ward Heinrich geheissen/vñ das kind

dorst niemand anders halten dān für ein hertzogen von Schwaben. Vnd do das kind also erwüchs do ward es künig Cünrad gesant zů hoff/do hieß der künig den knaben gewonlicher vor ym stan dān die andern jungē herzen die an seinem hoff warent vō seiner klügen weißheit vnd heftigkeit wegen Vñ kam dem keiser für das ein lämde wär das d jung herz nit ein rechter hertzog wär vō Schwaben/vnd wie das er ein geraubt kind wär Da das der keiser vnam do rechnet er seim alter nach vñ kam jn ein forcht dz er der wär von dē die stim beyd mül geret het/vñ wolt das aber für komē das er seiner tochter nit zů einem mā würd/vñ schrib ein brieff der keiserin/yn dem enpfalch er ir als lieb ir leib vñ leben wär das sie dē zeiger diß briefs hieß töten Den brieff enpfalch er dem jungen herzē beslossen das er yn der keiserin antwurte vñ niemant anders Der jung herr vstünd jnden sachen nit ands dān güts/vñ wolt die botschafft volenden vñ kam vnd wegen jn eins gelertē wirtzhuß dē enpfalch er sein teschen vō sicherheit wegen darin der brieff vnd ands ding lagent/Der wirt kam über den brieff vō seins wunds wegen vñ do er geschribē fand das die keiserin yn töten solt do schrib er das die keiserin dem jungen herzē zeiger diß briefs ir tochter gebe vñ ym sie zů legte vmbtzogenlich/vñ beslos dē brieff mit dem jnsigel gar hoflich zů/on gebrechē. Da nun der jung herr d keiserin den brieff zeigt do gab sy jm die tochter vñ legt sie ym zů Die mär kament für den keiser do befand der keiser mit dem hertzogen vō Schwaben vñ and ritter vñ knecht wie d jung herr was vō graff Lüpolts weib jn d mül geborn von dē die stim ym geweissagt het vñ sprach Nun merck ich

wol das gotes ordnung niemant vndston mag/ vñ vordert sein tochtermã zů dē reich. Künig Heinrich bauwet vñ stifft darnach Hirschaw das erst kloster an die stat der mule darin er geborn was wordē Also kam künig Heinrich zům Römischen reich Vnd hieß yn Heinricus pius er regirt. xvij. iar vñ ligt zů. speir

Hirschaw

DEr selb keiser Heinrich schůff bey lebendig// em leibe das die kürfürsten jn gegenwürtig keit Babst Victor sein sun künig Heinrich. denn vierden zů künig erwelten der was. jx. iar alt. Sein mütter fraw Angnes regiert das reich vñ die land gar herzlich auß biß daz er zů sein tagen vñ al// ter kam das er das reich zů seinen handen näm. Der keiser Heinrich über wand ein hieß Friderich der sich wider das reich satzt Wider dē vierden keiser Hein// rich erweltē die kürfürsten zů Pfortzhein hertzog Rů dolff von Sachssen/ dē conformiert Babst Grego// rius d sibent/ vnd über wand den mit dem rechtē/ aber keiser Heinrich lag jn eim streit ob/ vnd berüeffet do ein koffgen Briven/ vnd schůff das der Gwibertus von Rauen zů Babst erwelt ward wider Gregoriū vnd regirt. l. iar vnd ligt auch zů Speir

Dux Saxonie

DO man zalt von Cristus gebürt tausent hũ dert vñ siben. iar do kam des vor genanten keiser Heinrichs sun der fünfft Heinrich zů dem reich. Jn des keisers ersten. iar do stifft hertzog Friderich vō Schwaben Lorch das kloster jn Aug// spurger bistumb Der selbe keiser Heinrich fieng sein vatter dē vierden Heinrich/ vnd hielt den jn gefenck nüß biß an sein tod/ vñ vndtzoch sich auch des reichs

Er fieng auch ein Babst/darumb so ließ yn auch got on leibs erben sterben/vñ ward do mit ym schilt vñ helm zů Speir begraben vnd kā do das hertzogtům in francken mit hilff des stůls zů rom an das bistůß zů Würtzburg.

DO man zalt von Cristi gebürt tausenthundt vnd sibenundtzwentzig. iar do erwelten die kürfürsten in einer zweiung hertzog Lotha/ rium von Sassen/vnd hertzog Cůnrad von Swa ben hertzog friderichs brůder darum̃ kriegt Locha/ rius Schwaben land/vnd zerbrach Vlm/vñ behůb auch das reich wider den hertzogen von Schwaben wān der babst conformiert vnd krönet jn/vñ warff do den hertzogen vō Schwaben vnd den Lotharjo

Da gebar ein fraw von .Hispania ein gebürt die het vornen ein menschen haubt vñ hinden eins hunds haubt jn der zeit do sant Bernhart ein münich was vnd ein getreüwer vogt der kirchē. Der Locharius regirt eilff. iar.

DO man zalt vō Cristus gebürt tausenthun/ dert vnd achtundtreissig. iar do erweltē die kürfürsten hertzog friderich des vor genan ten künig Cůnrads brůders sun/der wz der erst kei/ ser friderich/der gewan Meyland vnd gab bischoff Růmolt von Kölen der heiligen dreier künig leich/ nam zů sold/wān der bischoff het ym mit grosser ma cht geholffen Der keiser was ein gůter Crist vnd für über mör durch die wüest Rumanei/do schanckt jm künig Sold on einē micheln. Schmaragtē was vol balsams dz nam der keiser friderich jn angesicht des

künigs Soldan boten vñ lobt daz vō seiner kostlig
keit wegen/wān es was eins gantzen lands wert vñ
sprach Da sey got vor/das jch so einig ein solich groß
schenck nem/vnd nam das vaß vñ warff es auff dē
estrich das es zů klein stücklin zerbrach/vñ hieß das
sein edel diener auff lesen als vil dān yeglichem wer
den mocht/des ward do manig edelmā reich vñ sōlig
Vñ vnder dem selben keiser Friderich wurden eines
mals drey sunnē vnd drey mon gesehē/vnd vnd ym
ward das .Decret vñ das bůch vō den hohen sinnen
gemacht/als er wol.xxxviij.iar geregieret het/vnd
het auch dē heiden vñ allen sein feinden heilsamlich
angesiget .Da ertrenckt er sich an sant Bartholomes
tag zů Armenia i eim klein bach dariñ er sich wůsch
jn angesicht aller seiner diener/der doch ym keiner zů
hilf kam/vñ jn der stat Thyro bei dem keiser wurden
drei Bebst erwelt Vñ der keiser hielt den vngerech-
ten. Der künig vō franckreich hielt Alexandrum dē
die gerechtē hieltent. Vnd do die zweiung.xviij.iar
gestůnd/do bekůb Alexandē den stůl zů rom. Da be-
kant der keiser sein vnrecht/vnd darumb ward ym
zů büß geben das er můst über mörfaren.

Do man zalt vō Cristus gebürt tausent hun
dert/vnd.xcj.iar do erwelten die kürfürsten
keiser Heinrich den sechsten/deß vorgenant
en keiser Friderichs sun der betzwang Buller land jn
seinem erstē.iar an sant Johanns abent zů sünwen
den/do erlasch die sunn von tertzeit biß zů nonzeit
Als nun das erleschen der sunnen all weg künfftig
übel tůt/do kam gar vil übels darnach/vñ kamēt so
lich groß regen doner vñ weterplick dō geleich vor nie

mer gesehen noch gehört ward Grosser vnfrid jn den landen Man sach do auch die rappen prinnent kolē jn irē schnäbeln tragen vñ die heüser antzündē. Vñ do er acht. iar regiert do ward jm vergeben vñ ward zů Speir begraben.

DO man zalt van Cristi gebürt tausent zwey hundert. iar do erwelten ein teil der kürfürsten hertzog Ott vō Brannschwig/ vnd dan// der teil hertzog Philipp vō schwabē keiser Friderichs brůder. Otto ward durch legaten deß. Babsts zů Aůch gesalbet zů eim künig. Aber hertzog Philipp wid stünd ym vestiglich. Vnd künig Otten siins ersten iars lag hertzog Philip eins streits ob bey Köln vñ schrib sich darnach irn römischen künig/ das stonde biß jnn das. jx. iar do erstach jn ein Pfaltzgraff von Wilspach zů Babenberg mortlich.

DO vndertzoch sich aber hertzog Ot des reichs vnd ließ sich zů Rom krönen/ vnd schwur der kirchen als gewonlich ist/ vnd prach den eid von stund an/ wann er beraubet die den heiligen stul heim suchten/ darumb bannet yn der Babst Jnnocencius d drit vnd gebot den kürfürstē das sie der kirchen ein andern vogt vñ römischē künig erweltē do erwelten sie hertzog Friderich von Schwaben keiser Heinrichs des sechsten sun Aber künnig Ott was jm zů starck das er an das reich nit komen mocht die weil künig Ott lebt Vō den mißleüffen schreibt Babst Jnnocencius dem hertzogen von Döringen vnd beweist jn gar eigentlich das dē. Babst zůgehört er keennē vnd erkiesen die person die dān also vō den

und es ist nicht war.

kürfürstē erwelet wirt zů dem reich ob sie des wirdig wör/ vnd die erwelung als recht ist geschehen od nit.

Ordo Mi nor

In disen leüffen ward parfusser ozden angefangen.

DO nun künig Ott jn des babsts bān gestarb do ward d vor genant hertzog. Friderich zů rom gekrönt. Er wz auch künig zů Sicilia Er fur auch gen Jherusalem vnd gewan es mit macht/ vnd schuff auch das die kürfürsten bey seinem lebēdigem leib sein sun. Heinrich zů römischem künig erweltē/ vñ dz er auch zů Ach gekrünt ward Der künig Heinrich miß tet wid sein vater keiser Friderich darumb fieng jn sein vater der keiser vñ verschickt jn yn das ellent Darnach satzt der keiser Friderich mit kür der kürfürstē sein sun Cůnrad zů römischem künig Der keiser Friderich bauwet Eßling Reütling. Heilpzun vñ ander stet Schwaben/ vñ gab yn freiheit vñ stetrecht Er was auch vast gewaltig vñ gieng ym wol/ deß über hůb er sich/ vñ leit sein böß zůg jn dē himel ☞. Vnd sprach jn gegē würtigkeit lād graff Heinrichs vō Türingen vñ auch and herzē ritter vnd knecht Diß ketzerlich lästerlich drei göt habē die gantz welt betrogē. Moyses die judē. Machmet die heiden/ vñ. Jhesus die cristen/ darumb ket jch es an den fürsten jch wölt besser weg finden vñ wissen rechter zů leban dān ir noch keiner Vñ vmb die boßheit vñ gemein schafft die er mit dē heiden vnd auch vmb sein leichtigkeit das er nit acht ob er ein satzūg brech oder vmb and vncristenlich getat Do gebot der babst dē kürfürsten das sie ein and̄n künig vñ künfftigen keiser erweltē/ do erwelten sie lantgraff Heinrich von Türingen wider keiser Friderichen Der lāt

Eßling Reütling Heilpzun

No

No

graff kriegt Schwabenlād gar vast vñ belag Vlm aber er můst vngeendet dānen ziehē. Der lantgraff ward riterlich an sant. Oswals tag von Franckfürt geiaget das thet künig Cünrad deß keisers sun Darnach kürtzlich starb der lantgraff/do er ein gantz. iar vmb das reich gekriegt het.

DArnach erwelten die kürfürstē hertzog Wilhelm von. Holand wider keiser Friderich/ schüff auch nichts/wān er lebt nun drü. iar do nun keiser Friderich regirt wol auff. xxxij. iar vñ xj. iar jnn des babsts bann gewesen was do starb er. Bey dem keiser stünd die kirch wol zwey iar on bebst wān er was gar ein grosser wüetrich/also das er die kardinel bischoff vñ and prelaten vñ die pfaffenheit betzang das sie můstent vor den weltlichen richtern recht nemen/vñ betzang sie das sie můsten kempfen vñ erhanckt vnd ertrenckt etlich prelaten vñ pfaffē Er brach auch sein eyd Vnd das waren sachē seins absetzens wie ob stat.

DO man zalt von Cristus gebürt. M. cc. vñ. l. iar do vndertzoch sich künig Cünrad des reichs nach seins vaters tod. Vnnd darnach kürtzlich zoch er jn Buller land vnnd facht do vmb das künig reich/do fieng jn d künig Mauricius vñ hieß ym das haupt ab schlagen. Also starb das hertzogthům zů Schwabē mit schilt vñ mit helm ab. Die selbē hertzogen hetent das reich wol bey hundert vñ xxij. iar jnen Darnach stünd das reich wol. xxij. iar on künig vñ keiser/vñ wz doch güter frid jn dē landē.

Do man zalt von Cristus geburt. M. cc. vñ lxxiij. iar do erwelten die kürfürsten graff Rüdolff von Hapspurg, der ward künig vñ nit kerser, vnd macht güten frid jn den landen, vñ jn dem sechsten. iar seins reichs do was es so wolfeil jn schwabenland das ein schöffel rocken galt zwen schilling heller vnd ein schöffel dinckels. xx. heller vñ ein schöffel haberns. xvj. heller der künig Rüdolff erschlüg jn dē fünfften. iar seis reichs dē künig Vdelcker vō Behem jn einē streit zů tod Vñ vnd ym do starb ein hertzog vō österreich mit schilt vnd mit helm ab vnd ward do das hertzogthům vō östereich dem heligen reich ledig vñ do lech künig Rüdolff österreich vnd die Behem seinem sun graff Albrecht vō Hapspurg, also wordent aus den graffen von Hapspurg hertzogen vō österreich Der künig Rüdolff regieret xviij. iar darnach stünd dz reich eī. iar on künig vñ on keiser Bey deß obgenantē künig Rüdolffs zeiten was ein herr genant graff Eberhart zů Wirtenberg der leget sich auch wider künig Rüprecht mit kriegē hertiglich Der selb graff Eberhart ward aus siner můter leib geschnitē als er geborn solt werden. Sein můter was ein erbere fraw genant Agnes, ein hertzogin auß Holland vnd als pald sie das kind an sach als es vō ir geschniten ward do sprach sie. Tůnd hin das kind, dān die weil es lebt so gibt es allem schwabenland zů schaffen mit kriegē Darnach zůhand do starb die fraw, vnd wie sy gesagt het das ward alles war, wān er kriegt die weil er lebt mit allen römischen keisern vñ künigen die bey sein zeitē warent. Der selb graff Eberhart ward wol. lxxx. iar alt.

i

Do man zalt von Cristus geburt. M.cc. vñ
xcij. iar do erwelten die kürfürstē graff Ad-
olff vō Nassaw zů Römischem künig. Dar
wider satzt sich Hertzog Albrecht von östereich vnd
sprach/sie soltent yn pillicher erwelt haben/wann er
meinte dz reich solt aber an dem geschlächt beleiben/
die weil doch noch einer von dem geschlächt jn leben
wär der do nütz vnd gůt zů dem reich wär. Die für-
sten meintē man solt ein aus eim andern geschlöcht
nemē vnd erwelen/darumb das mā es nit jn langer
gewā: für ein erbampt hette Da meint aber hertzog
Albrecht man solt jm tůn als vor auch geschehē wär
nach dem dritten Otten/wān do belib das reich all-
weg jn einem geschlächt/als dann vorgeschribē stat
von den hertzogen vō Schwaben. Aber das mocht
nit gesein Da zoch hertzog Albrecht auff dē Rein wi-
der den künig Adolff/vnd erschlůg yn jn einē velt
streit jn dem sesten. iar seines reichs. Der ee genant
Graff Eberhart vō. Wirtenberg beweget sich auch
wid den künig Adolffen/vñ halff künig Albrecht
von östereich dē ee genantē künig Adolffen jn ein-
em streit erschlahen Darnach do hůb er an vnd krie
get mit künig Albrecht als lang biß das er vō seinē
bruder Hertzog Hänsen von östereich zů tod erschla
gen ward

Do vndertzog sich Hertzog Albrecht des rei-
chs vnd stifftet do künigßprunn jn Aug-
spurger bistum. Vnd do er also mit gewalt
vnd mit vnrecht jn das eilfft. iar geregiert het/do pla
get yn got ō allmechtig mit seinem eignen plůt/wān
er hub seins bruder sun hertzog Hänsen vō östereich

sein vätterlich erb mit gewalt vor. Vñ do er nun sein erb muntlich an yn erforderet do antworte er ym vñ sprach/er solte nach einem schepclin gedenckē das gehörte ym zů vnd nit ein soliche herrschafft. Hertzog Häns der het das für ein gar grosse schmachheit vñ schlůg ym sein hals darumb ab on streit. Vñ ligt bey Künigßfeld ob Basel. Bei seinē zeitē macht Babst Bonifacius d acht Sextum Decretalium Der künnig ward auch nit keiser wän er ward erschlagen an sant Waltpurgē tag/do man zalt vō der geburt vnsers herren. M. ccc. vnd. viij. iar

Darnach do man zalt vō Cristus geburt. M ccc. vnd acht. iar do erwelten die kürfürsten Graffen Heinrich vō Lützelburg der ward keiser zů Rom vnd tet grosse mechtige ding/doch so het er krieg mit künnig Ruprecht von Sicilia. Der Bobst wolt sie verrichten vnd schickt brieff yn beidē vnd ein Kardinal von Rom do hin sy dän zů tagen komen warent. Jnn den briefen was vnder andern dingen begriffen wie das die beid künnig von eides wegen der kirchen treüw vnd warheit leistē soltent/ vnd der kirchen nutze zů werben vñ iren schadē zů wenden. Das nam keiser Henrich gar verübel auff vnd sprach/er het niemāt kein eid geschworn der yn zů solichen dingen pündt. von den dingen schreibt d Babst jn dē Clementī de iureiurando Romani prin Extra jn clē. Vnd ist vßkenlich het er lenger gelebt er wär jn deß Babsts bann gestorbē. Aber ym ward vßgegen jn Lampartē jn einem kelch do er an vnserr frawē tag Assumptionis das sacrament entpfing jn dem achtēiar seins reichs. Darnach stond das reich

jn übeln dingē zwei.iar / Der yetz genant keiser hein
rich het nit stoß zů teürschē landē / doch bestalter mit
allen herzen / vnd des reichs steten jn teürschē landē
das sie mit dem obgenanten Graff Eberhart krieg⁊
ten Der selb krieg weret. y. iar. Vñ die weil keiser hei
rich lebt do besassen die herzen vñ die reichstet Wir⁊
tenberg das schlos. Da nā der selb Graff Eberhart
ein vnessen streit mit yn Er het den streit erfachten
do was sein dienern zů gach nach dem raub vñ fielē
nach dem gůt jn die getzelt vñ yn die hüttē / mit dem
verlozen sie den streit wid / vnd wozdē seiner diener
vnd auch deß fůßvolck der mer teil gefangen vñ er
schlagen. Darnach wozden seiner stet ettlich brüchig
an ym vnd vielent vō ym / welich aber das nit thetē
die wozden ym angewunnen / biß on Drach Nissen
Wirtenberg vnd Seeburg. Als er nū den streit vñ
Wirtenberg das schloß zerbrochē ward. Da zugent
die stet gen Bütelspach do was ein stifft vñ was der
herschafft vō Wirtēberg leichlege vñ begrebtnuß
do selbst. Da geschach der herschafft zů schmach vnd
widerdrieß das die greber do die herzschafft jnen lag
ent zerbzachen vnd die stein die dar ob lagen erschla
gen wozden. Als nun der ee genant keiser Heinrich
gestozben was darnach jn den nechsten zweien .iarē
gewan er all sein stet schlos land vñ leüt wid. Noch
dem selbē gedacht der selb Graff Eberhart vō Wir
tenberg wie seinē vozdern soliche schmach geschehen
wär / vñ solichs zůuerkomen das es nit mer jn künff
tigen zeitten geschecche do reit er selbs personlich gen
rom vñ mit gunst vñ erlaubung vnsers heiligē vat
ters deß Babsts leget er dē stifft zů Bütelspach gen⁊
Stogkart jn die stat Vñ warent zů. Bütelspach jn

dē stifft nit mer person dān ein Probst sechs Korher//
ren vnd auch sechs Vicari. Zů den selben macht vñ
ordinirt d ob genant herr nach sechs Korherē vnd
sechs Vicari vñ das ein Probst solt haben zwen ge//
sellen vñ helffer die daz volck versehen mit den sacra
meinten. Also das zů ewigē zeittē sibenundtz wein//
zig person söllē sein jn dem stifft on and kapelō vnd
frümesser die auch pfrümbo habēt jn dem stifft. Also
kamē die herren des stiffts zů Bütelspach gen Sto//
ckgartē Vnd ward diser stifft erhaben vñ bestetiget
auff sant Johāns Baptistē tag jn dem. iar nach der
geburt cristi als mā zalt. M. ccc. vñ. xx viij. iar nach
dē als diser Stifft erhebt ward Jn dem. iiij. iar starb
der ob genant herr Eberhart Graff zů Wirtenberg
Stiffter des Stiffts zů Stogkeartē an sant Bōifa
cius tag do man zalt von Cristi gebart. M. ccc. vnd
xxv. iar.

DO man zalt von Cristus geburt. M. ccc. vnd
viiij. iar. Do erwelten ein teil der kürfürstē
hertzog Friderich vō östereich vnd der an//
der teil hertzog Ludwig von Peiren. yetweder teil
het ein teil der fürsten vnd Reichstet an ym. Vñ do
sie et we vil zeit mit einander kriegtē do kamen sie zů
samen an sant Michels abent, vnd stritent mit ein//
ander, do gewan Hertzog Ludwig vō Peirn dē sig,
vnd fieng Hertzog Friderich seinen öhem. Vnd dar
nach über dreii. iar do lediget yn sei freünd. Er swür
vnd verbriefft sich wid künig Ludwigen nymermer
zů thůn. Aber er brach dz alles vñ schrib sich aber ei//
nen römischē keiser. Darnach nit lang do frassen yn
die leüß Der selb künig Ludwig regieret yn kūd ab

er niemand darzů bringen das er sich dem Pabst er
zeigte vñ beweiset das er recht erwelt vñ darzů kum
mē wär/als dz gewonlich ist. Dauon kam vil übels
Pabst Johāns hielt do sein hoff zů Amen/wann die
Römer hetent feintschaft zů ym. Der künig für gen
rom vñ ließ siech do on gūst des Pabsts ein einseltig
en Pischeff zů keiser krönē deß holffen jm die römer
vnd wurffent mit ym auff ein Parfussen zů Pabst d
hieß Nicolaus, vñ thet ein kleine zeit die weil d keiser
Lud wig jn wällischen landen was als zů bebstlichē
ampt gehört, vnd do der keiser hinweg kam do erkāt
er sein vnrecht vnd enpfieng vō dē rechtē babst büß
darüber. Keiser Ludwig nam eim vō behem sein er
lich weib die was. xj. iar bey jm gewesen vñ gab sie sei
nem sun den vō Prandēburg/dz geschach vō Kern
ten vñ Triel wegen/die auff die frawē erstorben wa
rent d keiser het zů gelimpff d künig von behē möcht
nit/dz solt mit geistlichē recht aus getragē werdē/er
belib aber jn des Babsts ban biß an sein tod/wān jn
verbāten drei Bōbst nach einand/vnnd worden gar
vil kirchen jn teütschen landen vō seinent wegē ver
schlagē. Aber er macht jn Teütschē landen vil gůter
stet/vnd gab vil stettē zunfftrecht vnd and freiheit/
das vor nie geschehen was jn Teütschē landē. Jn dē
xxxj. iar seines reichs do gebot babst Clemens dē kür
fürsten das sie ein and̄n römischen künig vnd künff-
tigen keiser erwelten. Da erwelt ein junger Bischoff
von mentz wān dem alten was sein wirdigkeit geno
men vō der henne wegen vñ het der Babst dem jün-
gen das bistumb gelihen/vnd der Bischoff vō Triel
der bischoff vō Köln vnd ein Hertzog von Sachsſ-
en vñ ein künig vō Behem die erwelte künig Karl

von Behem zů Römischem künig vñ künfftigē kei-
ser. Der stond do wider keiser Ludig vñ kriget mit
ym zwey iar do viel keiser Ludig den hals ab auff ei
nem gejág do er nach eim bern reit/ etlich meintē ym
wär vergeben vñ die vergifft felt yn zů tod vñ starb
jn dreier Bößt bann. Graff Eberhart von wirten-
berg ließ ein sun der hieß Graff Vlrich der wz allein
herz biß jn das zehent iar/ vnd starb an sant Bene-
dicten tag den man nent translatio/ nach Cristus
geburt. M. ccc. vnd. xliiij. iar.

O Arnach wolt künig Karl regiren aber etlich
fürsten vñ herzen stalten sich dar wider/ do
erwelten etlich kür fürsten Graff Günthern
von Schwartzenburg dē selben huldenten die stet
jn der Wederaw vnd die von Nüenburg/ ym legtē
auch zů die Pfaltzgrafen bey Rein. Die Hertzogē vō
Beirn brachten ym vil volcks gen franckfurt vnd
krōntenyn mit gewalt auff sant Bartholomeß al-
ter vñ teten sich aus yngen Ach zů füren mit gewalt
jn do zů krōnē Das fürkam künig Karl mit grosser
hilff d stet auff dem Rein. vñ des vō Wirtēberg des
egenantē Graff Vlrichs/ vñ d von Helffenstein vñ
ander herzen vō Schwabē die legten sich gegen ym
an das gestat yenhalb deß Reins. Eins tags ward
ein geschrei vnder beidē hōzen do was der vō Wirtē
berg mit den sein d erßtüber Rein an die feind. Dar
nach die andern künig Karls helffer Do wurdē vil
neüwer ritter gemacht. Mā meinet es solt do gestri
ten sein wordē von beiden künigen/ d von Schwar-
zenburg entwich vñ ward lam/ vnd man zig deß dē
ein artzt vnd sprach er het ym vergen/ das ward ver-

richt. Allso das künig Karl ym vhieß ab zů ton alle kost vnd schaden die er auff das reich gelegt het vnd das er ym dar zů geb sechstausent marck silbers vnd ein gegent heist Luteri zů leip geding / do gab künig Karl hertzog Růprecht ein ledin dz het sei Endlin versetzt dem bischoff von Triel der herzē was keiner ym ward etwas hübsch geschenckt wān künig Karl gedaucht es wurd minder volcks schadhafft gewünn er daz reich mit gůt wān mit dem schwert Dem hertzogen aus Beirn dem half er aus dem bā vñ erwarb ym des Babsts huld vñ half jm Brandenburg wid gewinen wider ein d nant sich volckmaeir vñ sprach er wer des altē margrafen sun vō Brandenburg vñ nachd richtūg für küng Karl gen Ach vñ ward gekrönt. In dem ersten iar seins reichs an sant Pauls bekörūg tag kam ein grosser erbidem yn Vngern jn Behem vñ jn tütschen landē vñ vdarb do ein grosse stat heist Villach / darnach kam ein grosser sterbē jn alle lād als nie kein mā gehört het / do stūd ein lūmd auff es hettē die Juden geton / das fand sich auch an vil sachen / wān man fand vil säcklin jn dē pruñen ligen / vñ fand das auch an vil bösen cristē die man darumb wag / vnd das sie auch veriahen daz sie daz vmb der Juden sold hettent geton.

¶ Item do mā zalt. M. ccc. vñ. l. iar do wordē die Juden jn Teütschen landē erschlagen vnd ertötet. Vñ darnach als man zalt von d geburt vnsers herzē. M ccc. vñ. lvj. iar do kam ein ertpidē das ein teil Basel nider viel.

¶ Jtem do mã zalt. (M). ccc. vñ. lx. iar do wz küng Karolus vō Brag mit einem grossen volck getzogē jn Teütsche land daz den vō Eßlingē gar übel kam Wān sie můsten ym geben sibentzig tausent güldin vō eins auflauffwegen der geschach zů den parfüssen als man jn dem refental zů rat was.

¶ Jtem vnd musten die vō Eßlingen do auch gebē dreissig tausent güldin Graff Eberharten von Wirtenberg vmb seinen solt. Vnd můsten all reichstett vñ alles reich für Eßling ziehen/ do gaben sie ee das gelt.

DO man zalt vō Christus geburt vnsers herren. (M). ccc. vñ. lxvij. iar do kamē die Graffen vō Eberstein mit einem zeüg volcks für das Wiltpad/ vnd woltent den herzen von Wirtēberg jnn dem land gefangen haben/ do half ym ein baur jnn der nacht über die berg allein daruon/ dar nach ward der Schlegel krieg/ das al edel jn disem land wider die herzen vō Wirtenberg warent. Vñ Eßling stond den Wirtenbergischen herzen bey/ vñ legeten sich für Heimheim. das sich der adel ergab an Wirtenberg.

DEr obgenant. Graff Vlrich zů wirtenberg verließ zwein sün/ graff Vlrich vnnd graff Eberhart. Graff Vlrich ö verließ kein leibserben/ vñ starb nach seinem vater jn dem. xxvi. iar an dem nesten tag nach sant Jacobs tag jn dem iar als man zalt nach der geburt vnsers herzen. (M). ccc. vñ. lxx. iar. Graff Eberhart vō Wirtenberg des ob

genanten graffen Vlrichs brüder & waz darnach alle lein herr Der selb herr graff Eberhart her auch etwe vil zeit vnd manig iar krieg vnd vnfride mit des reichs steten.

¶ Item do mã zalt vō der geburt Cristi vnsers herren. CCC. vñ. lxvij. do geschach ein streit vor Altkein mit den vō Vlm, vñ die Wirtenbergischē herren gewūnent den sig, vñ vienget wol dreühundert der vō Vlm edel vnd auch vnedel Vnd darnach in dē als man zalt nach & geburt vnsers herrē. CCC. vñ lxviij. tar & nam & vō Wirttenberg grosse schatzūg von gemein reichsteten.

DArnach als man zalt von Cristus geburt. CCC. v.. lxxvñ. ij. iar do geschach eī streit vor Reütling, vnd wordē vil Grafen Ritter vnd knecht erschlagen, vnd kam & von Wirtenberg kaum daruon auff das schlos dar bey Darnach besamelten sich die reichstet mit einem so gar grossen hör vñ zugent dem herzen mit macht vnd gewalt in das land in meinūg ym sein land vnd leüt zů beschedigen vnd sie zů verderben. Vñ der ob genant graff Eberhart der besamelt sich auch mit seinē vock vnd auch mit grosser macht vñ kamēt zů sameut zů Tessingen bey Weil gelegen vnd hetē ein grossen streit mit einand Der von Wirtēberg gewan den sig vñ wurdē auch vil vō den reichsteten erschlagen vñ gefangen, die man auch darnach fast an ein zeilen vñ ir etwe vil erstach die gefangē warent Auff den selben tag ward auch erschlagen graff Vlrich des bo genantē graff Eberharts sun, vñ das geschach auff sāt

Bartholome⁹ abent jn dē iar nach Cristi gebürt als man zalt. M. ccc. vnd. lxxxviij. iar Darnach jn dē iiij. iar starb d ob genant graff Eberhart zů Stock= gart am nechsten tag voz sant Gerdzutten tag jn dē iar nach vnsers herzen gebürt als mā zalt. M. ccc vñ xciij.

¶ Jtem als mā zalt vō Cristus geburt. M. cccc. vñ xvij. iar do ward Hochenzol vō den reichstetten ge= wunnen, vnd lagen iar vnd tag daruoz.

¶ Jtem als man zalt vō Cristus gebürt. M. cccc. vñ xlj. iar do ward Meyenfeld gewünen vō den reich= steten an sant Augustenus tag.

¶ Jtem do man zalt vō Cristus gebürt. M. cccc. vñ xliij. iar do was d Telffin vō franckreich mit dē ar= men iäcken jn dem land voz Straßburg vñ voz Ba sel, vnd do worden fünfftzehen hůdert Schweitzer er schlagen dabey, vñ jn dem siech hauß voz Basel Vñ als sie heim zůgent do erschlugent die von Schletz= stat die armen iöcken das merteil.

¶ Jtem do man zalt vō Cristus gebürt. M. cccc. vñ xl viij. iar do geschach ein streit voz Eßlingē an aller heiligen tag als sich tag vñ nacht schied, vñ gewun nen die Wirtenbergische herzen den sig, vnd namēt die walstat jnd nacht ein Vnd ward Walther Ech inger vō Vlm, vñ Jeronim⁹ Bopffinger vō Nörd lingen erschlagen, die warent der stet haubtleüt Vñ worden auff beider seit vil erstochen.

Mogūtia capitur 1462

DO man zalt vō Cristus geburt tausent vier hundert vñ.lxij.iar do warent zwen Bischoff zů Mentz/der von ysenburg vnd der vō Nassaw/ vñ legt sich der ysenburg zů feld mit einer wagenpurg wider den Pfaltzgraffen hertzog Friderichbey Rein/der selb hertzog Friderich gewan die wagenpurg vnd fing vil edel vñ vnedel vñ wurdē auch vil erschlagen. Vnd ward darnach eins mit dē von ysenburg/vnd halff ym darnach wider den vō Nassaw. Darnach zoch margraff Karl vnd sein bruder der bischoff von Metz vnd graff Vlrich von Wirtenberg dē pfaltzgrafen jn sein land yn zů beschedigē Da zoch der hertzog Friderich vō Heidelberg zů yn/ vñ geschach ein grosser streit/ vñ ward margraff Karel vnd ś bischoff sein bruder von Metz vñ graff Vlrich vō Wirtenberg gefangē vñ wol fünff hundert ritter vñ knecht vnd wurden geschetzt.

¶ Jem do mā zalt vō der geburt Cristi tausent fier hundert vñ.lxij.iar ward Mentz ein genommē vō hertzog. Ludwig bey Rein genant schwartz hertzog Vnd ward Sagkmā o g a n tz gemacht/ vñ pfaffen vnd burger geschetzt vnd erstochen.

¶ Jtem jn dissem iar nach abgang des bapst. pij. daz andern/ ward Paulus ś ander zů eim bapst erweler

¶ Jtem do man zalt. M. cccc. vnd. lxviij. iar ward Zürich durch vil anfechtūg verhergt durch Carolū hertzog jn Burgund.

¶ Item do man zalt. M. cccc. lxvij. iar am anfange des iares, erschein ein groser Comet über Cöln jn wi dersatz der wag, hat einē langen schwantz auff. xxv. grat wid den nider gang der Sunnē. Darnach volgent streit vnd Pestilentz jn vil orten der welt.

Cometa

¶ Item do man zalt. M. cccc. lxviij. iar was übermoßen ein heiser summer Vnd ein vngehörte düre. Vñ jn etlichen ortē was das feür ym ertrich biß auff den sant.

Estus eximij

¶ Item do man zalt. M. cccc. lxv. am freitag vor sant Jacops tag hat Karolus ein Hertzog zů Bürgūd (gereytzet durch Rupertum de Ertzbischoff zů Cöln) vmlegert die stat Nüß, die türn vnd müren mit streit gezeüg geschediget.

Neuß.

¶ Item do man zalt. M. cccc. lxviiij. iar ward Peter Hagenbach nach hinlegūg der ritterschafft zů Preisach das haupt abgeschlagen.

¶ Item do mā zalt. M. cccc. lxvj. iar was ein groß wallfart jn frangken zů Niclauß hausen auff bracht vil hieffent von irer arbeit. Vnd die bauweren von dem feld dar lisen. Zům letzsten ward der abendirer auffenlich verbrant.

1416 Niclas hausen

¶ Item do man zalt. M. cccc. lxvij. iar am. vj. tag das monts Januarij. Karolus Hertzog jn burgund Als wider Hertzog Reynhart von lütringē. Vnd die Burgenoßen streit do ward er erschlagen.

Wunder

¶ Item do mã zalt. M.cccc.lxxx. was dz groß wasser an sant Jacobs tag. Also das es zů Straßburg an der stein straß ein türn vm stůß/mit vil andrem schaden so sunst ym land geschehen ist.

Caristia

¶ Item jm andẽ iar darnach sind gewsẽ groß thüre zeit/yn der frücht Derẽgeleichen mã nit gehört hat. Also das ein sack oder viertel vol Kozns zů Straßburg. xx. ß irer mintz galt Und weiß. ij. gülden.

¶ Item zů den zeiten wart Maximilian? Römischer Künig/von den võ Bruck vnd Gent die ym vntrüwlich anfiellen jn gefenckniß gelegt/mit dẽ merer teil die auff die zeit bei ym warẽ Und etlich jn gefengniß hart gepeyniget.

¶ Item do man zalt. M.cccc.xc. ward das land võ .östereich jn genumẽ durch Mathiã Künig jn Vngern/& besetzt Wyen/vñ hielt dz jn biß vff seinẽ tod

¶ Item do man zalt. M.cccc.xc. Do hatten die deütsche nacion ein groß bewegung gegen den frantzosen von wegen & Hertzogin võ Britãnien/alß die Maximiliano Römischem Künig vermahelt was/vnd jn deütsche land wot ziehen durch Carolem dẽ Künig von franckreich gefangen/vnd zů der Ee genũmen/vñ Margaritã die dochter wid Maximiliano gesant. Do durch. v. hũdert deütscher knecht/bey einer stat genant Selyn bewegt vnd antzünt/gesigtẽ. gegen. v. dausent frantzosen/die sie erschlügen vnd verjagten.

Lib 1st de laus a. prima

Bruder Clos

¶ Item zů dißen zeiten ist brůder Claus yn schweitz jm ort Vndern walden verscheiden/der jn. xx. iarē kein leiplich speiß oder tranck nit versůcht hatt/ein frum einfeltig baurßman/vnd eins hartē leben mit wachen vnd kleydung.

¶ Item do man zalt. M. cccc. xcij. am. vij. tag des Nouember nach mitag zů Enßheym jm Sungaw obwendig dem Elsas yn Künig Maximilian? eigen land/ist gefallē ein stein trithalben Zentner schwer von dē lüfftē/der jn die Kirch mengklichē zů besehen gehenckt ist/Ein vngehört wirckūg d natūre:

1492

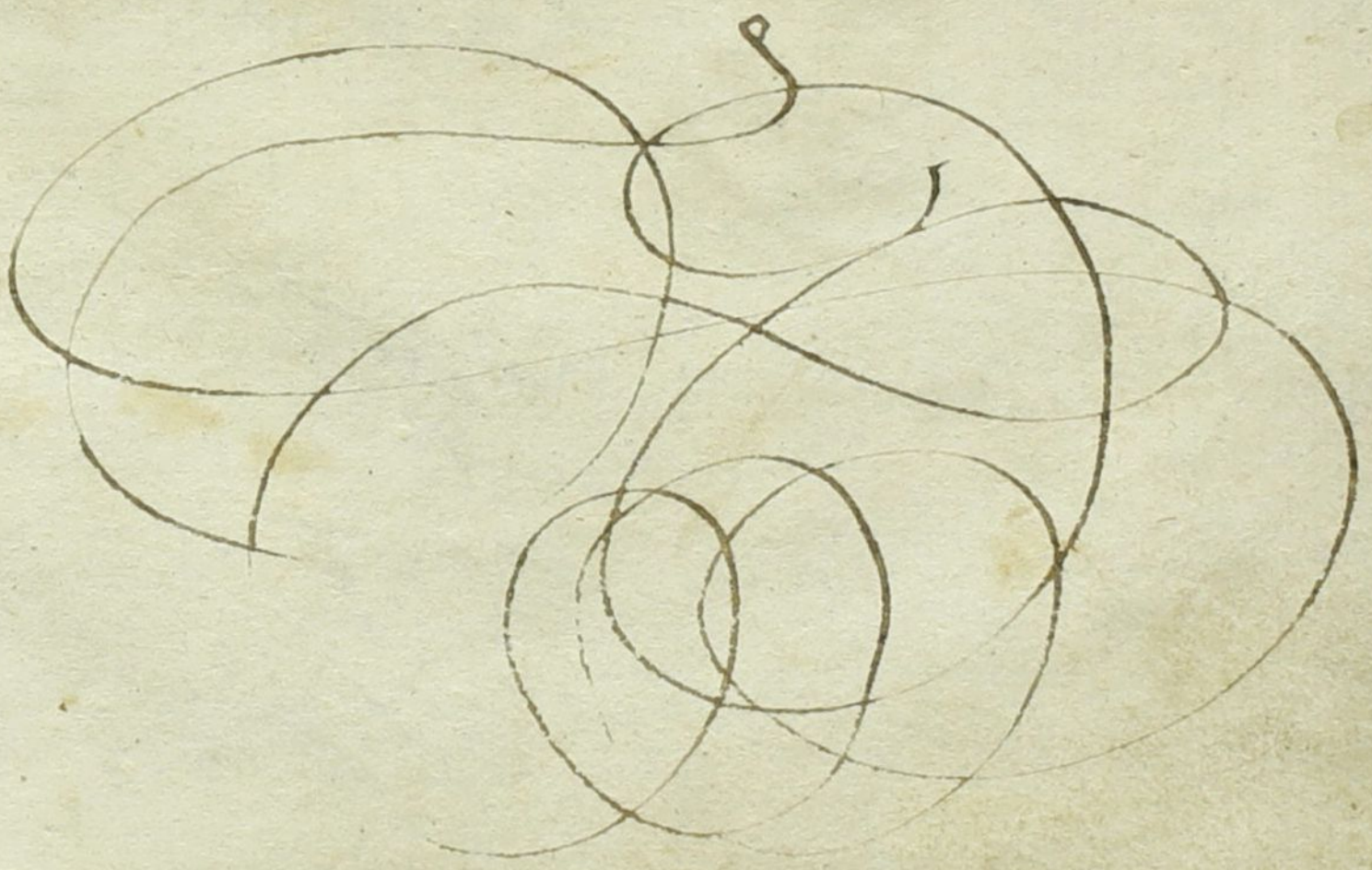
Lapis meteoreus minus

¶ Item do man zalt. M. cccc. xciij. ward ein große thüre zeit ym weyn also das ein fůder weinß jm Elsaß bezalt ward vmb. xl. gülden.

Caristia vini

¶ Item do man zalt. M: cccc. xciv. an sant Marien Magdalenē obē geschach ein schlacht vor Tornach.

Getrugt zů Straßburg vff Grüneck.



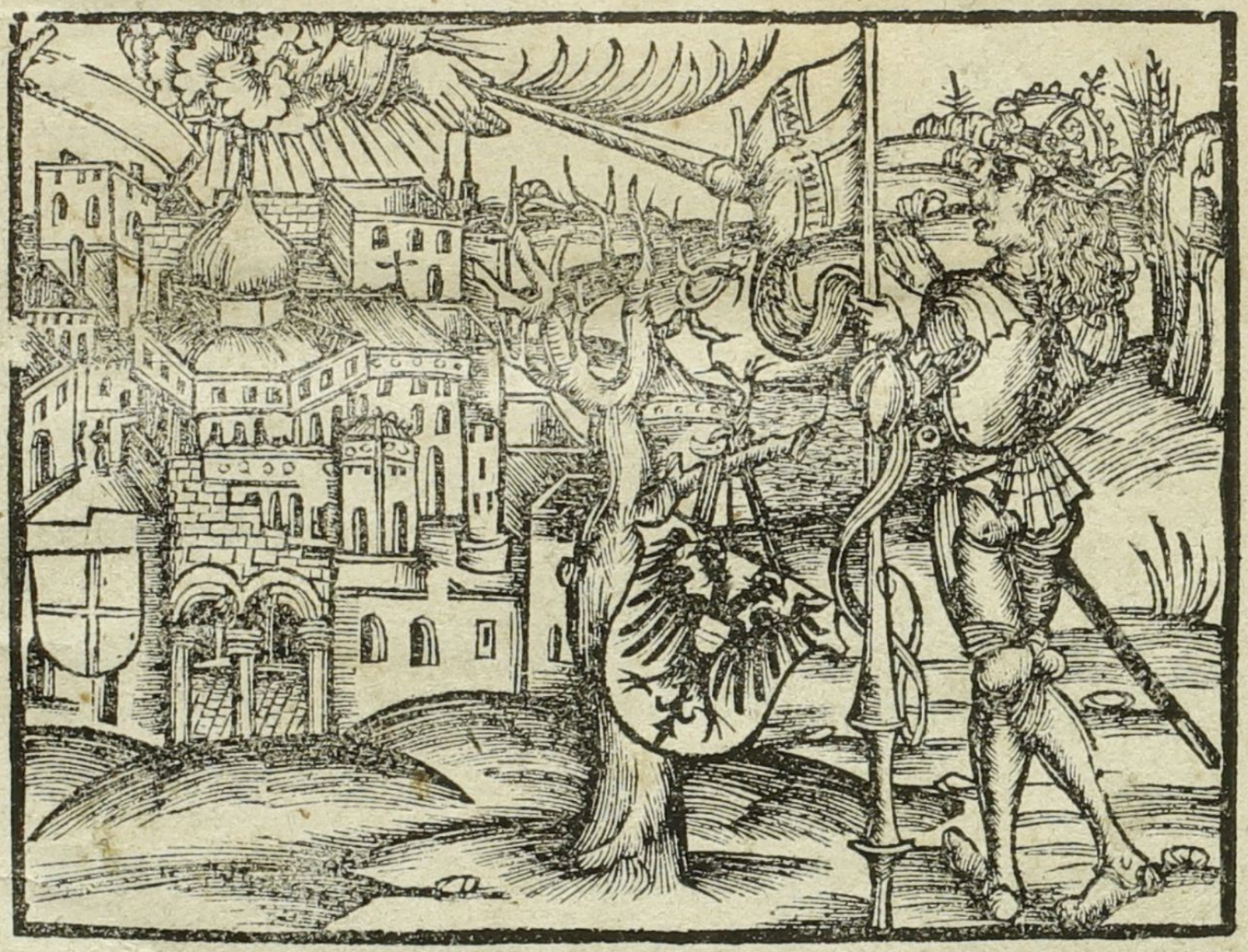
Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-119201541 5-114951775 1-12

2.K.370,13.

Ink.

II n 126

Cronica/ võ allen Rünig vnd Keiseren: von anfang Rom· Auch von vil geschüchten biß zů vnsern zeiten die geschehen seint·



BIBLIOTHECA PONICKAVIANA

HALLE

x·rite colorchecker CLASSIC

mm

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-1149517751-12

DFG